

# Kirchliches Amtsblatt

## der Evangelischen Kirche im Rheinland

Nr. 8

Ausgegeben Düsseldorf, den 15. August

2005

### Inhalt

	Seite		Seite
Änderung des Dienstrechts der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter . . . . .	273	Aufbauausbildung 2006 . . . . .	279
Arbeitsrechtsregelung über vorübergehende Abweichungen von geltenden kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen in der Sport- und Kulturzentrum Ittertal gGmbH. . . . .	273	Hinweis auf ein Fortbildungsangebot. . . . .	280
Arbeitsrechtsregelung zur Änderung der Ordnung zur Regelung der Rechtsverhältnisse der kirchlichen Auszubildenden (AzubiO) . . . . .	274	Bestandene Prüfungen der Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten/zur Verwaltungsfachangestellten . . . . .	280
Verkauf und Entwidmung von gottesdienstlich genutzten Gebäuden . . . . .	274	Statistischer Bericht . . . . .	281
Satzung zur Übertragung des Schriftverkehrs der Ev. Kirchengemeinde Weiden. . . . .	275	Bekanntgabe eines neuen Kirchensiegels . . . . .	306
Satzung des Evangelischen Gemeindeverbandes Köln-Südost . . . . .	276	Bekanntgabe über das Außergebrauch- oder Außergeltungsetzen von Kirchensiegeln . . . . .	306
		Personal- und sonstige Nachrichten . . . . .	306
		Literaturhinweise. . . . .	312
		Angebot . . . . .	312

### Änderung des Dienstrechts der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

600972

Az. 12-1:010503

Düsseldorf, 7. Juli 2005

Die Rheinisch-Westfälisch-Lippische Arbeitsrechtliche Kommission hat auf Grund von § 2 Absatz 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes (ARRG) nachstehende Arbeitsrechtsregelungen getroffen, die hiermit gemäß § 15 Absatz 1 ARRG bekannt gemacht werden.

Die Regelungen sind gemäß § 3 Absatz 1 ARRG verbindlich.

Das Landeskirchenamt

### Arbeitsrechtsregelung über vorübergehende Abweichungen von geltenden kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen in der Sport- und Kulturzentrum Ittertall gGmbH

Vom 23. Juni 2005

#### § 1

#### Vorübergehende Maßnahmen

(1) Zur nachhaltigen Sicherung der Arbeitsplätze und zur Abwendung betriebsbedingter Kündigungen kann für die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter der Sport- und Kulturzentrum Ittertall gGmbH durch Dienstvereinbarung gemäß § 36 MVG bestimmt werden, dass in den Jahren 2005 und 2006

1. kein Urlaubsgeld nach der Ordnung für das Urlaubsgeld der kirchlichen Angestellten vom 17. Juni 1992, nach der Ordnung für das Urlaubsgeld der kirchlichen Arbeiter vom 17. Juni 1992 sowie nach der Ordnung für das Urlaubsgeld der kirchlichen Mitarbeiter in der Ausbildung vom 17. Juni 1992

und

2. keine Zuwendung nach der Ordnung über eine Zuwendung für kirchliche Angestellte vom 12. Oktober 1973, nach der Ordnung über eine Zuwendung für kirchliche Arbeiter vom 12. Oktober 1973 sowie nach der Ordnung über eine Zuwendung für kirchliche Mitarbeiter in der Ausbildung vom 12. Oktober 1973 gezahlt wird.

(2) Mit den leitenden Mitarbeitern, für die diese Dienstvereinbarung keine Wirkung entfaltet, sind Reduzierungen in entsprechender Höhe zu vereinbaren.

#### § 2

#### Voraussetzungen

(1) Voraussetzung für den Abschluss einer Dienstvereinbarung im Sinne von § 1 ist, dass die Geschäftsführung der Mitarbeitervertretung vorher die wirtschaftliche Situation der Einrichtung eingehend erklärt und darlegt. Dazu ist der Mitarbeitervertretung Einblick in die dafür maßgeblichen Unterlagen zu gewähren und eine Unterrichtung durch den Wirtschaftsprüfer zu ermöglichen.

(2) Die Dienststellenleitung hat mit der Mitarbeitervertretung monatlich die Entwicklung der wirtschaftlichen Situation zu

erörtern und ihr dazu zeitnah die erforderlichen Unterlagen wie die Jahresabschlüsse 2004, 2005 und 2006 schriftlich zuzuleiten.

(3) Etwaige Mehrerlöse, welche die Sport- und Kulturzentrum Ittertal gGmbH während der Laufzeit der Dienstvereinbarung erwirtschaftet und die nicht zur Sicherung der Arbeitsplätze benötigt werden, werden in Form einer anteiligen Zuwendung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Folgejahr ausbezahlt.

Ob solche vorhanden sind und ihre Verwendung, stellen Dienststellenleitung und Mitarbeitervertretung jeweils spätestens bis zum 30. Juni des Folgejahres fest.

(4) Voraussetzung ist ferner, dass in die Dienstvereinbarung aufgenommen werden:

1. die Gründe, die zum Wegfall des Urlaubsgeldes und der Zuwendung führen,
2. die Verpflichtung des Arbeitgebers, bis zum 31. Dezember 2006 keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen, es sei denn, die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter lehnt das Angebot einer zumutbaren, im wesentlichen gleichwertigen und entsprechend gesicherten Tätigkeit, die auch zu einem anderen kirchlichen als dem bisherigen Arbeitgeber bestehen kann, ab.

Abweichend von Satz 1 dürfen betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen werden, wenn sie im Rahmen des Sanierungskonzeptes erfolgen, an dessen Zustandekommen und Durchführung die Mitarbeitervertretung beteiligt ist und dem sie zugestimmt hat. Die Kündigungen bedürfen der uneingeschränkten Zustimmung der Mitarbeitervertretung. Bei solchen betriebsbedingten Kündigungen sind den betroffenen Mitarbeitenden die nach § 1 einbehaltenen Bezügebestandteile beim Ausscheiden auszu zahlen.

Darüber hinaus sind betriebsbedingte Kündigungen zulässig für Teile der Einrichtung, deren öffentliche Förderung endet oder maßgeblich gekürzt wird. Die daraus resultierenden Kündigungen sind in der Größenordnung auf den Umfang der wegfallenden Förderung beschränkt. Unterabsatz 2 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.

Beschäftigte, deren Arbeitsverhältnis durch eine nach dem 31. Dezember 2006 ausgesprochene betriebsbedingte Kündigung in der Zeit bis einschließlich 30. Juni 2007 endet, erhalten die für das Jahr 2006 einbehaltenen Bezügebestandteile nachgezahlt.

### § 3

#### Kündigung

Geschäftsführung wie Mitarbeitervertretung sind nur zur außerordentlichen Kündigung der Dienstvereinbarung aus wichtigem Grund berechtigt. Ein wichtiger Grund ist für die Mitarbeitervertretung insbesondere dann gegeben, wenn die Geschäftsführung ihre Pflichten gemäß § 2 erheblich verletzt oder ein Betriebsübergang nach § 613a BGB ohne Zustimmung der Mitarbeitervertretung erfolgt. Ein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung der Dienstvereinbarung liegt auch vor, wenn über das Vermögen der Sport- und Kulturzentrum Ittertal gGmbH das Insolvenzverfahren eröffnet oder mangels Masse abgewiesen wird.

### § 4

#### Laufzeit

Die Laufzeit geht vom 1. Juli 2005 bis 31. Dezember 2006.

Die Dienstvereinbarung ist dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland zuzuleiten.

Dortmund, den 23. Juni 2005

Rheinisch-Westfälisch-Lippische  
Arbeitsrechtliche Kommission

Der Vorsitzende

## **Arbeitsrechtsregelung zur Änderung der Ordnung zur Regelung der Rechtsverhältnisse der kirchlichen Auszubildenden (AzubiO)**

**Vom 23. Juni 2005**

### § 1

1. In § 2 Absatz 1 Unterabs. 2 werden nach dem Wort „Stufenausbildung“ die in Klammern gesetzten Angaben „§ 26 des Berufsbildungsgesetzes, § 26 der Handwerksordnung“ durch die Angaben „§ 5 Absatz 2 Ziffer 1 des Berufsbildungsgesetzes, § 26 Absatz 2 Ziffer 1 der Handwerksordnung“ ersetzt.
2. In § 7 Absatz 1 wird die Angabe „§ 10 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes“ durch die Angabe „§ 17 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes“ ersetzt.
3. In § 9 Absatz 2 werden die Angaben „§ 27 a Absatz 3 der Handwerksordnung, § 29 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes“ durch die Angaben „§ 27 b Absatz 2 der Handwerksordnung, § 8 Absatz 2 des Berufsbildungsgesetzes“ ersetzt.

### § 2

#### In-Kraft-Treten

Die Arbeitsrechtsregelung tritt zum 1. Juli 2005 in Kraft.

Dortmund, den 23. Juni 2005

Rheinisch-Westfälisch-Lippische  
Arbeitsrechtliche Kommission

Der Vorsitzende

## **Verkauf und Entwidmung von gottesdienstlich genutzten Gebäuden**

Az. 71-00:0007

Düsseldorf, 7. Juli 2005

Die Kirchenleitung und das Kollegium des Landeskirchenamtes haben folgende Grundsätze für ihre Genehmigungen bezüglich gottesdienstlich genutzter Gebäude gemäß § 46 Abs. 3, § 31 Abs. 1 und § 43 Abs. 1 Nr. 5 Verwaltungsordnung (VwO) beschlossen:

**Beschluss der Kirchenleitung vom 24. Juni 2005**

1. Kirchen sind in ihrer architektonischen Gestalt und durch ihre Nutzung als Gottesdienstort für die christliche Gemeinde selbst wie für die Öffentlichkeit wichtiger Bestandteil der Bezeugung des Evangeliums. Sie sind grundsätzlich zu erhalten und ihrer Bestimmung gemäß zu nutzen.

Den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen wird empfohlen, für ihren jeweiligen Bereich eine Gebäudestrukturanalyse auch unter regionalen Gesichtspunkten durchzuführen. Dabei sollen die Gesamtkonzeptionen gemeindlicher Aufgaben Berücksichtigung finden. Mit dem Antrag auf Genehmigung einer Entwidmung, eines Verkaufs oder eines Abrisses eines gottesdienstlich genutzten Gebäudes soll eine Gebäudestrukturanalyse vorgelegt werden.

2. Bei der Entscheidung über die Genehmigung der Entwidmung einer Gottesdienststätte gem. § 46 Abs. 3 VwO sind folgende Grundsätze zu beachten:
  - a) Es müssen Gottesdienststätten in ausreichender Zahl in der Kirchengemeinde verbleiben.
  - b) Die künftige Nutzung des Gebäudes darf kirchlichen Interessen nicht zuwiderlaufen. Dabei sind die Grundsätze über den Verkauf von gottesdienstlich genutzten Gebäuden entsprechend zu beachten.
3. Bei der Entscheidung über die Genehmigung eines Verkaufs einer Gottesdienststätte gem. § 31 Abs. 1 VwO sind folgende Grundsätze zu beachten:
  - a) Bei der Entscheidung über den Verkauf ist die öffentliche Wirkung und die historische Bedeutung des Gebäudes sowie die Identifikation der Bevölkerung mit dem Gebäude (Symbolwert) besonders zu berücksichtigen.
  - b) Der Verkauf an evangelische kirchliche Träger sowie an Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen auf örtlicher, regionaler oder auf Bundesebene ist grundsätzlich zu genehmigen.
  - c) Der Verkauf an eine jüdische Gemeinde ist in der Regel zu genehmigen.
  - d) Der Verkauf an Gemeinden fremder Sprache und Herkunft kann in der Regel genehmigt werden, wenn sie in die in Abt. III geführten Liste aufgenommen worden sind. Der Verkauf an andere nicht verzeichnete fremdsprachige Gemeinden kann nur ausnahmsweise erfolgen. Bei anderen christlichen Gruppierungen, die nicht unter Buchstabe a) erfasst sind, ist im Einzelfall entsprechend zu entscheiden.
  - e) Der Verkauf an einen nichtkirchlichen Nutzer ist in der Regel zu genehmigen, wenn das Gebäude in Zukunft kulturellen oder mildtätigen Zwecken dienen soll. Das Gleiche gilt für eine private Nutzung ohne größere Außenwirkung. Soll das Gebäude gewerblich genutzt werden, so kann dies ausnahmsweise genehmigt werden, wenn auf Grund der baulichen Anlage eine Erkennbarkeit des Gebäudes als Kirche in Zukunft nicht mehr gegeben sein wird und zu erwarten ist, dass nach Ablauf von ca. zehn Jahren das Gebäude kein kirchliches Identifikationsmerkmal mehr sein wird oder wenn die gewerbliche Nutzung keine größere Außenwirkung entfaltet und mit kirchlichen Interessen vereinbar ist.
  - f) Der Verkauf an nichtchristliche Religionsgemeinschaften mit Ausnahme eines Verkaufs nach Buchstabe c)

oder an weltanschauliche Vereinigungen ist grundsätzlich nicht genehmigungsfähig.

- g) Ein Verkauf mit der Folge des Abrisses ist zu genehmigen, wenn eine angemessene Nutzung des Kirchengebäudes dauerhaft nicht möglich erscheint und das Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht.
  - h) Bei der vertraglichen Gestaltung des Verkaufs ist dafür Sorge zu tragen, dass bei einem Weiterverkauf kirchliche Interessen gewahrt bleiben.
4. Die Genehmigung eines Abrisses eines denkmalgeschützten gottesdienstlichen Gebäudes gem. § 43 Abs. 1 Nr. 5 VwO kann nur in besonders begründeten Ausnahmefällen erfolgen.

**Beschluss des Landeskirchenamtes vom 26. April 2005**

Fallen der Zeitpunkt der Entwidmung und der Verkauf bzw. der Abriss einer Gottesdienststätte auseinander, so ist die Entwidmung unter dem Vorbehalt zu genehmigen, dass ein Antrag über die Genehmigung der Folgenutzung bzw. des Abrisses erneut vorgelegt wird.

**Hinweis:**

Eine Arbeitshilfe zur Erstellung einer Gebäudestrukturanalyse ist im Handbuch Gemeinde & Presbyterium „Kirche und Finanzen“, Kap. 11 zu finden. Im Übrigen stehen die örtlichen Bauberater des Landeskirchenamtes zur Verfügung.

Das Landeskirchenamt

### **Satzung zur Übertragung des Schriftverkehrs der Ev. Kirchengemeinde Weiden**

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Weiden

hat auf Grund von Artikel 28 Abs. 3 (Übertragung durch Gemeindeglieder) der Kirchenordnung folgende Satzung beschlossen:

1. Der amtliche Schriftverkehr in Verwaltungsangelegenheiten wird Frau Ducqué, Frau Schmitz und Herrn Schüller als Geschäftsführungsteam des Ev. Gemeindeamtes Köln-West übertragen.  
Die Übertragung des Schriftverkehrs schließt die Befugnis zur abschließenden Zeichnung ein.
2. Die Übertragung des Zeichnungsrechts gilt für den gesamten Schriftverkehr mit folgenden Ausnahmen:
  - a) die Unterzeichnung und Siegelung der Protokollbuchauszüge und der in Artikel 30 der Kirchenordnung (1) bezeichneten Urkunden,
  - b) die Unterzeichnung aller förmlichen Rechtsbescheide, gleichgültig, ob die Bescheide einem Rechtsmittel unterliegen oder nicht,
  - c) die Unterzeichnung von Schreiben, die solche rechtsgeschäftlichen Erklärungen beinhalten, die in Urkundenform abzugeben sind (Artikel 30 der Kirchenordnung),
  - d) die Unterzeichnung von Schreiben, deren abschließende Zeichnung sich der bzw. die Vorsitzende im Einzelfall vorbehalten hat.

3. Der Zeichnungsberechtigte zeichnet den Schriftverkehr „Im Auftrag“ (i. A.).
4. Das Geschäftsführungsteam ist an die einschlägigen Bestimmungen der Verwaltungsordnung gebunden und übernimmt für die Führung des Schriftwechsels die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit der von ihnen unterzeichneten Schriftstücke.
5. Ist das Geschäftsführungsteam durch Krankheit oder Urlaub an der Unterzeichnung des Schriftverkehrs gehindert, wird der Schriftwechsel in dieser Zeit durch die Abteilungsleitenden Frau Adams, Frau Braun, Herrn Hackert unterzeichnet.
6. Diese Satzung tritt nach Genehmigung durch die Kirchenleitung mit Wirkung vom 1. Januar 2005 in Kraft. Änderungen bedürfen der Genehmigung durch die Kirchenleitung.

Köln,

Evangelische Kirchengemeinde  
Weiden

Siegel

gez. Unterschriften

Genehmigt

Düsseldorf, den 4. Juli 2005  
Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

Siegel

## Satzung des Evangelischen Gemeindeverbandes Köln-Südost

Auf der Grundlage von §§ 18 ff. des Kirchengesetzes über die Zusammenarbeit von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen in gemeinsamen Angelegenheiten und die Errichtung von Verbänden (Verbandsgesetz) vom 11. Januar 2002 (KABl. S. 91) und der Errichtungsurkunde vom 23. Dezember 2003 erhält der Evangelische Gemeindeverband Köln-Südost folgende Satzung:

### § 1 Zweck

(1) Der Evangelische Gemeindeverband Köln-Südost – nachstehend Gemeindeverband genannt – erbringt nach Maßgabe des § 2 Dienstleistungen für die angeschlossenen Kirchengemeinden (Ev. Bodelschwingh-Kirchengemeinde Köln-Höhenhaus, Ev. Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim, Ev. Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim, Ev. Kirchengemeinde Köln-Dünnwald, Ev. Kirchengemeinde Köln-Höhenberg-Vingst, Ev. Kirchengemeinde Köln-Höhenhaus, Ev. Kirchengemeinde Köln-Kalk, Ev. Kirchengemeinde Köln-Kalk-Humboldt, Ev. Kirchengemeinde Neubrücke, Ev. Kirchengemeinde Köln-Rath-Ostheim).

(2) Der Gemeindeverband fördert die Zusammenarbeit der Verbandsgemeinden mit dem Ziel, die kirchliche Arbeit im Verbandsgebiet zu unterstützen.

(3) Zu diesem Zweck betreibt der Gemeindeverband ein Gemeindeamt, das den Namen „Gemeindeamt des Evangelischen Gemeindeverbandes Köln-Südost“ trägt.

(4) Die Eigenständigkeit sowie Eigenverantwortlichkeit der Verbandsgemeinden bleiben erhalten.

### § 2 Aufgabenbereich

(1) Der Gemeindeverband erfüllt für die angeschlossenen Gemeinden folgende Aufgaben:

- Vorbereitung und Mithilfe bei der Ausführung von Beschlüssen der Leitungsorgane und ihrer Ausschüsse,
- Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, Vorbereitung der Haushaltspläne sowie der Jahresrechnungen und Führung der Kassengeschäfte,
- Vermögensverwaltung,
- Bearbeitung der Personalangelegenheiten,
- Führung der Registraturen, Verwaltung der Archive,
- Versicherungsangelegenheiten,
- Beratung in kirchenrechtlichen Fragen.

(2) Über die Aufgaben nach Absatz 1 hinaus kann der Gemeindeverband auch weitere Aufgaben für alle oder einzelne Verbandsgemeinden erfüllen, insbesondere:

- Verwaltung der Kindergärten,
- Gebäudebewirtschaftung,
- Gemeindegemeinschaften,
- Zentraleinkauf,
- Beschäftigung von Mitarbeitern, die über eine Gemeinde hinaus tätig werden,
- Führung der Kirchenbücher und Verzeichnisse,
- Kirchliches Meldewesen.

(3) Die Erledigung von Aufgaben nach Absatz 2 setzt eine schriftliche Vereinbarung zwischen den betroffenen Verbandsgemeinden und dem Gemeindeverband voraus. Für die Leistungserbringung ist ein kostendeckendes Entgelt zu zahlen.

(4) Der Gemeindeverband kann Leistungen nach Absatz 1 und 2 auch für andere kirchliche Körperschaften erbringen. Dazu bedarf es einer schriftlichen Vereinbarung des Gemeindeverbandes mit der entsprechenden Körperschaft. Die erbrachte Leistung darf die Leistungserbringung für die Verbandsgemeinden nicht beeinträchtigen.

Das Leistungsentgelt muss mindestens kostendeckend sein.

### § 3 Organe

(1) Organe des Gemeindeverbandes sind die Verbandsvertretung, der Verbandsvorstand und die Amtsleitung.

(2) Für die Einberufung, Verhandlung und Beschlussfassung der Organe gelten die Bestimmungen für das Presbyterium sinngemäß.

### § 4 Verbandsvertretung

(1) Der Verbandsvertretung gehören an:

- der Verbandsvorstand,
- zwei Abgeordnete der Verbandsgemeinden, die Mitglied des jeweiligen Presbyteriums sein müssen.

Ist eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter eine Pfarrerin oder ein Pfarrer, darf die oder der zweite Abgeordnete der Verbandsgemeinde keine Pfarrerin oder kein Pfarrer sein.

Für jede Abgeordnete oder jeden Abgeordneten ist eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter zu wählen.

Die Verbandsvertretung kann auf Vorschlag des Verbandsvorstandes bis zu drei fachkundige Personen in die Verbandsvertretung berufen. Diese müssen die Befähigung zum Presbyteramt haben.

Mit Beendigung der Mitgliedschaft im Presbyterium endet die Mitgliedschaft in der Verbandsvertretung und im Verbandsvorstand.

Für die berufenen Mitglieder endet die Mitgliedschaft in der Verbandsvertretung und im Verbandsvorstand bei Verlust der Befähigung zum Presbyteramt.

Die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer darf die Zahl der übrigen Mitglieder nicht übersteigen.

(2) Die Verbandsvertretung wird nach jeder Presbyteriumswahl neu gebildet. Die Mitglieder bleiben bis zur Neuwahl der Verbandsvertretung im Amt.

(3) Die Verbandsvertretung wird bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr, vom Vorstand einberufen. Sie muss einberufen werden, wenn das Presbyterium einer Verbandsgemeinde, der Verbandsvorstand oder die in Artikel 116 Abs. 1 der Kirchenordnung genannten Aufsichtsorgane es verlangen.

(4) Die Amtsleitung des Gemeindeamtes nimmt an den Verhandlungen der Verbandsvertretung mit beratender Stimme teil.

#### § 5

##### Zuständigkeit der Verbandsvertretung

(1) Die Verbandsvertretung ist für alle Verbandsangelegenheiten zuständig, für die nicht eine Zuständigkeit des Verbandsvorstandes oder der Amtsleitung besteht.

(2) Der Verbandsvertretung sind vorbehalten:

- die Wahl der oder des Vorsitzenden, ihres oder seiner Stellvertretung und die Wahl des Verbandsvorstandes,
- die Beschlussfassung auf Antrag zur Umbildung und Auflösung des Gemeindeverbandes. Der entsprechende Beschluss erfordert eine Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  des ordentlichen Mitgliederbestandes (ausgenommen die Regelung nach § 10),
- die Beschlussfassung über grundlegende Veränderungen des Verbandsvermögens,
- die Beschlussfassung über den Haushaltsplan inkl. Stellenplan des Gemeindeamtes,
- die Abnahme der Jahresrechnung,
- die Bildung von Verbandsausschüssen.

(3) Die Verbandsvertretung beschließt ferner im Rahmen der Verbandsaufgaben über Gegenstände, die ihr von einer Verbandsgemeinde, von dem Verbandsvorstand, der Kreissynode, dem Kreissynodalvorstand oder der Kirchenleitung vorgelegt werden.

#### § 6

##### Verbandsvorstand

(1) Der Verbandsvorstand wird von der Verbandsvertretung aus ihrer Mitte gewählt.

Der Vorstand besteht aus fünf Personen.

Wählbar sind die Mitglieder der Presbyterien der beteiligten Verbandsgemeinden. Die Zahl der Pfarrer/innen darf die Zahl der Presbyter/innen nicht übersteigen.

Für jedes Mitglied ist ein/e Stellvertreter/in zu wählen. Die stellvertretenden Mitglieder können mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilnehmen.

Eine Verbandsgemeinde darf nur mit einem Mitglied im Verbandsvorstand vertreten sein.

(2) Die Amtsdauer des Verbandsvorstandes entspricht einer Wahlperiode des Presbyteriums. Die Mitglieder bleiben bis zur Neuwahl des Verbandsvorstandes im Amt.

(3) Die oder der Vorsitzende beruft den Verbandsvorstand bei Bedarf oder mindestens jedoch zweimal im Jahr ein oder wenn ein Drittel der Mitglieder des Verbandsvorstandes oder die in Artikel 116 Abs. 1 der Kirchenordnung genannten Aufsichtsorgane es verlangen.

(4) Die Amtsleitung des Gemeindeamtes nimmt an den Sitzungen des Verbandsvorstandes mit beratender Stimme teil.

#### § 7

##### Zuständigkeit des Verbandsvorstandes

(1) Der Verbandsvorstand ist dem gemeinsamen Gemeindeamt gegenüber weisungsberechtigt, unbeschadet der Rechte und Pflichten der Leitungsorgane der Verbandsgemeinden. Er führt die Geschäfte des Verbandes und vertritt diesen im Rechtsverkehr. § 8 bleibt unberührt.

(2) Der Verbandsvorstand hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Verbandsvertretung,
- Beschlussfassung über die Bestellung einer Amtsleiterin oder eines Amtsleiters des Gemeindeamtes sowie deren oder dessen Stellvertretung,
- Beschlussfassung über alle Personalangelegenheiten des Gemeindeamtes, die die Amtsleiterin oder den Amtsleiter und ihre oder seine Stellvertretung betreffen,
- alle Personalangelegenheiten, sofern diese nicht der Amtsleitung obliegen,
- Vereinbarungen über die Erbringung von Leistungen für Verbandsgemeinden oder andere kirchliche Körperschaften.

(3) Alle für den Rechtsverkehr bedeutsamen Urkunden, die der Vorstand im Rahmen seiner Aufgaben ausstellt, müssen unter Anführung des betreffenden Beschlusses von dem Vorsitzenden und einem Mitglied des Vorstandes unterschrieben und mit dem Verbandssiegel versehen sein. Hierdurch wird Dritten gegenüber die Gesetzmäßigkeit der Beschlussfassung festgestellt.

#### § 8

##### Leitung des Gemeindeamtes

(1) Der Gemeindeverband bestellt für seine Amtsleitung im Gemeindeamt eine Amtsleiterin oder einen Amtsleiter sowie deren bzw. dessen Stellvertretung.

(2) Die Amtsleitung führt die Beschlüsse der Verbandsvertretung und des Verbandsvorstandes aus. Sie entscheidet grundsätzlich in allen Angelegenheiten der laufenden Verwaltung. Der Verbandsvorstand kann der Amtsleitung für ihre Tätigkeit generell oder im Einzelfall Weisungen erteilen.

(3) Die Amtsleitung beaufsichtigt den Dienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeindeamtes.

(4) Die Amtsleitung des Gemeindeamtes ist verpflichtet, den Verbandsvorstand regelmäßig über die Geschäftslage zu unterrichten und bei wichtigen Angelegenheiten unbeschadet

des Absatzes 2 die Beschlussfassung des Verbandsvorstandes herbeizuführen.

### § 9

#### Kosten und Vermögen

(1) Die Ausgaben und Einnahmen werden in einem nach den Bestimmungen der Verwaltungsordnung jährlich festzustellenden Haushaltsplan festgelegt.

(2) Soweit die eigenen Einnahmen des Verbandes die Ausgaben nicht decken, sind sie nach folgendem Schlüssel auf die Verbandsgemeinden umzulegen:

Fixkostenzusammensetzung:

Mietzins (sofern keine Erstattung durch Dritte erfolgt), Betriebskosten und Heizkosten der Büroräume (gem. Haushaltsstellen 7640.00.5121 bis 7640.00.5290 und 7640.00.5310)

Inventarbeschaffung und -unterhaltung (gem. Haushaltsstellen 7640.00.5500.01)

Kopierermiete und Miete Telefonanlage (gem. Haushaltsstellen 7640.00.5500.02 und 6200.01) Wartungskosten der EDV-Hardware, Lizenzen und Pflege der EDV-Software

Fixkostenverrechnung:

$$\frac{\text{Fixkosten (abzüglich kalkulierter Fixkosten für extern erbrachte Dienstleistungen)}}{\text{Anzahl der Verbandsgemeinden}}$$

Berechnung der variablen Kosten (V):

$$\begin{array}{r} \text{Ausgaben (a)} \\ - \text{Einnahmen (e)} \\ - \text{Fixkosten (F)} \\ \hline \text{variable Kosten (V)} \end{array}$$

Kostenanteil der variablen Kosten pro Gemeinde:

$$\frac{\text{variable Kosten (V) X abgeforderte Stunden (hG)}}{\text{verrechenbare Stunden (Vh)}}$$

Kosten der Gemeinde:

$$\begin{array}{r} \text{Anteil der variablen Kosten} \\ + \text{Anteil Fixkosten} \\ \hline \text{Kosten der Kirchengemeinde} \end{array}$$

(3) Die Gegenstände, die die Verbandsgemeinden in den Verband einbringen, werden Verbandseigentum. Im Falle einer Auseinandersetzung bei Auflösung des Verbandes wird das Vermögen nach dem Maßstab (Abs. 2) aufgeteilt, der zum Zeitpunkt der Auflösung angewendet wird.

### § 10

#### Ausscheiden aus dem Verband

(1) Eine Verbandsgemeinde kann mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres einseitig ihr Ausscheiden aus dem Verband durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Verbandsvorstand erklären.

(2) Eine Vermögensauseinandersetzung findet nicht statt.

(3) Die ausscheidende Gemeinde muss für einen Zeitraum von zwei Jahren nach Ausscheiden nach Maßgabe des § 9 Abs. 2 weiterhin zur Finanzierung des Verbandes beitragen, indem sie die Kosten anteilig trägt, die nicht durch Anpassung vermieden werden können.

(4) Unabhängig von den Regelungen in Abs. 1 bis Abs. 3 kann eine Verbandsgemeinde bei der Verbandsvertretung ihr Ausscheiden aus dem Verband bzw. die entsprechende Umbildung des Verbandes schriftlich mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres beantragen.

Hinsichtlich der Vermögensauseinandersetzung und etwaiger, über den Ausscheidungszeitpunkt hinausgehender Verpflichtungen seitens der ausscheidenden Gemeinde, vorübergehend weiterhin den Verband mit zu finanzieren, schließen die ausscheidende Gemeinde und der Verband eine Vereinbarung. Kommt diese bis zum Ausscheiden nicht zustande, gelten die Absätze 2 und 3 entsprechend.

### § 11

#### Schlichtung von Streitigkeiten

(1) Bei Streitigkeiten über Rechte und Pflichten der Beteiligten aus einer Vereinbarung, aus der Satzung oder Streitigkeiten zwischen Verband und Verbandsgemeinden oder zwischen Organen des Verbandes sowie Streitigkeiten im Rahmen einer Vermögensauseinandersetzung bei Beendigung der Verbandszugehörigkeit, bei Aufhebung der Satzung kann der Kreissynodalvorstand von einem der Beteiligten zur Schlichtung angerufen werden.

(2) Kommt eine Einigung nicht zustande, so erlässt die Kirchenleitung einen Schiedsspruch, der die Beteiligten bindet. Die Beteiligten können binnen eines Monats nach Zustellung des Schiedsspruchs die Verwaltungskammer zur Entscheidung anrufen. Der Schiedsspruch kann nur mit der Begründung angefochten werden, dass er geltendes Recht verletzt (§ 7 Abs. 1 u. 2).

### § 12

#### Schlussbestimmungen

(1) Die Satzung tritt am 1. Januar 2005 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Satzung für den Ev. Gemeindeverband Köln-Südost der Evangelischen Kirchengemeinden Köln-Brück-Merheim, Köln-Buchforst-Buchheim, Köln-Höhenberg-Vingst, Köln-Höhenhaus, Köln-Kalk, Köln-Kalk-Humboldt, Köln-Rath-Ostheim und Neubrück vom 1. Januar 2004, genehmigt am 23. Dezember 2003 (KABl. 2004 S. 37), außer Kraft.

Köln, den 15. Dezember 2004

Die Verbandsvertretung des  
Evangelischen Gemeindeverbandes  
Köln Südost

Siegel

gez. Unterschriften

Genehmigt

Siegel

Düsseldorf, den 7. Juni 2005  
Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt

Die Veröffentlichung dieser Satzung erfolgt zur Berichtigung der fehlerhaften Veröffentlichung im Kirchlichen Amtsblatt Nr. 7 vom 15. Juli 2005.

Das Landeskirchenamt

## Aufbauausbildung 2006

603755

Az. 12-23-1

Düsseldorf, 14. Juli 2005

Nachfolgend veröffentlichen wir die für die Aufbauausbildung vorgesehenen Ausbildungselemente.

Dazu gehören:

**a) zwei Aufbaukurse zur Auswahl** gemäß der Verordnung über die Aufbauausbildung der Diakoninnen, Diakone, Gemeindehelferinnen und Gemeindehelfer (Aufbauausbildungsverordnung) vom 9. Mai 2003 (KABL. S. 129);

**b) eine für das Jahr 2006 beschlossene Liste von anerkannten Zertifikatsfortbildungen.**

Gemäß Beschluss des Landeskirchenamtes vom 29. Februar 2000 können Diakoninnen und Diakone und Gemeindehelferinnen und Gemeindehelfer im Rahmen einer Erprobungsphase für einen Kurs anstelle eines für ihre jeweilige Aufbauausbildung erforderlichen Aufbaukurses an einer anerkannten Zertifikatsfortbildung teilnehmen.

**Die beschlossene Liste von anerkannten Zertifikatsfortbildungen ist im Winterrundbrief der Beauftragten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verkündigung, Seelsorge, Diakonie und Bildungsarbeit ausgeschrieben.**

Weitere Einzelheiten sind den Allgemeinen Hinweisen zu entnehmen.

Außerdem kann die abgeschlossene FeB (Fortbildung in den ersten Berufsjahren) gem. o.g. Beschluss des Landeskirchenamtes mit sechs zertifizierten Kursen auf Antrag auf einen Kurs der Aufbauausbildung angerechnet werden.

### Aufbaukurs 2006

Titel:	„...Vom offenen Himmel erzählen...“
Termine:	9. bis 13. Januar; 20. bis 24. Februar; 8. bis 12. Mai 2006
Umfang:	15 Tage
Zielsetzung:	Der Glaube ermöglicht uns, ein Leben in Vertrauen und Verbundenheit zu Gott zu führen. Es fällt uns aber oft schwer, darüber zu sprechen. Wir wollen in diesem Kurs unsere Sprachfähigkeit in Glaubensfragen erweitern.
Inhalte:	<b>Erste und zweite Kurswoche:</b> Schätze und Lasten aus meiner religiösen Erziehung  Begegnung mit Menschen aus der weltweiten Ökumene, Dialog mit dem Anderen, dem Fremden  Ausprobieren von verschiedenen Formen spirituellen Lebens, interkulturelles Lernen  <b>Dritte Kurswoche:</b> Übertragung der neuen Ansätze auf das eigene Arbeitsfeld (Schriftliche Hausarbeit)
Methoden:	Reflexion des Berufsfeldes, kollegiale Beratung

Biographische Arbeit, besonders: religiöse Sozialisation

Bibliodrama und Körperarbeit

gelebte und reflektierte Spiritualität

Theorie: Mission, Dialog, Offenheit und Identität

Kursleitung: Frauke Bürgers, Gemeindepädagogin, Studienleiterin in der ÖW Wuppertal; Bibliodramaleiterin

Rüdiger Maschwitz, Landespfarrer für Kindergottesdienst; Eutonie- und Meditationslehrer

Achim Reinstädter; Pfarrer, Dozent am Seminar für pastorale Aus- und Fortbildung

Teilnehmerzahl: ca. 20 Personen

Zielgruppe: Diakoninnen und Diakone mit Fachschulabschluss sowie Gemeindehelferinnen und Gemeindehelfer

Veranstaltungsort: Ökumenische Werkstatt Wuppertal

Kosten: 150,00 Euro

Träger: Evangelische Kirche im Rheinland (in Kooperation mit der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche)

Anmeldung: Mit Vordruck (siehe S. 305) bis 15. Oktober 2005 an das Landeskirchenamt, Abt II, Corinna Blasberg, Tel. 02 11/45 62-4 39

### ALLGEMEINE HINWEISE

#### Zielgruppe und Ziele der Aufbauausbildung

Nach § 1 Abs. 1 der Aufbauausbildungsverordnung sollen Diakoninnen/Diakone und Gemeindehelferinnen/Gemeindehelfer an der Aufbauausbildung teilnehmen. Sie erweitert und vertieft die in der Grundausbildung und in der Berufspraxis erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

#### Umfang der Aufbauausbildung

Die Aufbauausbildungskurse umfassen drei Wochen, 15 Tage mit mindestens zwei Arbeitsphasen.

Die Zertifikatsfortbildungen sind in der Regel umfangreicher.

#### Die Kosten der Aufbauausbildung

Die Kosten des unter a) genannten Aufbaukurses trägt die Landeskirche. Die Eigenbeteiligung beträgt derzeit **pro Kurs 150,00. Euro**. Die Erstattung der Fahrtkosten kann beim Anstellungsträger beantragt werden.

Die Teilnahme an einer Zertifikatsfortbildung im Rahmen der Aufbauausbildung kann auf Antrag im Rahmen der Haushaltsmittel bezuschusst werden.

#### Anmeldung zur Aufbauausbildung

Anmeldungen zu einem unter a) aufgeführten **Aufbaukurs** sowie Anträge auf Zulassung der unter b) aufgeführten **Zertifikatsfortbildung**, als Bestandteil der Aufbauausbildung, sind mit dem auf Seite 305 abgedruckten amtlichem Vordruck auf dem Dienstweg an das Landeskirchenamt zu richten. Für jeden Aufbaukurs muss ein besonderer Vordruck verwendet werden. Der erstmaligen Anmeldung zu einem Aufbaukurs sind Zeugnisse über den Abschluss der Grundausbildung, Nachweise über eine ggf. vorhandene doppelte

Qualifikation (Zeugnisse, Urkunde über die staatliche Anerkennung) beizufügen.

Anmeldungen zu den unter b) aufgeführten Zertifikatskursen im Rahmen der Aufbauausbildung sind **zuvor** an die jeweiligen Träger der Zertifikatskurse **direkt** zu richten.

Die Anmeldebestätigungen der Träger sind dem Antrag auf Zulassung beizufügen.

Über die Zulassung zum Aufbaukurs und zu den Zertifikatskursen im Rahmen der Aufbauausbildung entscheidet das Landeskirchenamt. Die Zulassung wird schriftlich erteilt.

#### **Der Abschluss der Aufbauausbildung**

Die Aufbauausbildung wird durch ein Kolloquium abgeschlossen.

Die Zulassung setzt voraus, dass die vorgesehenen Aufbaukurse erfolgreich abgeschlossen wurden. Die erfolgreiche Teilnahme an einer Zertifikatsfortbildung ist durch das erworbene Zertifikat nachzuweisen.

#### **Kolloquiumstermin**

25. Oktober 2006 im Landeskirchenamt

Für weitere Informationen stehen zur Verfügung: Die Beauftragte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verkündigung, Seelsorge, Diakonie und Bildungsarbeit, Pfarrerin Renate Biebrach, Tel. (02 11) 45 62-3 10, und Lk.-Amtsrätin Corinna Blasberg, Tel. (02 11) 45 62-4 39.

Das Landeskirchenamt

### **Hinweis auf ein Fortbildungsangebot**

Az. 11-45-0:0001

Düsseldorf, 30. Juni 2005

Wir möchten auf das folgende Fortbildungsangebot des Pastorkollegs hinweisen.

Der Kurs war ursprünglich für die Zeit vom 7. bis 11. Februar 2005 im Pfarrerfortbildungsprogramm 2005 ausgeschrieben und musste leider verschoben werden:

#### **Alle fiebern mit und der Mund steht offen – Lebendig erzählen lernen!**

Kolleg für Pfarrerinnen und Pfarrer, Pastorinnen und Pastoren aller Amtsjahre sowie Haupt- und Ehrenamtliche mit Verkündigungsauftrag, auch im ökumenischen Kontext.

#### **Beschreibung des Kurses:**

Wer etwas erlebt, kann auch erzählen. Gutes Erzählen kommt aus der Neugier, der intensiven Wahrnehmung, dem eigenen Erleben der alten Geschichten. In diesem Kolleg werden Ihre Fantasie gelockt und Ihre Möglichkeiten gestärkt. Sie können lebendig erzählen lernen! Geschichten sind die Brücke zwischen den biblischen Inhalten der Kirche und der Lebenswelt der Menschen. Lebendige Erzählungen ermöglichen eine Verkündigung, die mehrere Generationen gleichzeitig anspricht – in Familien-, Generationen- und Jugendgottesdiensten.

#### **Kursleitung und Kursbegleitung:**

Johannes Weth, Pfarrer im GMD und freischaffender Künstler  
Dirk Ball, Schriftsteller  
Irmgard Weth, Theologin, Autorin, Religionspädagogin

#### **Kursort:**

Christ Camp, Luiters Weg 238, 47802 Krefeld

#### **Kursdauer:**

28. November bis 2. Dezember 2005

Anmeldung über [www.pastorkolleg-ekir.de](http://www.pastorkolleg-ekir.de) oder Tel. (02 02) 28 20-2 01.

Das Landeskirchenamt

### **Bestandene Prüfungen der Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten/ zur Verwaltungsfachangestellten**

604821

Az. 13-70-16

Düsseldorf, 21. Juli 2005

Die Abschlussprüfungen der Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten/zur Verwaltungsfachangestellten in der Evangelischen Kirche im Rheinland – Fachrichtung Kirchenverwaltung der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland – haben bestanden:

Angermund, Christian, Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss

Bergerhoff, Nils, Gesamtverband Ev. Kirchengemeinden in Alt-Remscheid

Flagmeyer, Marcus, Ev. Verwaltungsamt Wuppertal

Greilich, Monika, Gesamtverband der Ev. Kirchengemeinden Duisburg

Grossmann, Falk Merlin, Gemeisames Gemeindeamt Neuss

Hilgers, Andrea, Ev. Verwaltungsamt Aachen

Klassen, Katharina, Ev. Verwaltungsamt Bonn

Köhler, Sebastian, Landeskirchenamt Düsseldorf

Krensellack, Sabrina, Ev. Stadtkirchenverband Köln

Lisiak, Tina, Ev. Stadtkirchenverband Essen

Loebenstein, Jessica, Ev. Verwaltungsamt Wuppertal

Nicklasch, Kristof, Ev. Kirchenkreis An der Ruhr

Roth, Karola, Ev. Stadtkirchenverband Essen

Schupp, Martina, Gemeindeverband Ev. Kirchengemeinden in Rheinhausen

Siepmann, Roland, Ev. Kirchengemeinde Essen-Altenessen-Nord

Vosgerau, Sandra, Ev. Kirchengemeinde Velbert

Wolf, Daniela, Ev. Verwaltungsamt Bergisch Gladbach

Zerwas, Stefanie, Gemeinsames Gemeindeamt Düsseldorf-Ost

Das Landeskirchenamt

# Statistischer Bericht

## Ergebnisse der Statistik über das kirchliche Leben in den Gemeinden 2003

Az. 04-35-22-0

Düsseldorf, den 21. Juli 2005

### 1. Vorbemerkungen

Der vorliegende Bericht basiert auf der Erhebung „Kirchliches Leben 2003“ bei den rheinischen Kirchengemeinden, die in den Kirchengemeinden aller evangelischen Landeskirchen mit einem überwiegend einheitlichen Fragebogen durchgeführt wurde. Die Erhebung umfasste die Themenbereiche „Gemeindegliederzahl“, „Amtshandlungen“, „Gottesdienste“, „Jugendarbeit“, „Veranstaltungen“, „Ehrenamtliche Mitarbeit“ sowie auf der jährlich wechselnden Seite die „Ständigen Gemeindegemeinschaften“, „Freizeiten, Fahrten“ und die „Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppierungen“.

Eine genaue Analyse der Gemeindegliederentwicklung ist für das Berichtsjahr nicht möglich, weil neben den selbst erhobenen Daten über Taufen, Aufnahmen und Austritte die von den Statistischen Landesämtern vorliegenden Daten über Verstorbene sowie Zu- und Fortzüge endgültig nicht mehr vorliegen. Daher musste die auf der Basis der letzten Volkszählung basierende statistische Fortschreibung eingestellt werden. Die einzige Quelle für die zukünftige Betrachtung der Gemeindegliederentwicklung ist damit die zentrale Auswertung der Meldewesendaten.

Weil für den Beginn des Erhebungsjahres weder eine verlässliche Fortschreibung möglich war, noch vollständige Meldewesendaten vorlagen, wird in diesem Bericht mit Gemeindegliederzahlen gearbeitet, die auf Grund der vorhandenen Meldewesendaten zum Jahresende unter Berücksichtigung der in dieser Erhebung ermittelten Veränderungsdaten zurückgerechnet wurden. In Tab. 1 ist dargestellt, wie sich die Gemeindegliederzahlen aus den drei o.g. Quellen in den letzten Jahren zu einander verhalten haben.

Jahr jeweils 1.1.	Gemeindeglieder lt. Fortschreibung auf der Basis der letzten Volkszählung	Gemeindeglieder lt. Erhebung „Kirchliches Leben“	Gemeindeglieder nach der zentralen Meldewesen- auswertung
1999	3.093.000	3.147.000	.
2000	3.067.500	3.128.800	.
2001	3.035.300	3.112.500	.
2002	3.003.000	3.078.000	.
2003	2.984.400	3.019.000	3.002.100 *)
2004	.	.	2.965.700

\*) Rückrechnung auf der Basis 2004

Erstmalig seit 1999 ist es in diesem Bericht jedoch wieder möglich, die Daten für die Amtshandlungen mit staatlichen Zahlen zu vergleichen.

### 2. Gemeindegliederentwicklung

#### 2.1 Gesamtentwicklung und Bestand

Die Anzahl der Gemeindeglieder der EKIR hat sich im Laufe des Erhebungsjahres um etwa –36.000 Personen verringert. Nach den zurückgerechneten Meldewesendaten<sup>1)</sup> betrug der Mitgliederbestand am Jahresanfang 2003 3,002 Mio. Personen, am Jahresende waren es 2,966 Mio., ein Rückgang um –1,2 %. Von diesen waren etwa 1,637 Mio. oder 55,2 % Frauen und Mädchen. Dieser im Vergleich der letzten Jahre sehr große Verlust ist im Wesentlichen auf den seit Jahrzehnten stärksten Überschuss an verstorbenen Gemeindegliedern gegenüber den Zugängen durch Kindertaufen zurückzuführen. Nur 22.200 Kinder wurden 2003 getauft, hingegen sind 42.800 Gemeindeglieder verstorben, womit dieser Saldo im Berichtsjahr –20.600 Personen betrug. Der Saldo von Aufnahmen und Austritten trug mit –14.150 Personen in deutlich geringerem Umfang zum Rückgang der Gemeindegliederzahlen bei. Der Saldo aus Zu- und Fortzügen von Gemeindegliedern im Gebiet der Landeskirche war hingegen mit etwas weniger als –1.000 Personen<sup>2)</sup> fast ausgeglichen.

#### 2.2 Aufnahmen/Kircheneintritte

Die Zahl der Eintritte von religionsmündigen Personen<sup>3)</sup> hat mit 6.780 Fällen im Berichtsjahr den höchsten Wert seit 1961 erreicht, wodurch sich die Zahl der Gemeindeglieder um +2,3 % erhöht hat. Hierin sind einerseits die Taufen von Religionsmündigen<sup>4)</sup> und andererseits die Aufnahmen von Personen, die bereits einmal Mitglied einer Kirche waren, enthalten. Von diesen Neu-Gemeindegliedern waren 3.887 oder 57,3 % Frauen, deren Anteil in den letzten Jahren auf konstantem Niveau verharrte, wobei jedoch der Anteil unter den Getauften mit 54,6 % Frauen etwas geringer war als unter den Aufgenommenen mit 58,6 %. 2.119 Religionsmündige Personen wurden insgesamt getauft, womit der Wert geringfügig über dem des Vorjahres lag, jedoch im Vergleich der letzten Jahre relativ konstant war. Unter den 4.661 Aufgenommenen waren 1.711 Personen, die zuvor der römisch-katholischen Kirche angehört haben. Dieser Wert wurde in den letzten Jahrzehnten nur zwischen 1992 und 1997 überschritten. Die Zahl der Personen, die zuvor einer anderen Kirche angehört haben, lag mit 255 Personen auf dem Niveau der Vorjahre. Den höchsten Anteil an den Aufgenommenen und auch an der Gesamtzahl aller Eintritte hatten jedoch die 2.695 Personen, die zuvor einmal aus der evangelischen Kirche ausgetreten waren. Insbesondere die Zunahme dieses Personenkreises auf den höchsten bisher festgestellten Wert ist für den Gesamtrend der steigenden Eintrittszahlen der letzten Jahre verantwortlich.

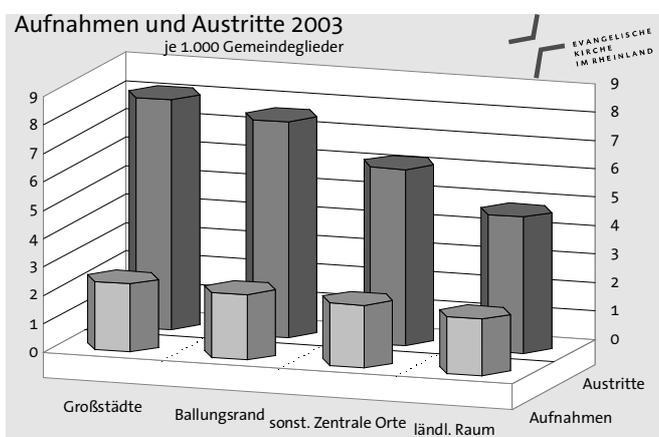
1) S. Vorbemerkungen.

2) Zurückgerechnet aus dem bekannten Gesamtsaldo und den vorgenannten Salden aus Kindertaufen/Verstorbene sowie Aufnahmen/Austritte.

3) Die Zahl der anderweitig getauften Kinder, für die durch die Eltern die Aufnahme beantragt wird, ist nicht bekannt, dürfte aber kaum mehr als 5 % aller Aufnahmen betragen (lt. alten Statistiken und aktuellen Stichproben).

4) Personen nach Vollendung des 14. Lebensjahres.

	2003		2002		2000		1990	
<b>Aufnahmen (Übertritte)</b> und Wiederaufnahmen von Personen <sup>1)</sup>								
– aus der römisch-katholischen Kirche	1.711	25 %	1.630	25 %	1.674	26 %	1.529	28 %
– aus anderen christl. Kirchen/Gem.	255	4 %	344	5 %	237	4 %	205	4 %
zusammen	1.966	29 %	1.974	30 %	1.911	29 %	1.734	31 %
<b>Wiederaufnahmen</b> von Personen <sup>1)</sup> , die früher aus der ev. Kirche ausgetreten waren	2.695	40 %	2.551	39 %	2.388	37 %	2.103	38 %
<b>Aufnahmen</b> durch Erwachsenentaufe <sup>2)</sup>	2.119	31 %	2.038	31 %	2.218	34 %	1.677	30 %
<b>Kircheneintritte insgesamt</b> je 1.000 Gemeindeglieder	6.780	100 %	6.563	100 %	6.517	100 %	5.514	100 %
	2,3		2,2		2,1		1,7 r	
davon: Männer	2.893	43 %	2.810	43 %	2.849	44 %	2.068	38 %
Frauen	3.887	57 %	3.753	57 %	3.668	56 %	3.446	62 %
1) einschl. religionsunmündiger Kinder								
2) Taufen Religionsmündiger (ab 14 Jahre)								
r) korrigierter Wert								



Zwischen ländlichen und städtischen Gemeinden bestehen hinsichtlich der Gesamtzahl der Eintritte keine großen Unterschiede. In den Großstadtgemeinden traten 2,4‰ der Gemeindeglieder im Berichtsjahr ein, in den ländlichen Gemeinden war der Anteil mit 2,0‰ am niedrigsten. Deutliche Unterschiede gab es jedoch bei der Herkunft der eingetretenen Personen. Während in den Großstadtgemeinden mit 44,9% und in den Ballungsrandgebieten mit 40,6% die Wiederaufnahmen die mit Abstand größte Gruppe stellten, entfiel im ländlichen Raum eine relative Mehrheit auf die Erwachsenentaufen (36,7% in den Zentralen Orten, 37,5% in den ländlichen Gemeinden).

## 2.3 Kirchaustritte

Im Berichtsjahr sind 21.225 oder 7,1% der Gemeindeglieder aus der rheinischen Kirche ausgetreten. Damit lag der Wert auf dem Niveau der Vorjahre, war jedoch etwas geringer als 2002. Auch 2003 sind damit dreimal so viele Menschen aus der rheinischen Kirche ausgetreten wie eingetreten. Der Anteil der Frauen unter den Ausgetretenen ist nach dem bisher einmaligen Intermezzo in 2002 wieder knapp unter die Hälfte gesunken. Mit 49,7% lag er jedoch im Vergleich einer langfristigen Zeitreihe immer noch relativ hoch. Bei den Austritten sind deutliche Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gemeinden zu finden. In den Ballungsgebieten waren auch 2003 deutlich mehr Austritte zu verzeichnen als in den ländlichen Gebieten. In den Großstädten betrug die Austrittsquote 8,1‰ der Gemeindeglieder, in den Ballungsrandgebieten 7,5‰, in den sonstigen zentralen Orten 6,1‰ und in den ländlichen Gemeinden nur 4,8‰.

## 3. Amtshandlungen

### 3.1 Taufen

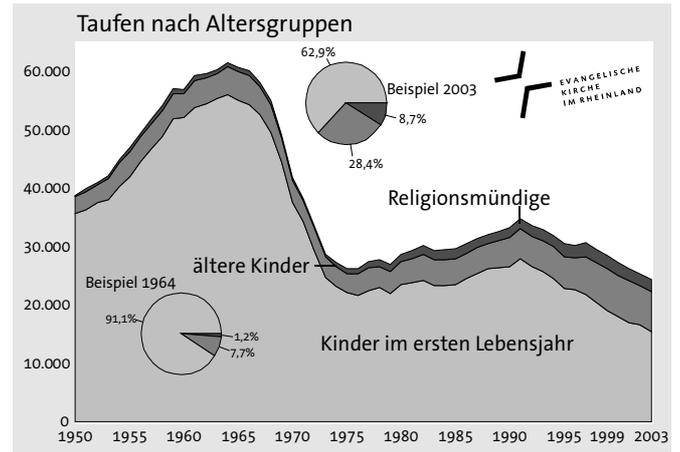
Im Berichtsjahr wurden 24.346 Menschen in der rheinischen Kirche getauft, darunter 22.227 Kinder<sup>5)</sup> und 2.119 oder 8,7% Religionsmündige<sup>4)</sup>. Die Gesamtzahl der Taufen war damit – in Folge des Rückganges der Kindertaufen – weiter rückläufig und setzte einen seit Anfang der 90er Jahre bestehenden

	2003		2002		2000		1990	
Gemeindeglieder am 1.1. (in Tausend)	2.984		3.003		3.067		3.270	
<b>Kirchaustritte insgesamt<sup>1)</sup></b> je 1.000 Gemeindeglieder	21.225	100 %	22.150	100 %	22.501	100 %	18.441	100 %
	7,1		7,4		7,3		5,6	
davon: Männer	10.731	51 %	10.479	47 %	12.229	54 %	10.811	59 %
Frauen	10.494	49 %	11.671	53 %	10.272	46 %	7.630	41 %
davon: in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern je 1.000 Gemeindeglieder	11.260	53 %	12.205	55 %	12.851	57 %	11.624	63 %
	8,1		8,7		8,8		6,5	
in Ballungsrandgebieten je 1.000 Gemeindeglieder	4.469	21 %	4.622	21 %	4.536	20 %	3.540	19 %
	7,6		7,8		7,5		5,5	
in anderen Städten (Kleinstädten) je 1.000 Gemeindeglieder	3.057	14 %	2.919	13 %	2.857	13 %	1.891	10 %
	6,2		5,9		5,8		3,8	
in ländlichen Gebieten je 1.000 Gemeindeglieder	2.439	11 %	2.404	11 %	2.257	10 %	1.386	8 %
	4,8		4,8		4,5		5,7	
1) einschl. religionsunmündiger Kinder und einschl. Übertritte zu anderen christlichen Kirchen oder Gemeinschaften								

5) bis zum vollendeten 14. Lebensjahr

Trend fort. Diese Entwicklung ist ausschließlich demografisch bedingt, denn im gleichen Zeitraum nahm auch die Zahl der Geburten bei Eltern, für deren Kinder eine evangelische Taufe möglich ist, kontinuierlich ab. Von diesen Kindern wurden 15.307 oder 68,9 % im ersten Lebensjahr getauft. Auch hier setzt sich ein seit 15 Jahren anhaltender Trend, der nur im Vorjahr vorübergehend zum Stillstand gekommen war, weiter fort. Demnach wurden 6.920 Kinder erst nach dem 1. Lebensjahr getauft. Auf jeweils 1.000 Gemeindeglieder kamen 7,4 Kindertaufen, wobei diese Quote in den ländlichen Gemeinden bei 8,7, in den Großstadtgemeinden jedoch nur bei 6,6 Kindern lag.

Geändert hat sich im Berichtsjahr wieder die Zusammensetzung der Täuflinge in Bezug auf die konfessionelle Herkunft der Eltern. Während der Anteil der 8.371 Kinder aus evange-



Tab. 4 Taufen

	Taufen				
	2003	2002	2001	2000	1990
<b>Taufen von Kindern</b> (bis zum 14. Lebensj.)					
– aus ev./ev. Ehen	8.371	8.626	9.044	9.522	13.279
<i>Taufziffer *) in %</i>	107	104	108	103	98
– aus ev./kath. Ehen	7.228	7.879	8.343	8.655	12.852
<i>Taufziffer *) in %</i>	55	57	57	54	49
– aus ev. / anders-christl. <sup>1)</sup> Ehen	613	577	626	575	484
<i>Taufziffer *) in %</i>	88	91	93	94	117
– aus ev./anderen <sup>2)</sup> Ehen	3.836	3.800	3.664	3.708	2.846
<i>Taufziffer *) in %</i>	79	76	74	70	69
– ev. Mütter	1.122	1.366	1.363	1.438	1.365
<i>Taufziffer *) in %</i>	19	23	24	26	34
zusammen	21.170	22.248	23.040	23.898	30.826
<i>Taufziffer *) in %</i>	65	66	67	65	64
– übrige Kinder	1.057	1.038	1.024	1.003	658
Kinder zusammen Anzahl	22.227	23.286	24.064	24.901	31.484
<i>Zu-/Abnahme in %</i>	– 4,5	– 3,2	– 3,4	.	.
– Kinder innerhalb des 1. Lebensjahres	15.307	16.505	16.862	18.009	26.596
<i>Anteil in %</i>	69	71	70	72	84
– Kinder nach dem ersten Lebensjahr	6.920	6.781	7.202	6.892	4.888
<i>Anteil in %</i>	31	29	30	28	16
<b>Taufen von Erwachsenen</b>	2.119	2.038	2.163	2.218	1.677
<b>Taufen insgesamt</b>	24.346	25.324	26.227	27.119	33.161
<i>Zu-/Abnahme in %</i>	– 3,9	– 3,4	– 3,3	.	.

\*) Taufziffer = Anzahl der ev. Taufen im Verhältnis zur entsprechenden Zahl der Geburten

1) anders-christlich = ev.-freikirchlich, orthodox, altkatholisch u.a.

2) ev./gemeinschaftslos und ev./nichtchristlich

lischen Ehen nach einem Rückgang zur Jahrtausendwende relativ konstant ist – jetzt mit 37,7 % –, nahm der Anteil der 7.228 Kinder aus evangelisch/katholischen Ehen weiter ab und lag jetzt bei 32,5 %. Der Anteil der Kinder aus evangelischen Ehen lag in den städtischen Gemeinden deutlich niedriger als in den ländlichen. Den niedrigsten Anteil hatte diese Gruppe in den Großstädten mit 35,1 %, während in den ländlichen Kirchengemeinden noch 44,3 % der Kinder aus evangelischen Ehen stammten. Dies dürfte mit den homogeneren Konfessionsstrukturen in ländlichen Gegenden zu erklären sein.

Nochmals deutlich zugenommen hat der Anteil der Kinder aus Ehen mit einem evangelischen und einem nichtchristlichen Elternteil. Darunter dürfte der größte Teil aus Familien stammen, in denen ein Elternteil aus der Kirche ausgetreten ist. Diese 3.838 Kinder stellten nunmehr 17,3 % aller Täuflinge. 90 Kinder kamen aus Ehen, bei denen ein Elternteil einer evangelischen Freikirche angehört, bei weiteren 523 gehörte dieser einer anderen christlichen Kirche an. Mit zusammen 2,8 % hatten diese Kinder den bisher höchsten Anteil an den Kindertaufen. Erstmals seit vielen Jahren ist die Zahl der nicht-ehelichen Kinder wieder rückläufig gewesen,

deren Mütter evangelisch sind. Aus dieser Gruppe kamen 1.122 oder 5,0 % aller Täuflinge. Schließlich wurden noch 1.057 weitere Kinder getauft, darunter diejenigen von unverheirateten Paaren, bei denen nur der Vater evangelisch war und solche, bei denen kein Elternteil der Kirche angehört. Diese Gruppe konnte ihren Anteil ebenfalls weiter auf nunmehr 4,8 % steigern.

Man kann davon ausgehen, dass weiterhin nahezu alle Kinder, deren Eltern selbst Mitglied einer Kirche sind, getauft werden, wengleich auch die Zahlen durch die Zunahme der Spättaufen schwieriger zu analysieren sind. Bei den Kindern aus evangelischen Ehen standen im Berichtsjahr 7.847 Geburten 8.371 Taufen gegenüber, das entspricht 107 %. Dieser ungewöhnliche Wert kann neben Unregelmäßigkeiten durch Zu- und Fortzüge von Familien vor allem durch den anhaltenden Trend zu Spättaufen erklärt werden, denn bei abnehmenden Geburtenzahlen stehen jetzt den Geburten auch die Taufen von Kindern gegenüber, die in den geburtenstärkeren Jahren geboren wurden. Diese Taufziffer betrug bei den Kindern aus evangelisch/katholischen Ehen 55 % und bei einem Elternteil mit einer anderen christlichen Konfession 88 %. Bei den Taufen von Kindern mit einem katholischen

Elternteil lassen die Statistiken der katholischen Kirche<sup>6)</sup> den Schluss zu, dass hier zusammengenommen ebenfalls nahezu alle Kinder getauft werden. Bei den Kindern aus anderen Ehen mit einem evangelischen Elternteil betrug die Taufziffer noch 79 %, mehr als in den Vorjahren, während sie bei den nichtehelichen Kindern von evangelischen Müttern mit 19 % deutlich unter dem Wert der Vorjahre lag. Für die Gesamtzahl der Kinder mit wenigstens einem evangelischen Elternteil betrug die Taufziffer 65 %; dieser Wert ist seit Beginn der Zählung nach 1949 nahezu stabil.

Zu den Kindertaufen kamen 2003 noch 2.119 Taufen von Religionsmündigen hinzu. Während man bei den Kindertaufen von einem Geschlechterverhältnis analog der Geburtensituation ausgehen muss, also etwa 49 % Mädchen, waren unter den als Erwachsene Getauften 54,6 % Frauen. Unter den insgesamt 24.346 getauften Personen wurden 1.665 Kinder bzw. Jugendliche im Zusammenhang mit ihrer Konfirmation getauft, darunter etwa zwei Drittel im Vorfeld während der Zeit des Unterrichtes und ein Drittel am Konfirmationssonntag an Stelle der Konfirmation. Der Anteil der Jugendlichen, die im Konfirmationsgottesdienst getauft wurden, war in den ländlichen Gemeinden mit 40,7 % am höchsten, am niedrigsten in den Gemeinden im Ballungsrandgebiet mit 26,6 %.

### 3.3 Trauungen

Die Anzahl der kirchlich getrauten Ehepaare ist 2003 nochmals – nach einem kleinen Stopp der Entwicklung im Vorjahr – deutlich gesunken. Mit 5.871 Trauungen wurde nur die Hälfte des Wertes Ende der 90er Jahre und ein Fünftel der Anzahl Anfang der 60er Jahre erreicht. Die Gesamt-Trauziffer<sup>8)</sup> ist in den genannten Vergleichszeiten jedoch nur um ein Drittel bzw. die Hälfte gesunken, woraus ersichtlich wird, dass für den Rückgang nicht nur demographische Gründe und die zurückgehende Neigung zur Eheschließung verantwortlich sind, sondern dass immer weniger Ehepaare, die sich evangelisch trauen lassen könnten, dies auch tun. Bei Ehepaaren, von denen beide einer evangelischen Landeskirche angehören, lag die Trauziffer bei 50,6 %, bei evangelisch-katholischen Ehepaaren bei 19,5 %. Bei den Ehepaare mit einem Partner oder einer Partnerin aus einer anderen christlichen Kirche ließen sich 29,0 % evangelisch trauen und bei den Ehepaaren, bei denen eine oder einer keiner Kirche angehörten, waren es noch 13,1 %; in den letzten beiden Gruppen ist die Trauziffer gegenüber den Vorjahren<sup>9)</sup> gestiegen.

An der Gesamtzahl der Trauungen hatten die evangelischen Ehepaare mit 44,5 % den größten Anteil. Dieser Wert war in den letzten Jahren stabil. Der Anteil der evangelisch-katholi-

		2003	2002	2001	2000	1990
<b>Konfirmierte</b>						
Konfirmierte insgesamt	Anzahl	29.342	29.256	28.094	27.863	25.458
darunter: anlässlich der Konfirmation wurden getauft <sup>1)</sup>	Anzahl	1.113	1.148	1.130	1.199	.
	Anteil in %	3,8	3,9	4,0	4,3	.
14 Jahre zuvor getaufte Kinder	im Jahr	1989	1988	1987	1986	1976
	Anzahl	31.003	30.520	29.691	28.717	25.261
Konfirmierte im Verhältnis zu den 14 Jahre zuvor getauften Kindern	in %	95	96	95	97	101
<b>Taufen anstelle der Konf.<sup>2)</sup></b>	Anzahl	552	408	383	402	.
<b>Konfirm. und Getaufte zus.</b>	Anzahl	29.894	29.664	28.477	28.265	25.458
	Zu-/Abnahme in %	+ 0,8	+ 4,2	+ 0,8	.	.
1) ab 2000: Taufen während des Konfirmandenunterrichtes						
2) in der Zahl der Konfirmierten nicht enthalten						

### 3.2 Konfirmationen

29.342 Jungen und Mädchen wurden 2003 konfirmiert und weitere 552 an Stelle der Konfirmation getauft, so dass insgesamt 29.894 Jugendliche vollwertige Mitglieder ihrer Kirchengemeinde wurden. Im Vergleich zu den Taufzahlen von 1989 – 14 Jahre zuvor – ergibt sich eine Quote von 96,4 %. Da die Begleitparameter der damaligen Geburten- und Taufentwicklung<sup>7)</sup> jedoch eine statistische Quote von knapp über 100 % erwarten ließen, muss man von einem Mindest-Anteil von ca. 5 % der getauften Personen ausgehen, die den Konfirmandenunterricht nicht besuchen. Dies können zum einen Personen sein, die nicht zum kirchlichen Unterricht gehen wollen oder dies nicht können, weil sie aus dem Gebiet der EKIR fortgezogen sind. Da im Rheinland in den letzten 14 Jahren jedoch starke Zuwanderungsüberschüsse zu verzeichnen waren, dürfte die Fehlquote noch deutlich höher (>10 %) liegen.

Von den Konfirmandinnen und Konfirmanden des Vorjahres wurden 99,4 % entweder konfirmiert oder getauft. Ungewöhnlich ist angesichts dieses erwarteten landeskirchlichen Ergebnisses die Spannweite der Ergebnisse in den Kirchenkreisen. Die Quoten reichen von 83,7 % in Köln-Mitte bis zu 113,3 % im Kirchenkreis An der Ruhr.

schen Ehepaare ist hingegen auch in den letzten Jahren gesunken und mit 2.251 Paaren auf den nunmehr niedrigsten Stand seit 1970 angekommen. Stetig gewachsen ist in den letzten Jahren der Anteil der weiteren Gruppen. Es wurden 28 Ehepaare mit evangelisch-freikirchlichen Partnerinnen oder Partnern und 141 mit solchen aus einer anderen Kirche getraut. Zusammen hatten diese Paare einen Anteil von 2,9 %. Ebenfalls ist der Anteil der Ehepaare gestiegen, die sich evangelisch trauen ließen, obwohl ein Partner keiner Kirche angehörte; i.d.R. handelt es sich hier um konfessionslose Personen. Die Gesamtzahl ist mit 817 zwar leicht gegenüber dem Vorjahr gesunken, die Trauziffer jedoch auf 13,9 % gestiegen.

Deutliche Unterschiede sind in der regionalen Betrachtung zu erkennen. Während in traditionell evangelischen und gleichzeitig ländlichen Regionen wie in Braunsfeld, Wetzlar und dem größten Teil von Birkenfeld oder St. Wendel etwa zwei Drittel aller Trauungen bei evangelischen Paaren stattfanden, fällt der Anteil in reinen Diaspora-Kirchenkreisen wie Kleve, Aachen oder Völklingen auf 30 % oder weniger. Umgekehrt verhält es sich mit den evangelisch-katholischen Trauungen, die in den Diaspora-Gebieten und dort auch wieder beson-

6) Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg): Katholische Kirche in Deutschland, Statistische Daten 2003, Bonn, 2005 (http://dbk.de).

7) Steigende Geburtenzahlen bis Anfang der 90er Jahre, nur minimal steigende Spätaufzifferquote auf dem Niveau von ca. 15 %.

8) Trauziffer = Anzahl Trauungen zu Anzahl Eheschließungen; Gesamttrauziffer: alle Ehepaare mit mindestens einem evangelischen Partner/einer Partnerin.

9) hier: 1999 und früher; für die Jahre 2000 bis 2002 liegen keine Trauziffern vor.

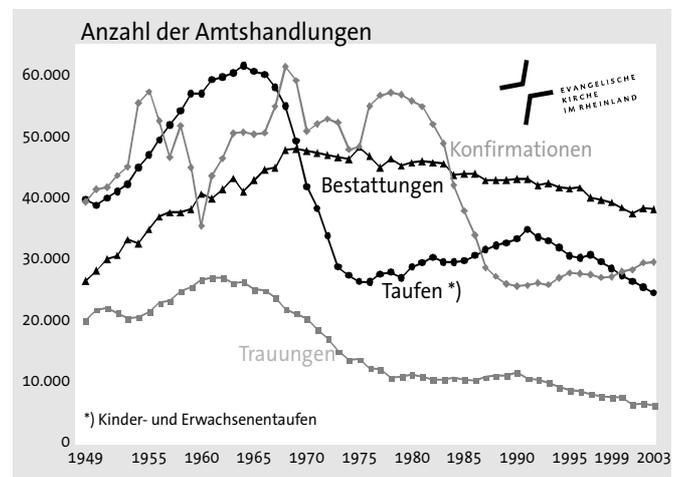
**Tab. 6 Trauungen**

	Trauungen				
	2003	2002	2001	2000	1990
– ev./ev. Paare	2.612	2.737	2.736	3.291	5.894
<i>Trauziffer *) in %</i>	51	.	.	.	62
– ev./kath. Paare	2.251	2.484	2.451	3.015	5.254
<i>Trauziffer *) in %</i>	19	.	.	.	25
– ev./anders-christliche <sup>1)</sup> Paare	169	166	180	158	.
<i>Trauziffer *) in %</i>	29	.	.	.	33
– ev./andere 2) Paare	817 857 787 855 325	.	.	.	.
<i>Trauziffer *) in %</i>	13	.	.	.	7
<b>zusammen</b>	<b>5.849</b>	<b>6.265</b>	<b>6.140</b>	<b>7.341</b>	<b>11.631</b>
<i>Trauziffer *) in %</i>	25	.	.	.	33
– übrige Paare	22	22	7	12	6
<b>Paare zusammen</b>	<b>5.871</b>	<b>6.287</b>	<b>6.147</b>	<b>7.353</b>	<b>11.637</b>
<i>Zu-/Abnahme in %</i>	- 6,6	+ 2,3	- 16,4	.	.

\*) Trauziffer = Zahl der ev. Trauungen im Verhältnis zur entsprechenden Zahl standesamtl. Eheschließungen; Angaben für Eheschließungen in 2000 und 2001 liegen von den Landesämtern nicht vor.  
1) anders-christlich = ev.-freikirchlich, orthodox, altkatholisch u.a.  
2) ev./gemeinschaftslos und ev./nichtchristlich  
Trauungen: einschl. gottesdienstl. Feiern aus Anlass einer Eheschließung (seit LS 1996 nicht mehr zulässig)

ders in den ländlichen Gebieten Anteile zwischen 50 und 60 % erreichen. Der Anteil der Trauungen mit einem nicht-christlichen Ehepartner bzw. einer Ehepartnerin ist im Wesentlichen von der Urbanität abhängig. Während in den Ballungsgebieten ein Anteil von 16,3 % erreicht wird, liegt er in den ländlichen Gemeinden nur bei 9,0 % und in den dortigen Städten auch nur bei 11,8 %. In den Kirchenkreisen reicht die Spannweite von 25,8 % in Barmen bis 3,8 % in St. Wendel.

Ein deutliches Stadt-Land-Gefälle gibt auch beim Verhältnis der Trauungen zur Gesamtzahl der Gemeindeglieder. Während in den Großstadtgemeinden nur 1,7 Trauungen auf 1.000 Gemeindeglieder kamen, waren es in den ländlichen Gemeinden immerhin 2,5. Die relativ meisten Trauungen verzeichneten die Kirchenkreise Wetzlar und Simmern-Trarbach mit 3,4 bzw. 3,0 je 1.000 Gemeindeglieder; das Schlusslicht bildet hier der Kirchenkreis Köln-Mitte mit dem Wert 0,8.

**Tab. 7 Bestattungen**

	Bestattete				
	2003	2002	2001	2000	1990
Verstorbene evangelische Gemeindeglieder	36.349	36.619	35.581	36.584	41.710
<i>Bestattungsziffer *) in %</i>	85	87	86	86	91
Verstorbene der katholischen andere Verstorbene	891 836	836 774	883 802	916 767	721 522
<b>Bestattungen insgesamt</b>	<b>38.076</b>	<b>38.229</b>	<b>37.266</b>	<b>38.267</b>	<b>42.953</b>
<i>Zu-/Abnahme in %</i>	- 0,4	+ 2,6	- 2,6	.	.

\*) Bestattungsziffer = Anzahl der ev. Bestattungen im Verhältnis zur entspr. Zahl der Sterbefälle

### 3.4 Bestattungen

Im Berichtsjahr wurden 38.076 evangelische Bestattungen durchgeführt, wodurch ein seit 30 Jahren anhaltender Abwärtstrend fortgesetzt wurde. Unter den Bestatteten waren 36.349 evangelische Gemeindeglieder, was einem Anteil von 95,5 % entspricht. Dieser Anteil, der seit 1993 von einem Niveau von 97 % etwas gesunken ist, war in den letzten vier Jahren jedoch konstant. Die Bestattungsziffer<sup>10)</sup> der evangelischen Gemeindeglieder betrug 84,9 %, die niedrigste, die bisher festgestellt wurde. Unter den übrigen Verstorbenen, die durch evangelische Geistliche bestattet wurden, hatten die 891 Katholikinnen und Katholiken sowie die 836 übrigen Verstorbenen einen etwa gleich hohen Anteil mit 2,3 bzw. 2,2 %. Der Anteil der Bestattungen nichtevangelischer Verstorbenen war in den Ballungsgebieten mit 5,2 % deutlich höher als in den übrigen Regionen der Landeskirche mit

3,2 %, wobei einzig in den ländlichen Gemeinden der Anteil katholischer Gemeindeglieder mit 1,9 % deutlich höher lag als der Anteil der übrigen Verstorbenen mit 1,1 %. Die höchsten Anteile katholischer Verstorbenen wurden in den saarländischen Kirchenkreisen erreicht mit 5,1 % in Ottweiler und 4,7 % in Völklingen.

## 4. Gottesdienst und Abendmahl

### 4.1 Anzahl Gottesdienste

Mit 91.501 Feiern hat sich die Anzahl der Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen<sup>11)</sup> 2003 wie schon in den Vorjahren leicht verringert. Pro Pfarrbezirk wurden somit durchschnittlich

10) Bestattungsziffer: Bestattungen zu Sterbefällen ev. Gemeindeglieder.

11) Feiertage im kirchlichen Sinne, also einschließlich Epiphaniastag, Gründonnerstag, Buß- und Betttag, Reformationstag und Heiligabend.

**Tab. 8 Anzahl Gottesdienste**

	2003	2002	2001	2000	1990
<b>Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen</b>					
Gottesdienste insgesamt <sup>1)</sup>	91.501	92.296	92.472	92.970	6.022
darunter: als Familiengottesdienst	7.453	7.531	7.045	6.619	5.244
	8,1 %	8,2 %	7,6 %	7,1 %	5,5 %
am Sonntag Invokavit	1.500	1.507	1.499	1.517	.
am Karfreitag	1.611	1.592	1.634	1.618	.
am Erntedankfest	1.532	1.530	1.556	1.566	.
am 1. Advent	1.383	1.464	1.494	1.485	.
am Heiligen Abend	3.269	3.263	3.245	3.322	3.038
zum Jahresschluss	1.371	1.391	1.412	1.468	1.499
<b>Kindergottesdienste</b>					
Kindergottesdienste insgesamt	26.799	28.704	30.905	31.779	45.510
darunter: am Sonntag Invokavit <sup>2)</sup>	993	995	1.062	1.060	.
<b>Gottesdienste an Werktagen<sup>3)</sup></b>					
Passionsgottesdienste	2.556	2.672	2.690	3.047	3.570
Adventsgottesdienste	.	.	.	.	1.050
andere Werktagsgottesdienste	12.729	12.186	11.221	9.885	15.271
Schul-/Schülergottesdienste	20.707	21.297	20.729	21.251	20.065

1) Gesetzliche bzw. kirchliche Feiertage ( einschl. Heiligabend)  
 2) oder an einem Werktag zuvor bzw. danach  
 3) ohne Andachten in Gemeindekreisen

lich 64 Sonntagsgottesdienste angeboten, wobei es ein starkes Stadt-Land-Gefälle gibt. Während in den Großstadtgemeinden nur 52 Gottesdienste pro Pfarrstelle stattfanden – also weniger als es Sonn- und Feiertage im Jahr gibt –, waren es in den ländlichen Gemeinden 88. Der Grund hierfür ist, dass sich in den Großstadtgemeinden häufiger mehrere Pfarrstellen eine Predigtstätte teilen, während auf dem Land oftmals Gemeinden pfarramtlich verbunden sind und von einer Pfarrstelle auch mehrere Predigtstätten versorgt werden. Von diesen Gottesdiensten waren 7.453 oder 8,1 % Familiengottesdienste. Dieser Wert scheint nach den Steigerungen der letzten Jahrzehnte stabil zu sein. Familiengottesdienste hatten in den ländlichen Gemeinden einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Gottesdienste, nämlich 6,7 % gegenüber 9,0 % in den Großstätten. In der Betrachtung nach Predigtstätten heißt dies, dass in den Ballungsgebieten durchschnittlich etwa vier Familiengottesdienste durchgeführt wurden, während in den übrigen Regionen weniger als drei pro Jahr<sup>12)</sup> stattfanden.

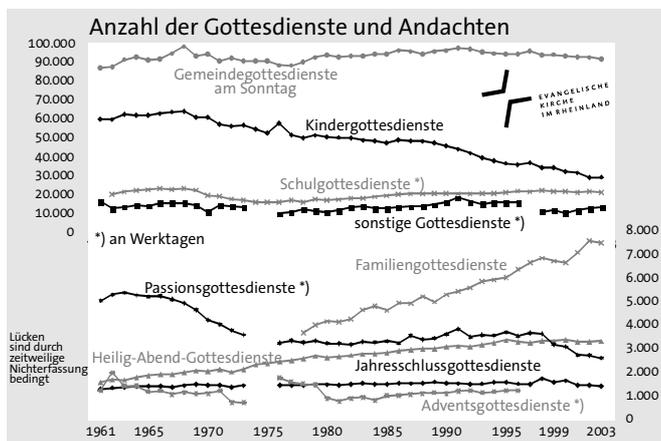
Gezählt wurden die Gottesdienste an fünf Sonn- und Feiertage. Unter diesen wurde am Heiligen Abend mit 3.269 Christvespern, und -metten die größte Anzahl registriert. Pro Pfarrstelle waren dies 2,3 Gottesdienste. Die anderen Sonntage liegen alle in der Größenordnung um einen Gottesdienst pro Pfarrstelle, wobei die meisten Feiern am Karfreitag stattfanden (1.611), vor dem Erntedankfest (1.532), Invokavit (1.500) und dem 1. Advent (1.383). Die etwas erhöhten Zah-

len an den Feiertagen spiegeln den Umstand wider, dass auch in pfarramtlich verbundenen Gemeinden oder anderen mit mehreren Predigtstätten an diesen Tagen oft an allen Orten Gottesdienste gehalten werden. Die einzige Zahl unter dem Durchschnitt von einem Gottesdienst pro Predigtstätte am 1. Advent lässt sich damit erklären, dass dieser Tag verstärkt genutzt wird, um zum Auftakt des neuen Kirchenjahres eine besondere Veranstaltung an einer Predigtstätte einer großen Gemeinde oder auch von mehreren Gemeinden gemeinsam durchzuführen. Es wurden 144 Gemeinden gezählt, die am 1. Advent weniger Gottesdienste anboten als an dem „normalsten“ der fünf Zählsonntage, Invokavit.

Die Anzahl der Kindergottesdienste ist einem langjährigen Trend folgend nochmals deutlich auf 26.799 Veranstaltungen zurückgegangen. Ursache hierfür ist die Abkehr vom wöchentlichen Sonntag-Morgen-Termin hin zu Veranstaltungen in größerem Turnus. Nur noch ca. 25 %<sup>13)</sup> der Kirchengemeinden boten den Kindergottesdienst wöchentlich an, 62 % wählten einen anderen Turnus und in 14 % fand er gar nicht mehr statt.

**4.2 Gottesdienstbesuch**

Der Gottesdienstbesuch hat sich im Berichtsjahr an allen Zählsonntagen nur unwesentlich verändert. An einem fiktiven Durchschnittssonntag<sup>14)</sup> besuchten 93.700 oder 3,1 % der Gemeindeglieder einen Gottesdienst; bezogen auf die Gemeindeglieder über zwölf Jahren waren es 3,6 %. Zwar ist die absolute Zahl der Besucherinnen und Besucher in den letzten Jahren gesunken, die Quote ist jedoch wegen ebenfalls zurückgehender Gemeindegliederzahlen nahezu gleich geblieben. Den mit Abstand größten Zulauf verzeichneten die Gemeinden wie immer am Heiligen Abend durch mehr als ein Viertel aller Gemeindeglieder (26,0 %); dies waren in absoluten Zahlen 781.900 Personen. Alle anderen Zähltage lagen deutlich darunter. Als besonderer Sonntag, an dem in vielen Gemeinden Familiengottesdienste gefeiert werden, folgt das Erntedankfest mit einer Besuchsquote von 5,7 %. Am 1.Advent – ebenfalls ein beliebter Termin für besondere Veranstaltungen<sup>15)</sup> – fanden 4,0 % den Weg in die Kirche. Der Besuch am 1. Advent lag seit 1997 fast immer über dem am Karfreitag, an dem 2003 lediglich 3,8 % der Gemeindeglieder

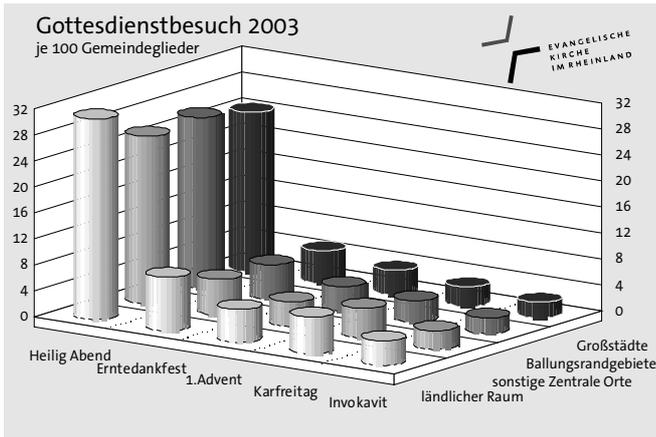


12) Geschätzte Werte; letzte Predigtstättenzählung war 1994; wird 2005 aktualisiert.

13) Die Zahlen sind nicht exakt zu ermitteln, weil es nicht klar ist, ob die Praxis in Gemeinden mit mehreren Predigtstätten einheitlich ist.

14) Besuch an Invokavit (2-fach gewichtet) und 1. Advent (1-fach).

15) S. Abschnitt „Anzahl Gottesdienste“.



kamen. Der Karfreitag ist der einzige unter den Zählsonntagen, der seit Beginn der Zählung vor 30 Jahren einen deutlichen Rückgang beim Besuch zu verzeichnen hat. Dahinter lag nur noch der einzige richtige „Normal“-Sonntag Invokavit, an dem 2,7 % aller Gemeindeglieder den Gottesdienst besuchten.

Klare Unterschiede zeigten sich beim Gottesdienstbesuch im Stadt-Land-Vergleich. Bei vier Zählsonntagen zeigte sich eine deutliche Kluft zwischen den Gemeinden der drei städtischen Kategorien und den ländlichen Gemeinden. Am Sonntag Invokavit lag die Quote auf dem Land mit 3,8 % anderthalb mal höher als in den Städten mit 2,5 %. Ähnliches gilt für das Erntedankfest mit 8,2 zu 5,1 % und dem 1. Advent mit 5,0 zu 3,8 %. Am Heiligen Abend lag der Gottesdienstbesuch mit 30,7 % in den ländlichen Gemeinden über 5 Prozentpunkte höher als im Durchschnitt der anderen drei Gruppen mit 25,1 %. Ein Ausnahme bildet bei dieser Betrachtung der Gottesdienstbesuch am Karfreitag. Hier findet man eine große Differenz zwischen den Gemeinden in den Ballungsgebieten und den ländlichen Regionen einschließlich der dortigen Kleinstädte. Während in den Großstädten mit 3,0 % und den Ballungsrandgebieten mit 3,3 % der Besuch deutlich unter dem am 1. Advent lag, verzeichneten schon die sonstigen zentralen Orte im ländlichen Raum mit 4,6 % einen deutlich höheren Besuch und in den ländlichen Gemeinden waren es 5,7 %. In diesen beiden Gruppen von Kirchengemeinden lag der Gottesdienstbesuch am Karfreitag auch höher als am 1. Advent. An dieser Stelle sollte auch noch einmal die kleine Gruppe der Anstaltskirchengemeinden erwähnt werden, die

schon am „Normalsonntag“ 14,1 % ihrer Gemeindeglieder erreichten und am Heiligen Abend den Spitzenwert von 69,0 % aufweisen.

Der Kindergottesdienstbesuch ist 2003 gegenüber dem Vorjahr mit dem bisher niedrigsten Wert wieder leicht auf 18.100 Personen gestiegen. Dies waren 7,0 % der Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren. Damit lag der Besuch im Verhältnis deutlich höher als bei den Gottesdiensten für Erwachsene. Auch finden sich deutliche Unterschiede zwischen den ländlichen Gemeinden mit 10,7 % und den städtischen mit 6,3 %. Besonders hervorzuheben ist, dass der Besuch in den Großstadtgemeinden mit 6,6 % höher war als in den anderen beiden städtischen Gemeindegruppen.

### 4.3 Abendmahlsfeiern

Die Anzahl der Abendmahlsfeiern hat sich seit dem Höhepunkt Anfang der 90er Jahre sehr geringfügig vermindert. 2003 fanden in den Gemeindegottesdiensten 27.594 Feiern statt, das waren etwas weniger als im Vorjahr. Konstant geblieben ist der Anteil von 30 % der Gottesdienste, in denen das Abendmahl gefeiert wurde. In den städtischen Gemeinden wurde das Gemeindeabendmahl in jedem dritten Gottesdienst (32,4 %) und damit deutlich häufiger als in den ländlichen Gemeinden angeboten, wo es nur bei jedem vierten Mal (24,8 %) die Gelegenheit dazu gab. Die Anzahl der Haus- und Krankenabendmahlsfeiern hat sich hingegen in den letzten 20 Jahren kontinuierlich, aber deutlich verringert. Während es in den 60er Jahren stetig über 10.000 solcher Feiern gab und bis 1985 noch immer zwischen 8.000 und 9.000, waren es im Berichtsjahr noch 5.140. Gegenüber dem Vorjahr war dies nochmals ein Rückgang um –6,5 %. Die Haus- und Krankenabendmahlsfeiern wurden in den Gemeinden der Ballungsgebiete relativ häufiger angeboten als in den übrigen Regionen. Mit weniger als drei Feiern je Pfarrbezirk war das Angebot in den Ballungsrandgebieten noch etwas niedriger als in den Großstädten, während in den sonstigen zentralen Orten und in ländlichen Gemeinden mehr als vier Feiern pro Pfarrbezirk gehalten wurden.

Die Zahl der Teilnehmenden am Abendmahl ist hingegen seit langem konstant. Bis 1980 stieg die Zahl der Gäste von einer halben auf eine Million und verharrt seitdem in dieser Größenordnung. 2003 wurden 1,034 Mio. Gäste gezählt, also 37 Gäste je Feier. Bei den Haus- und Krankenabendmahlsfeiern ist die Anzahl der Kommunizierenden hingegen analog zum

**Tab. 9 Besuch der Gottesdienste**

		2003	2002	2001	2000	1990
Gemeindeglieder insgesamt <sup>1)</sup>	Anzahl	3.002.100	3.003.000	3.035.200	3.067.400	3.269.500
Kinder von 4 bis 12 Jahren <sup>2)</sup>	Anzahl	260.500	264.100	266.300	267.800	238.000
Gemeindeglieder über 12 Jahre	Anzahl	2.624.900	2.639.900	2.665.900	2.693.500	.
<b>Gemeindegottesdienste</b>						
– am Sonntag Invokavit	Anzahl	80.500	83.300	78.100	87.700	103.700
	je 100 Gemeindeglieder	2,7	2,8	2,6	2,9	3,2
– am Karfreitag	Anzahl	113.700	111.500	116.500	119.900	147.000
	je 100 Gemeindeglieder	3,8	3,7	3,8	3,9	4,5
– am Erntedankfest	Anzahl	170.300	168.500	170.300	151.700	235.000
	je 100 Gemeindeglieder	5,7	5,6	5,6	4,9	7,1
– am 1. Advent	Anzahl	120.000	124.000	123.800	122.900	132.600
	je 100 Gemeindeglieder	4,0	4,1	4,1	4,0	4,1
– am Heiligen Abend	Anzahl	781.900	776.400	754.500	791.100	799.200
	je 100 Gemeindeglieder	26,0	25,9	24,9	25,8	24,4
<b>Kindergottesdienste</b>						
– am Sonntag Invokavit <sup>3)</sup>	Anzahl	18.100	17.400	17.100	20.200	21.200
	je 100 Kinder	6,9	6,6	6,4	7,5	8,9

1) bis 2002 fortgeschriebene Zahl auf der Basis der Volkszählung; ab 2003 Meldewesen

2) Schätzung: Summe der Taufen von Kindern (ohne Konfirmanden) der entsprechenden Vorjahre

3) oder am folgenden bzw. vorhergehenden Termin

Kirchenkreis	Gemeindeglieder am 1. Jan. 2003 (Meldewesen- Rückschreib.)	Taufen von Kindern								
		insgesamt		aus evangelischen Ehen		aus evangelisch /				evange- lischer Mütter (nichtehel. Kinder)
		Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	Anzahl	in % v. Sp. 4	röm.- kath. Ehen	ev.- freikirchl. Ehen	anders- christl. Ehen	nicht- christl. Ehen	
										1
1. Aachen	81.600	631	7,7	174	27,6	282	2	17	105	23
2. An der Agger	99.900	756	7,6	343	45,4	207	5	17	72	83
3. Altenkirchen	44.200	370	8,4	191	51,6	107	2	5	33	22
4. Barmen	56.200	340	6,0	148	43,5	59	-	9	82	24
5. Birkenfeld	41.500	371	8,9	195	52,6	79	-	8	45	28
6. Bonn	48.800	372	7,6	133	35,8	146	2	7	53	9
7. Braunsfeld	50.800	384	7,6	234	60,9	70	7	7	38	13
8. Dinslaken	63.300	445	7,0	157	35,3	153	-	5	88	28
9. Düsseldorf-Mettmann	87.300	661	7,6	283	42,8	164	1	11	161	17
10. Düsseldorf-Nord	47.500	359	7,6	104	29,0	109	3	5	99	17
11. Düsseldorf-Ost	44.100	275	6,2	97	35,3	63	-	6	62	27
12. Düsseldorf-Süd	40.500	257	6,3	80	31,1	80	1	4	63	16
13. Duisburg-Nord	39.700	233	5,9	93	39,9	58	-	10	38	26
14. Duisburg-Süd	50.800	250	4,9	91	36,4	75	-	3	58	10
15. Elberfeld	71.400	411	5,8	171	41,6	70	3	7	104	17
16. Essen-Mitte	48.100	251	5,2	102	40,6	66	1	2	45	21
17. Essen-Nord	70.100	429	6,1	167	38,9	131	1	12	66	22
18. Essen-Süd	53.800	401	7,5	154	38,4	134	2	7	74	12
19. Gladbach-Neuss	146.100	1.044	7,1	332	31,8	417	7	27	189	28
20. Bad Godesberg-Voreifel	56.000	487	8,7	188	38,6	170	-	18	59	29
21. Jülich	86.800	731	8,4	231	31,6	314	3	25	89	35
22. Kleve	47.300	380	8,0	120	31,6	172	-	11	40	26
23. Koblenz	85.000	642	7,6	234	36,4	239	4	22	90	28
24. Köln-Mitte	42.400	332	7,8	98	29,5	103	-	5	86	11
25. Köln-Nord	77.500	494	6,4	137	27,7	154	1	17	130	27
26. Köln-Rechtsrheinisch	107.900	834	7,7	233	27,9	330	2	20	166	35
27. Köln-Süd	70.500	619	8,8	205	33,1	222	10	19	109	25
28. Krefeld	112.500	853	7,6	275	32,2	335	4	19	150	35
29. Lennep	84.300	661	7,8	290	43,9	146	5	17	129	26
30. Leverkusen	85.100	642	7,5	201	31,3	169	3	23	178	28
31. Moers	119.700	830	6,9	307	37,0	265	-	9	185	32
32. An Nahe und Glan	62.700	482	7,7	238	49,4	146	-	7	57	24
33. Niederberg	56.800	401	7,1	180	44,9	88	1	9	96	14
34. Oberhausen	64.700	472	7,3	150	31,8	161	-	14	76	49
35. Ottweiler	55.100	381	6,9	126	33,1	156	1	5	35	33
36. An der Ruhr	67.700	385	5,7	155	40,3	109	-	-	98	5
37. Saarbrücken	39.600	251	6,3	88	35,1	102	2	5	32	8
38. St. Wendel	28.300	238	8,4	128	53,8	75	-	3	17	9
39. An Sieg und Rhein	124.900	1.163	9,3	397	34,1	417	5	47	211	21
40. Simmern-Trarbach	39.600	399	10,1	198	49,6	111	2	8	43	17
41. Solingen	56.500	279	4,9	125	44,8	41	1	2	48	41
43. Trier	54.600	470	8,6	196	41,7	175	2	7	54	18
44. Völklingen	57.800	364	6,3	119	32,7	160	1	5	38	30
45. Wesel	45.600	432	9,5	159	36,8	173	2	12	49	32
46. Wetzlar	39.000	350	9,0	173	49,4	85	1	9	51	19
47. Wied	48.600	415	8,5	171	41,2	140	3	16	45	22
<b>insgesamt 2003</b>	<b>3.002.100</b>	<b>22.227</b>	<b>7,4</b>	<b>8.371</b>	<b>37,7</b>	<b>7.228</b>	<b>90</b>	<b>523</b>	<b>3.836</b>	<b>1.122</b>
Großstädte	1.398.000	9.212	6,6	3.229	35,1	2.807	31	206	1.914	483
Ballungsrandgebiete	595.000	4.572	7,7	1.652	36,1	1.563	18	114	853	196
sonstige zentrale Orte	500.000	4.062	8,1	1.546	38,1	1.431	20	106	542	244
ländlicher Raum	506.900	4.365	8,6	1.934	44,3	1.424	21	96	525	199
Anstaltskirchengem.	2.100	16	7,6	10	62,5	3	-	1	2	-
insgesamt 2002 *)	3.003.000	23.286	7,8	8.626	37,0	7.879	68	509	3.800	1.366
insgesamt 2001 *)	3.035.300	24.064	7,9	9.044	37,6	8.343	11	515	3.664	1.363
insgesamt 2000 *)	3.067.800	24.901	8,1	9.522	38,2	8.655	76	499	3.708	1.438

\*) bis 2002: Gemeindegliederzahlen nach der statistischen Fortschreibung, daher niedriger als im Meldewesen

Taufen von anderen Kindern	darunter: Taufn von Kindern bis zum vollendeten ersten Lebensjahr		darunter: Taufn zw. 1. und 14. Lebensjahr		Taufn von Religionsmündigen (14 Jahre und älter)	Taufn insgesamt			Konfirmierte im Jahre 2003	Nr.
	Anzahl	in % v. Sp.2	Anzahl	in % v. Sp. 2		Anzahl	darunter Taufn von Konfirmandinnen und Konfirmanden			
					Anzahl v. Sp. 17		Anzahl	in %		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
28	364	57,7	267	42,3	38	669	45	6,7	683	1.
29	535	70,8	221	29,2	96	852	54	6,3	1.164	2.
10	281	75,9	89	24,1	37	407	20	4,9	529	3.
18	212	62,4	128	37,6	52	392	60	15,3	490	4.
16	255	68,7	116	31,3	30	401	30	7,5	457	5.
22	246	66,1	126	33,9	54	426	35	8,2	389	6.
15	287	74,7	97	25,3	27	411	35	8,5	586	7.
14	310	69,7	135	30,3	53	498	43	8,6	818	8.
24	426	64,4	235	35,6	43	704	43	6,1	790	9.
22	242	67,4	117	32,6	33	392	18	4,6	345	10.
20	183	66,5	92	33,5	21	296	15	5,1	311	11.
13	172	66,9	85	33,1	41	298	13	4,4	344	12.
8	140	60,1	93	39,9	28	261	6	2,3	318	13.
13	167	66,8	83	33,2	21	271	20	7,4	408	14.
39	231	56,2	180	43,8	49	460	68	14,8	648	15.
14	198	78,9	53	21,1	16	267	19	7,1	322	16.
30	313	73,0	116	27,0	57	486	19	3,9	695	17.
18	313	78,1	88	21,9	32	433	20	4,6	479	18.
44	700	67,0	344	33,0	96	1.140	60	5,3	1.410	19.
23	334	68,6	153	31,4	60	547	38	6,9	564	20.
34	511	69,9	220	30,1	58	789	30	3,8	881	21.
11	272	71,6	108	28,4	39	419	37	8,8	544	22.
25	437	68,1	205	31,9	103	745	46	6,2	795	23.
29	200	60,2	132	39,8	15	347	19	5,5	178	24.
28	329	66,6	165	33,4	40	534	35	6,6	627	25.
48	528	63,3	306	36,7	76	910	69	7,6	926	26.
29	383	61,9	236	38,1	41	660	29	4,4	621	27.
35	590	69,2	263	30,8	60	913	49	5,4	1.203	28.
48	435	65,8	226	34,2	74	735	87	11,8	938	29.
40	438	68,2	204	31,8	57	699	57	8,2	847	30.
32	561	67,6	269	32,4	109	939	95	10,1	1.271	31.
10	370	76,8	112	23,2	28	510	31	6,1	672	32.
13	248	61,8	153	38,2	37	438	55	12,6	579	33.
22	351	74,4	121	25,6	30	502	38	7,6	637	34.
25	288	75,6	93	24,4	13	394	11	2,8	548	35.
18	259	67,3	126	32,7	44	429	27	6,3	615	36.
14	170	67,7	81	32,3	20	271	8	3,0	297	37.
6	193	81,1	45	18,9	7	245	6	2,4	316	38.
65	788	67,8	375	32,2	125	1.288	84	6,5	1.439	39.
20	310	77,7	89	22,3	23	422	30	7,1	464	40.
21	220	78,9	59	21,1	46	325	9	2,8	577	41.
18	325	69,1	145	30,9	63	533	37	6,9	574	43.
11	268	73,6	96	26,4	25	389	14	3,6	553	44.
5	336	77,8	96	22,2	33	465	35	7,5	559	45.
12	255	72,9	95	27,1	36	386	45	11,7	480	46.
18	333	80,2	82	19,8	33	448	21	4,7	451	47.
<b>1.057</b>	<b>15.307</b>	<b>68,9</b>	<b>6.920</b>	<b>31,1</b>	<b>2.119</b>	<b>24.346</b>	<b>1.665</b>	<b>6,8</b>	<b>29.342</b>	2003
542	6.047	65,6	3.165	34,4	936	10.148	708	7,0	11.884	G
176	3.145	68,8	1.427	31,2	405	4.977	334	6,7	6.326	B
173	2.778	68,4	1.284	31,6	399	4.461	291	6,5	5.193	Z
166	3.325	76,2	1.040	23,8	375	4.740	329	6,9	5.909	L
-	12	75,0	4	25,0	4	20	3	15,0	30	A
1.038	16.505	70,9	6.781	29,1	2.038	25.324	1.556	6,1	29.256	2002
1.024	16.862	70,1	7.202	29,9	2.163	26.227	1.513	5,8	28.094	2001
1.003	18.009	72,3	6.892	27,7	2.218	27.119	1.601	5,9	27.863	2000

Kirchenkreis	Trauungen								
	insgesamt		darunter von ...						
			evangelischen Paaren		evangelisch / ...				
	Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	Anzahl	in % v. Sp. 21	römisch-kath. Paaren	in % v. Sp. 21	ev.-freikirchl. Paaren	anders-christl. Paaren	nicht-christl. Paaren
21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1. Aachen	146	1,8	45	30,8	84	57,5	1	3	13
2. An der Agger	225	2,3	102	45,3	79	35,1	1	10	33
3. Altenkirchen	98	2,2	53	54,1	32	32,7	4	1	7
4. Barmen	89	1,6	45	50,6	18	20,2	1	-	23
5. Birkenfeld	110	2,7	68	61,8	33	30,0	-	1	8
6. Bonn	110	2,3	53	48,2	42	38,2	-	3	12
7. Braunsfeld	115	2,3	84	73,0	20	17,4	1	-	10
8. Dinslaken	130	2,1	51	39,2	52	40,0	1	3	23
9. Düsseldorf-Mettmann	204	2,3	85	41,7	68	33,3	1	6	43
10. Düsseldorf-Nord	91	1,9	38	41,8	33	36,3	2	5	13
11. Düsseldorf-Ost	68	1,5	23	33,8	22	32,4	1	2	20
12. Düsseldorf-Süd	67	1,7	35	52,2	15	22,4	-	3	14
13. Duisburg-Nord	51	1,3	25	49,0	17	33,3	-	2	7
14. Duisburg-Süd	56	1,1	25	44,6	21	37,5	-	-	10
15. Elberfeld	106	1,5	47	44,3	36	34,0	1	1	20
16. Essen-Mitte	39	0,8	17	43,6	19	48,7	-	2	1
17. Essen-Nord	94	1,3	48	51,1	35	37,2	-	2	9
18. Essen-Süd	103	1,9	44	42,7	36	35,0	-	3	20
19. Gladbach-Neuss	207	1,4	73	35,3	96	46,4	1	5	32
20. Bad Godesberg-Voreifel	122	2,2	62	50,8	47	38,5	-	3	10
21. Jülich	184	2,1	68	37,0	83	45,1	2	8	23
22. Kleve	89	1,9	29	32,6	49	55,1	-	1	9
23. Koblenz	189	2,2	71	37,6	82	43,4	-	4	31
24. Köln-Mitte	94	2,2	35	37,2	38	40,4	-	3	17
25. Köln-Nord	97	1,3	44	45,4	34	35,1	1	3	15
26. Köln-Rechtsrheinisch	210	1,9	75	35,7	100	47,6	-	3	32
27. Köln-Süd	123	1,7	42	34,1	48	39,0	-	4	28
28. Krefeld	187	1,7	70	37,4	76	40,6	-	6	35
29. Lennep	219	2,6	115	52,5	65	29,7	-	3	36
30. Leverkusen	169	2,0	64	37,9	64	37,9	1	2	38
31. Moers	262	2,2	114	43,5	106	40,5	-	1	41
32. An Nahe und Glan	143	2,3	84	58,7	41	28,7	2	2	14
33. Niederberg	146	2,6	66	45,2	50	34,2	-	4	26
34. Oberhausen	115	1,8	53	46,1	45	39,1	1	1	15
35. Ottweiler	109	2,0	47	43,1	45	41,3	1	4	12
36. An der Ruhr	103	1,5	50	48,5	42	40,8	-	-	7
37. Saarbrücken	76	1,9	26	34,2	38	50,0	-	4	7
38. St. Wendel	79	2,8	51	64,6	23	29,1	1	1	3
39. An Sieg und Rhein	249	2,0	94	37,8	110	44,2	2	10	32
40. Simmern-Trarbach	115	2,9	57	49,6	45	39,1	-	3	9
41. Solingen	133	2,4	71	53,4	38	28,6	-	2	18
43. Trier	112	2,1	50	44,6	50	44,6	-	4	7
44. Völklingen	98	1,7	28	28,6	60	61,2	-	1	9
45. Wesel	101	2,2	51	50,5	43	42,6	1	2	4
46. Wetzlar	129	3,3	91	70,5	24	18,6	-	5	8
47. Wied	109	2,2	43	39,4	47	43,1	1	5	13
<b>insgesamt 2003</b>	<b>5.871</b>	<b>2,0</b>	<b>2.612</b>	<b>44,5</b>	<b>2.251</b>	<b>38,3</b>	<b>28</b>	<b>141</b>	<b>817</b>
Großstädte	2.403	1,7	1.046	43,5	887	36,9	11	51	394
Ballungsrandgebiete	1.165	2,0	457	39,2	484	41,5	3	32	187
sonstige zentrale Orte	1.022	2,0	426	41,7	432	42,3	5	36	121
ländlicher Raum	1.279	2,5	681	53,2	448	35,0	9	22	115
Anstaltskirchengem.	2	1,0	2	100,0	-	-	-	-	-
insgesamt 2002	6.284	2,1	2.737	43,6	2.484	39,5	43	141	857
insgesamt 2001	6.147	2,0	2.736	44,5	2.451	39,9	45	121	787
insgesamt 2000	7.353	2,4	3.291	44,8	3.015	41,0	55	125	855

Bestattungen			Gottesdienste										Nr.
Anzahl insgesamt	darunter von		Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen				Jahres-schluss-gottes-dienste	an Werktagen:		Kindergottesdienste			
	evange-lischen Gemeindegliedern	Katholi-kinnen/ Katholiken	Anzahl insgesamt	Familien-gottesd.	am Sonntag Invokavit	am Heiligen Abend		Passions-gottes-dienste	andere Gottes-dienste	Anzahl ins-gesamt	am Sonntag Invokavit		
				in % v. Sp. 33									
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41		
854	812	23	2.678	5,1	44	88	37	65	211	615	29	1.	
1.188	1.155	20	3.620	6,1	64	114	55	108	321	2.037	55	2.	
563	549	6	1.887	3,5	30	45	27	107	153	621	21	3.	
756	751	4	1.541	7,7	23	46	20	28	153	458	20	4.	
586	570	14	2.204	5,0	34	69	46	15	56	473	22	5.	
413	384	12	1.346	8,8	22	57	18	53	262	383	15	6.	
627	608	11	2.437	8,7	41	74	43	66	227	977	43	7.	
711	701	4	1.698	8,8	24	56	18	45	163	547	17	8.	
1.053	1.015	23	1.843	7,3	29	86	25	51	346	548	18	9.	
617	577	15	1.339	8,8	20	43	19	53	151	417	14	10.	
602	576	9	1.015	5,9	14	37	13	21	235	244	10	11.	
613	574	22	1.082	8,9	17	37	14	41	147	419	12	12.	
615	588	20	890	7,6	12	30	11	29	176	308	11	13.	
553	540	4	1.138	9,8	20	42	16	50	194	276	8	14.	
1.178	1.096	27	1.821	7,2	30	66	25	59	144	650	19	15.	
683	680	3	1.259	6,6	20	41	17	42	61	299	9	16.	
970	944	19	1.460	8,9	25	49	20	38	209	474	16	17.	
753	727	17	1.248	8,7	21	59	19	30	254	393	13	18.	
1.709	1.644	37	3.871	7,1	61	154	54	126	692	1.060	39	19.	
611	583	16	1.515	8,0	23	72	26	35	278	421	15	20.	
897	864	26	2.058	8,1	37	87	30	26	233	282	14	21.	
598	573	9	1.505	6,0	24	52	23	29	488	180	7	22.	
1.069	1.036	14	3.549	4,3	63	111	52	57	532	747	27	23.	
385	353	14	977	11,0	19	54	14	14	317	187	8	24.	
727	702	9	2.184	10,4	32	89	30	41	839	373	20	25.	
1.414	1.213	100	3.358	9,5	56	138	44	89	492	725	32	26.	
746	717	16	2.257	7,6	34	92	31	60	239	464	20	27.	
1.357	1.290	30	2.659	17,1	43	97	35	64	568	798	24	28.	
1.390	1.335	29	2.283	7,8	35	73	30	72	285	1.175	33	29.	
1.019	974	25	2.074	9,6	32	88	32	66	280	607	19	30.	
1.573	1.509	27	2.904	8,8	46	108	40	128	523	1.019	35	31.	
829	805	18	3.749	6,7	62	113	77	108	491	943	59	32.	
1.034	921	41	1.642	10,9	26	61	24	55	445	514	19	33.	
1.044	975	33	1.318	11,9	22	47	18	43	210	323	13	34.	
824	767	42	1.846	5,9	34	59	31	42	269	506	17	35.	
864	847	7	1.434	11,5	27	61	22	54	158	609	17	36.	
677	648	19	1.389	17,8	24	43	22	42	161	314	10	37.	
363	348	13	1.573	9,2	26	46	30	45	115	428	17	38.	
1.203	1.159	19	3.502	9,2	57	163	45	83	436	935	40	39.	
502	496	2	3.135	5,9	56	80	55	51	137	1.048	41	40.	
907	853	20	1.207	9,5	17	50	17	36	100	550	17	41.	
540	536	3	2.276	12,3	38	75	36	49	223	569	19	43.	
747	706	35	2.143	6,3	34	64	34	56	63	379	23	44.	
574	550	14	1.298	6,6	19	49	23	42	232	346	13	45.	
508	494	10	1.671	6,2	28	46	29	69	124	702	24	46.	
630	604	10	1.618	4,9	35	58	24	73	336	456	19	47.	
<b>38.076</b>	<b>36.349</b>	<b>891</b>	<b>91.501</b>	<b>8,1</b>	<b>1.500</b>	<b>3.269</b>	<b>1.371</b>	<b>2.556</b>	<b>12.729</b>	<b>26.799</b>	<b>993</b>	2003	
18.806	17.834	476	35.433	9,0	572	1.331	491	1.009	5.874	10.536	371	G	
7.227	6.855	189	16.023	8,7	253	613	229	470	2.384	4.100	150	B	
6.053	5.851	108	15.587	8,0	257	556	231	425	2.315	4.375	162	Z	
5.891	5.715	114	24.002	6,7	410	755	414	630	2.033	7.703	306	L	
99	94	4	456	4,8	8	14	6	22	123	85	4	A	
38.229	36.619	836	92.296	8,2	1.507	3.263	1.391	2.672	12.186	28.704	995	2002	
37.266	35.581	883	92.472	7,6	1.499	3.245	1.412	2.690	11.221	30.905	1.062	2001	
38.267	36.584	916	92.970	7,0	1.517	3.322	1.594	3.047	9.885	31.779	1.060	2000	

 EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND	Gottesdienstbesuch									
	am Sonntag Invokavit				am Karfreitag		am Erntedankfest		am Heiligen Abend	
	in Gemeinde- diensten	in Kinder- gottes- diensten	Anzahl zusammen	je 100 Ge- meinde- glieder	Anzahl	je 100 Ge- meinde- glieder	Anzahl	je 100 Ge- meinde- glieder	Anzahl	je 100 Ge- meinde- glieder
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
1. Aachen	1.955	284	2.239	2,7	2.746	3,4	3.680	4,5	15.810	19,4
2. An der Agger	4.624	865	5.489	5,5	5.628	5,6	7.329	7,3	29.743	29,8
3. Altenkirchen	2.324	309	2.633	6,0	2.740	6,2	3.471	7,9	11.937	27,0
4. Barmen	1.768	324	2.092	3,7	1.272	2,3	2.886	5,1	12.418	22,1
5. Birkenfeld	1.157	245	1.402	3,4	1.845	4,4	3.048	7,3	10.400	25,1
6. Bonn	1.434	238	1.672	3,4	2.217	4,5	2.572	5,3	14.905	30,5
7. Braunsfeld	1.572	509	2.081	4,1	2.025	4,0	4.099	8,1	12.568	24,7
8. Dinslaken	1.376	242	1.618	2,6	1.743	2,8	2.496	3,9	14.734	23,3
9. Düsseldorf-Mettmann	2.222	433	2.655	3,0	2.403	2,8	4.752	5,4	25.166	28,8
10. Düsseldorf-Nord	1.277	275	1.552	3,3	1.888	4,0	2.935	6,2	16.115	33,9
11. Düsseldorf-Ost	806	150	956	2,2	1.090	2,5	2.007	4,6	9.139	20,7
12. Düsseldorf-Süd	1.144	422	1.566	3,9	1.284	3,2	2.094	5,2	8.914	22,0
13. Duisburg-Nord	703	186	889	2,2	806	2,0	1.600	4,0	6.007	15,1
14. Duisburg-Süd	898	175	1.073	2,1	1.582	3,1	2.869	5,6	12.546	24,7
15. Elberfeld	1.724	321	2.045	2,9	1.869	2,6	3.632	5,1	18.686	26,2
16. Essen-Mitte	783	224	1.007	2,1	1.207	2,5	2.713	5,6	10.492	21,8
17. Essen-Nord	1.629	359	1.988	2,8	1.430	2,0	3.001	4,3	15.862	22,6
18. Essen-Süd	1.608	279	1.887	3,5	1.806	3,4	3.035	5,6	17.940	33,3
19. Gladbach-Neuss	3.584	645	4.229	2,9	5.771	4,0	7.410	5,1	39.900	27,3
20. Bad Godesberg-Voreifel	2.006	205	2.211	3,9	3.424	6,1	3.356	6,0	21.150	37,8
21. Jülich	1.857	253	2.110	2,4	4.347	5,0	4.467	5,1	21.271	24,5
22. Kleve	1.203	120	1.323	2,8	2.034	4,3	2.141	4,5	12.287	26,0
23. Koblenz	2.562	462	3.024	3,6	4.510	5,3	3.871	4,6	19.759	23,2
24. Köln-Mitte	699	99	798	1,9	1.157	2,7	1.260	3,0	7.130	16,8
25. Köln-Nord	1.391	313	1.704	2,2	2.453	3,2	4.265	5,5	18.107	23,4
26. Köln-Rechtsrheinisch	2.673	522	3.195	3,0	3.977	3,7	5.943	5,5	29.657	27,5
27. Köln-Süd	1.591	410	2.001	2,8	2.524	3,6	4.155	5,9	17.060	24,2
28. Krefeld	2.286	918	3.204	2,8	3.745	3,3	4.691	4,2	26.417	23,5
29. Lennep	2.198	775	2.973	3,5	2.303	2,7	4.723	5,6	22.622	26,8
30. Leverkusen	2.020	419	2.439	2,9	2.130	2,5	2.989	3,5	21.734	25,5
31. Moers	3.094	1.045	4.139	3,5	3.120	2,6	6.674	5,6	29.685	24,8
32. An Nahe und Glan	2.164	796	2.960	4,7	4.421	7,1	6.561	10,5	24.636	39,3
33. Niederberg	1.713	333	2.046	3,6	1.428	2,5	3.879	6,8	16.131	28,4
34. Oberhausen	1.978	326	2.304	3,6	1.934	3,0	3.165	4,9	14.223	22,0
35. Ottweiler	1.209	284	1.493	2,7	2.490	4,5	4.123	7,5	12.991	23,6
36. An der Ruhr	1.496	698	2.194	3,2	1.403	2,1	3.291	4,9	17.837	26,3
37. Saarbrücken	910	180	1.090	2,8	1.480	3,7	2.061	5,2	8.473	21,4
38. St. Wendel	696	224	920	3,3	1.462	5,2	2.323	8,2	7.968	28,2
39. An Sieg und Rhein	3.962	728	4.690	3,8	5.642	4,5	7.534	6,0	38.734	31,0
40. Simmern-Trarbach	1.915	526	2.441	6,2	3.679	9,3	4.806	12,1	15.030	38,0
41. Solingen	1.206	430	1.636	2,9	1.386	2,5	2.647	4,7	14.260	25,2
43. Trier	1.655	270	1.925	3,5	3.353	6,1	3.430	6,3	13.399	24,5
44. Völklingen	1.301	323	1.624	2,8	2.578	4,5	2.965	5,1	10.715	18,5
45. Wesel	893	204	1.097	2,4	1.501	3,3	2.713	5,9	12.959	28,4
46. Wetzlar	1.699	356	2.055	5,3	1.756	4,5	3.318	8,5	12.083	31,0
47. Wied	1.564	409	1.973	4,1	2.158	4,4	3.313	6,8	12.276	25,3
<b>insgesamt 2003</b>	<b>80.529</b>	<b>18.113</b>	<b>98.642</b>	<b>3,3</b>	<b>113.747</b>	<b>3,8</b>	<b>170.293</b>	<b>5,7</b>	<b>781.876</b>	<b>26,0</b>
Großstädte	32.763	8.013	40.776	2,9	42.168	3,0	69.429	5,0	341.649	24,4
Ballungsrandgebiete	13.906	2.949	16.855	2,8	19.450	3,3	31.057	5,2	155.188	26,1
sonstige zentrale Orte	14.421	2.585	17.006	3,4	23.066	4,6	27.416	5,5	128.024	25,6
ländlicher Raum	19.143	4.515	23.658	4,7	28.767	5,7	41.760	8,2	155.561	30,7
Anstaltskirchengem.	296	51	347	16,5	296	14,1	631	30,0	1.454	69,2
insgesamt 2002	83.280	17.363	100.643	3,4	111.471	3,7	168.528	5,6	776.395	25,9
insgesamt 2001	78.068	17.145	95.213	3,1	116.508	3,8	170.331	5,6	754.469	24,9
insgesamt 2000	87.729	20.200	107.929	3,5	119.879	3,9	151.617	4,9	791.099	25,8

Gemeinde- pfarr- stellen	Kinder- und Jugendarbeit													Nr.
	Konfir- man- dinnen und Konfir- manden	Kinder- und Jugendkreise			Eltern-Kind- Gruppen			Kinder- bibelwochen/ -kirchentage			Schüler- gottes- dienste	Kinder- gottesdienste		
		Anzahl	je Pfarr- stelle	Teilneh- mende	Anzahl	je Pfarr- stelle	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	je Veran- staltung	Anzahl	Anzahl	Teilneh- mende an Invokavit	
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	
37	703	101	2,7	1.323	55	1,5	719	33	1.339	41	867	615	284	1.
49	1.180	231	4,7	3.292	74	1,5	1.134	32	2.611	82	507	2.037	865	2.
22	534	40	1,8	574	32	1,5	474	7	320	46	41	621	309	3.
30	491	84	2,8	1.222	47	1,6	514	48	1.800	38	198	458	324	4.
23	516	55	2,4	765	24	1,0	275	20	294	15	22	473	245	5.
23	471	86	3,7	1.276	51	2,2	778	19	1.014	53	457	383	238	6.
26	648	106	4,1	1.484	36	1,4	510	18	664	37	34	977	509	7.
27	790	134	5,0	1.930	32	1,2	378	41	1.269	31	512	547	242	8.
35	824	141	4,0	1.775	88	2,5	1.890	28	1.394	50	969	548	433	9.
21	298	93	4,4	1.436	57	2,7	573	36	1.148	32	666	417	275	10.
19	338	66	3,5	939	32	1,7	329	7	302	43	385	244	150	11.
20	293	71	3,6	1.175	33	1,7	507	9	561	62	553	419	422	12.
19	311	62	3,3	987	15	0,8	245	25	704	28	492	308	186	13.
20	463	79	4,0	1.024	42	2,1	543	33	1.081	33	496	276	175	14.
35	695	123	3,5	1.733	57	1,6	795	25	1.968	79	495	650	321	15.
25	302	80	3,2	1.205	24	1,0	311	8	495	62	260	299	224	16.
34	638	140	4,1	2.922	64	1,9	849	38	1.301	34	137	474	359	17.
26	538	106	4,1	1.562	45	1,7	533	22	1.174	53	334	393	279	18.
65	1.397	254	3,9	4.421	141	2,2	1.658	112	3.843	34	1.221	1.060	645	19.
27	664	98	3,6	1.347	49	1,8	595	27	1.346	50	726	421	205	20.
35	953	120	3,4	2.176	110	3,1	1.911	45	1.111	25	510	282	253	21.
21	562	61	2,9	1.015	47	2,2	625	44	1.139	26	434	180	120	22.
45	748	119	2,6	1.642	48	1,1	519	42	1.230	29	327	747	462	23.
22	188	45	2,0	511	25	1,1	393	7	331	47	317	187	99	24.
41	664	118	2,9	1.575	93	2,3	1.207	37	1.409	38	761	373	313	25.
55	1.014	161	2,9	2.115	139	2,5	1.693	37	1.486	40	1.256	725	522	26.
29	629	90	3,1	1.215	92	3,2	1.098	49	1.428	29	664	464	410	27.
51	1.198	177	3,5	2.308	96	1,9	1.333	62	2.762	45	1.023	798	918	28.
41	826	181	4,4	3.081	68	1,7	1.106	15	884	59	274	1.175	775	29.
39	916	127	3,3	1.714	88	2,3	1.141	27	1.040	39	641	607	419	30.
55	1.422	251	4,6	3.612	159	2,9	2.027	81	4.839	60	649	1.019	1.045	31.
40	696	95	2,4	1.641	55	1,4	738	23	939	41	114	943	796	32.
26	555	126	4,8	1.680	40	1,5	550	24	712	30	374	514	333	33.
29	674	122	4,2	2.356	47	1,6	749	29	1.179	41	405	323	326	34.
27	558	36	1,3	600	28	1,0	394	21	964	46	68	506	284	35.
31	610	117	3,8	1.522	43	1,4	838	17	753	44	231	609	698	36.
22	315	40	1,8	632	17	0,8	289	13	438	34	85	314	180	37.
17	293	52	3,1	649	16	0,9	212	14	294	21	30	428	224	38.
51	1.502	179	3,5	3.008	130	2,5	1.754	78	2.556	33	2.205	935	728	39.
28	510	60	2,1	737	21	0,8	338	24	1.108	46	38	1.048	526	40.
26	573	98	3,8	2.098	33	1,3	441	23	806	35	322	550	430	41.
30	573	54	1,8	740	18	0,6	240	25	1.219	49	190	569	270	43.
27	564	53	2,0	816	30	1,1	397	11	399	36	143	379	323	44.
20	531	97	4,9	1.562	60	3,0	821	19	772	41	124	346	204	45.
22	486	91	4,1	1.238	30	1,4	429	10	326	33	23	702	356	46.
25	480	47	1,9	680	41	1,6	477	39	1.388	36	127	456	409	47.
<b>1.438</b>	<b>30.134</b>	<b>4.867</b>	<b>3,4</b>	<b>73.315</b>	<b>2.572</b>	<b>1,8</b>	<b>35.330</b>	<b>1.404</b>	<b>56.140</b>	<b>40</b>	<b>20.707</b>	<b>26.799</b>	<b>18.113</b>	2003
678	12.287	2.340	3,5	35.879	1.203	1,8	15.603	617	25.942	42	9.692	10.536	8.013	G
254	6.305	921	3,6	13.433	510	2,0	7.566	291	11.431	39	5.007	4.100	2.949	B
233	5.400	672	2,9	10.126	407	1,7	5.704	250	8.614	34	2.875	4.375	2.585	Z
273	6.107	923	3,4	13.749	449	1,6	6.422	246	10.153	41	3.103	7.703	4.515	L
.	35	11	11,0	128	3	3,0	35	-	-	-	30	85	51	A
1.454	30.071	4.965	3,4	71.371	2.566	1,8	35.629	1.215	49.797	41	21.297	28.704	17.363	2002
1.468	29.654	4.732	3,2	67.893	2.636	1,8	36.769	1.113	46.212	42	20.729	30.905	17.145	2001
1.464	28.454	4.945	3,4	69.145	2.640	1,8	39.411	1.222	52.785	44	21.251	31.779	20.200	2000

Kirchenkreis	Abendmahlsfeiern		Abendmahlsbeteiligung		Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen				
	für die Gemeinde	als Haus- und Krankenabendmahl	bei Abendmahlsfeiern		insgesamt	darunter			
			für die Gemeinde	als Haus- und Krankenabendmahl		Frauen	gewählte Mitglieder der Presbyterien		Kinder-gottesdienst-helfer/-innen
	Anzahl	<i>in %</i> <i>v. Sp. 70</i>			Anzahl		<i>in %</i> <i>v. Sp. 72</i>	Anzahl	
66	67	68	69	70	71	72	73	74	
1. Aachen	959	122	29.891	355	2.443	73,0	231	53,2	181
2. An der Agger	959	154	47.291	732	5.451	67,9	357	43,4	244
3. Altenkirchen	544	79	19.099	440	1.501	68,6	194	51,0	102
4. Barmen	294	14	12.406	45	2.073	71,0	197	52,8	121
5. Birkenfeld	571	36	14.698	158	1.216	70,0	231	51,1	103
6. Bonn	579	161	18.646	601	2.169	73,4	161	48,4	126
7. Braunsfeld	375	78	14.719	228	1.363	68,5	258	54,7	133
8. Dinslaken	432	18	18.590	55	1.811	72,3	145	48,3	125
9. Düsseldorf-Mettmann	518	59	23.267	414	3.816	74,5	194	47,9	182
10. Düsseldorf-Nord	509	202	19.887	648	1.730	79,9	111	55,0	85
11. Düsseldorf-Ost	281	40	14.409	92	1.516	77,1	114	51,8	52
12. Düsseldorf-Süd	423	36	13.856	95	1.681	75,4	94	57,4	80
13. Duisburg-Nord	375	29	12.915	90	1.155	74,8	114	54,4	111
14. Duisburg-Süd	328	27	13.765	102	1.690	72,7	158	59,5	90
15. Elberfeld	433	68	17.408	189	2.512	70,4	177	45,2	139
16. Essen-Mitte	432	65	11.065	296	1.541	80,7	116	50,0	94
17. Essen-Nord	508	74	20.491	378	2.102	73,4	178	58,4	125
18. Essen-Süd	438	36	22.369	110	2.695	74,2	170	54,7	100
19. Gladbach-Neuss	1.138	351	37.677	1.091	5.153	74,0	354	55,4	297
20. Bad Godesberg-Voreifel	568	108	25.896	626	3.276	76,6	158	52,5	122
21. Jülich	630	208	21.778	587	2.993	72,4	235	59,6	119
22. Kleve	534	105	15.698	328	1.686	76,6	167	53,9	67
23. Koblenz	1.247	149	36.418	485	2.904	72,3	267	57,7	203
24. Köln-Mitte	380	64	15.304	173	935	73,7	97	57,7	42
25. Köln-Nord	851	74	26.604	199	2.430	74,0	228	55,3	127
26. Köln-Rechtsrheinisch	1.494	204	53.958	793	4.937	74,0	304	49,8	200
27. Köln-Süd	726	65	24.199	243	2.431	74,3	196	48,0	181
28. Krefeld	1.003	193	33.611	560	3.514	76,7	299	55,5	223
29. Lennep	682	80	26.922	515	3.312	63,9	228	48,7	250
30. Leverkusen	663	113	25.420	427	2.915	73,6	227	45,8	194
31. Moers	804	242	31.880	1.246	4.700	71,5	340	49,1	259
32. An Nahe und Glan	914	124	33.738	511	3.429	70,2	346	52,9	177
33. Niederberg	425	57	15.768	203	2.199	66,8	169	40,8	121
34. Oberhausen	444	58	21.335	221	2.761	75,2	167	50,3	119
35. Ottweiler	683	120	25.610	375	1.934	74,1	211	50,7	121
36. An der Ruhr	310	27	12.803	121	2.015	77,0	178	47,2	140
37. Saarbrücken	465	249	15.403	584	1.050	71,1	124	52,4	54
38. St. Wendel	408	43	13.918	165	1.193	74,9	172	52,9	83
39. An Sieg und Rhein	1.142	394	52.840	1.263	5.010	76,9	361	51,0	260
40. Simmern-Trarbach	494	203	19.525	1.648	1.935	73,9	312	52,2	166
41. Solingen	290	63	11.703	199	1.470	65,4	133	48,9	71
43. Trier	547	210	17.330	619	1.509	75,0	195	50,8	117
44. Völklingen	721	114	23.885	344	1.531	69,6	206	55,3	111
45. Wesel	308	53	14.625	342	2.309	72,8	164	48,2	92
46. Wetzlar	302	61	14.330	228	1.855	69,8	193	49,7	136
47. Wied	463	110	21.421	538	1.865	73,7	179	59,2	135
<b>insgesamt 2003</b>	<b>27.594</b>	<b>5.140</b>	<b>1.034.371</b>	<b>19.662</b>	<b>111.716</b>	<b>72,9</b>	<b>9.410</b>	<b>51,8</b>	<b>6.380</b>
Großstädte	11.497	2.209	434.564	7.559	49.852	73,3	3.830	52,4	2.738
Ballungsrandgebiete	5.017	721	188.470	3.045	20.985	73,7	1.532	51,6	1.172
sonstige zentrale Orte	4.937	988	186.402	4.268	18.907	72,9	1.538	51,4	993
ländlicher Raum	5.955	1.192	218.367	4.545	21.748	71,7	2.457	51,4	1.444
Anstaltskirchengem.	188	30	6.568	245	224	51,3	53	45,3	33
insgesamt 2002	27.885	5.501	1.073.703	19.058	111.227	72,6	9.809	52,1	.
insgesamt 2001	27.564	5.423	1.022.091	19.768	110.991	72,9	9.908	51,8	6.173
insgesamt 2000	28.279	5.799	1.057.597	22.637	106.857	72,7	9.786	51,0	5.881

Veranstaltungen der Kirchengemeinden												Nr.
Evangelisationen		Bibelwochen		zu Ökumene und Weltmission		Kirchenmusik		Veranstaltungen/Seminare über ...				
*)		*)		**)		**)		Theologische Glaubensfragen **)		diakonische soziale Fragen **)		
Veranst.	Teilnehmende	Veranst.	Teilnehmende	Veranst.	Teilnehmende	Veranst.	Teilnehmende	Veranst.	Teilnehmende	Veranst.	Teilnehmende	
75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
-	-	15	370	68	2.237	115	10.339	57	642	30	387	1.
13	2.515	11	1.082	33	3.090	87	13.374	94	2.315	24	732	2.
5	100	7	206	20	1.091	50	8.421	45	906	37	634	3.
8	1.598	13	618	36	2.332	127	7.942	77	1.321	39	713	4.
-	-	1	105	20	383	51	5.485	96	1.453	86	1.268	5.
-	-	7	70	44	2.175	172	14.723	81	1.521	24	432	6.
7	1.010	19	654	69	1.683	26	3.956	29	353	2	55	7.
1	42	14	296	42	1.303	39	3.850	49	933	6	77	8.
5	1.399	14	572	107	1.887	88	12.988	143	3.242	66	1.413	9.
-	-	14	386	32	723	139	13.734	58	1.176	27	1.140	10.
-	-	5	224	21	522	72	5.154	21	275	42	601	11.
2	32	6	641	24	1.068	77	8.661	38	754	9	1.010	12.
2	52	6	268	32	501	31	3.237	37	417	33	577	13.
-	-	8	476	17	806	94	11.590	37	657	11	241	14.
-	-	8	364	36	910	104	12.247	66	1.120	40	948	15.
-	-	3	320	16	1.070	119	14.888	49	1.120	52	953	16.
-	-	8	221	21	780	65	7.075	105	1.757	54	1.317	17.
62	3.206	5	161	26	1.060	100	9.179	114	1.912	55	1.285	18.
4	590	26	686	77	2.780	188	17.698	132	2.361	81	1.423	19.
1	87	11	367	33	1.053	134	12.392	127	2.770	40	863	20.
-	-	10	317	48	1.834	58	4.383	128	1.577	79	1.285	21.
10	621	10	209	32	748	56	6.321	34	651	49	723	22.
4	261	33	887	46	947	110	8.056	161	3.388	77	1.795	23.
-	-	4	45	48	2.682	102	4.347	90	1.401	56	1.900	24.
-	-	9	532	107	3.160	116	8.733	182	6.366	29	588	25.
13	1.950	9	334	117	9.176	238	23.337	96	1.634	59	2.687	26.
-	-	7	377	60	1.972	130	13.251	55	958	17	384	27.
-	-	24	663	59	3.358	126	13.971	51	924	25	562	28.
14	1.105	7	739	49	5.893	158	15.794	87	2.342	22	839	29.
4	144	12	569	29	1.106	134	13.794	214	2.966	34	625	30.
3	190	30	1.256	71	5.497	170	14.801	104	1.727	77	2.077	31.
2	233	15	556	192	4.528	108	12.673	181	2.852	123	2.129	32.
1	86	20	985	35	4.571	123	9.641	62	1.111	41	1.041	33.
-	-	6	132	31	1.647	70	6.950	146	2.792	71	1.808	34.
-	-	15	342	37	615	75	10.055	56	916	43	733	35.
3	105	3	428	37	1.610	85	6.380	85	1.239	54	1.137	36.
-	-	14	1.046	38	1.598	76	7.055	17	212	13	381	37.
-	-	10	216	25	664	30	3.924	38	608	14	226	38.
-	-	25	1.149	82	2.746	173	14.553	169	2.371	55	2.053	39.
2	219	13	509	53	1.964	80	7.851	101	1.568	55	1.336	40.
-	-	7	494	12	459	50	4.761	52	1.070	10	63	41.
-	-	6	146	23	555	96	9.338	104	1.600	34	539	43.
5	301	11	413	52	1.915	46	3.724	51	625	75	1.294	44.
2	165	11	430	61	661	53	5.612	33	608	10	156	45.
7	558	15	980	17	1.467	90	9.132	28	805	11	290	46.
2	105	11	412	12	1.278	98	9.254	28	667	8	198	47.
<b>182</b>	<b>16.674</b>	<b>538</b>	<b>22.253</b>	<b>2.147</b>	<b>90.105</b>	<b>4.529</b>	<b>444.624</b>	<b>3.808</b>	<b>69.983</b>	<b>1.899</b>	<b>42.918</b>	2003
105	8.323	200	9.102	910	46.817	2.456	228.288	1.938	37.513	928	23.056	G
15	1.756	108	4.078	411	15.855	772	76.265	620	10.653	312	6.069	B
21	2.741	91	4.304	384	13.284	656	70.153	509	8.843	230	5.379	Z
41	3.854	139	4.769	440	13.999	620	66.581	735	12.822	423	8.114	L
-	-	-	-	2	150	25	3.337	6	152	6	300	A
187	14.277	450	17.148	2.185	83.032	4.395	463.878	4.083	75.581	2.055	44.264	2002
168	17.131	430	15.898	2.145	102.740	4.377	427.754	3.581	68.815	2.256	50.908	2001
240	34.815	588	20.444	2.234	104.843	4.487	435.200	4.677	91.394	2.789	63.906	2000

\*) Mehrtägige Veranstaltungen wurden als eine Veranstaltung gezählt. -- \*\*) Bei Veranstaltungsreihen wurde jede Veranstaltung einzeln gezählt.

Kirchenkreis	Gemeinde- pfarr- stellen (Gemeinde- pfarr- bezirke)	Ständige Kreise der Kirchengemeinden									
		Gemeindekreise insgesamt				darunter					
		Anzahl Kreise	je Pfarr- stelle	Gesamt- zahl Teilneh- mende	je 100 Ge- meinde- glieder	Bibelkreise		Kinder- und Jugendkreise		Frauenkreise	
						Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende
87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	
1. Aachen	37	445	12	6.556	8,0	24	232	101	1.323	57	1.275
2. An der Agger	49	938	19	14.112	14,1	127	1.356	231	3.292	128	2.099
3. Altenkirchen	22	269	12	3.893	8,8	38	366	40	574	43	824
4. Barmen	30	403	13	5.834	10,4	49	469	84	1.222	40	813
5. Birkenfeld	23	257	11	3.374	8,1	8	80	55	765	50	896
6. Bonn	23	383	17	6.332	13,0	30	429	86	1.276	19	318
7. Braunsfeld	26	381	15	5.431	10,7	42	418	106	1.484	63	1.072
8. Dinslaken	27	387	14	6.342	10,0	12	186	134	1.930	50	1.176
9. Düsseldorf-Mettmann	35	551	16	9.040	10,4	36	476	141	1.775	49	983
10. Düsseldorf-Nord	21	352	17	5.915	12,5	14	266	93	1.436	31	681
11. Düsseldorf-Ost	19	278	15	4.072	9,2	29	240	66	939	28	593
12. Düsseldorf-Süd	20	273	14	4.305	10,6	21	330	71	1.175	23	492
13. Duisburg-Nord	19	211	11	3.493	8,8	12	125	62	987	38	845
14. Duisburg-Süd	20	341	17	5.233	10,3	22	214	79	1.024	50	1.024
15. Elberfeld	35	479	14	6.836	9,6	25	247	123	1.733	51	801
16. Essen-Mitte	25	279	11	4.348	9,0	11	136	80	1.205	29	496
17. Essen-Nord	34	448	13	7.909	11,3	19	264	140	2.922	44	939
18. Essen-Süd	26	443	17	6.835	12,7	58	616	106	1.562	33	631
19. Gladbach-Neuss	65	1.018	16	15.390	10,5	69	827	254	4.421	100	1.881
20. Bad Godesberg-Voreifel	27	446	17	6.190	11,1	46	537	98	1.347	40	668
21. Jülich	35	515	15	8.827	10,2	24	356	120	2.176	56	1.203
22. Kleve	21	316	15	5.058	10,7	11	139	61	1.015	46	982
23. Koblenz	45	517	11	6.878	8,1	48	602	119	1.642	46	771
24. Köln-Mitte	22	178	8	2.665	6,3	9	87	45	511	11	199
25. Köln-Nord	41	553	13	7.716	10,0	25	277	118	1.575	44	739
26. Köln-Rechtsrheinisch	55	956	17	13.112	12,2	71	716	161	2.115	88	1.452
27. Köln-Süd	29	458	16	6.629	9,4	26	337	90	1.215	46	932
28. Krefeld	51	656	13	9.588	8,5	36	388	177	2.308	71	1.370
29. Lennep	41	659	16	10.728	12,7	51	648	181	3.081	65	1.147
30. Leverkusen	39	521	13	8.168	9,6	31	432	127	1.714	40	750
31. Moers	55	949	17	14.748	12,3	58	659	251	3.612	96	2.233
32. An Nahe und Glan	40	481	12	7.608	12,1	24	299	95	1.641	87	1.519
33. Niederberg	26	406	16	6.072	10,7	23	397	126	1.680	36	647
34. Oberhausen	29	433	15	7.666	11,8	23	248	122	2.356	59	1.435
35. Ottweiler	27	274	10	4.472	8,1	12	218	36	600	56	1.030
36. An der Ruhr	31	441	14	7.935	11,7	19	274	117	1.522	67	1.419
37. Saarbrücken	22	202	9	2.695	6,8	13	158	40	632	22	404
38. St. Wendel	17	203	12	2.839	10,0	5	49	52	649	37	658
39. An Sieg und Rhein	51	848	17	13.674	10,9	39	498	179	3.008	94	1.602
40. Simmern-Trarbach	28	318	11	4.086	10,3	23	226	60	737	69	1.088
41. Solingen	26	323	12	5.503	9,7	26	275	98	2.098	28	602
43. Trier	30	302	10	4.060	7,4	36	415	54	740	42	568
44. Völklingen	27	299	11	4.315	7,5	27	443	53	816	43	780
45. Wesel	20	352	18	5.711	12,5	14	201	97	1.562	47	901
46. Wetzlar	22	361	16	5.268	13,5	37	324	91	1.238	44	1.135
47. Wied	25	287	11	4.191	8,6	15	206	47	680	49	880
<b>insgesamt 2003</b>	<b>1.438</b>	<b>20.390</b>	<b>14</b>	<b>311.652</b>	<b>10,4</b>	<b>1.418</b>	<b>16.686</b>	<b>4.867</b>	<b>73.315</b>	<b>2.355</b>	<b>44.953</b>
Großstädte	678	9.525	14	146.751	10,5	615	7.306	2.340	35.879	937	18.488
Ballungsrandgebiete	254	3.629	14	57.356	9,6	206	2.725	921	13.433	419	8.592
sonstige zentrale Orte	233	3.243	14	48.322	9,7	297	3.368	672	10.126	376	6.803
ländlicher Raum	273	3.942	14	58.657	11,6	296	3.250	923	13.749	619	11.024
Anstaltskirchengem.	-	51	9 *	566	27,0	4	37	11	128	4	46
insgesamt 2001	1.468	20.480	14	307.370	10,2	1.483	17.650	4.732	67.893	2.475	47.046
insgesamt 1999	1.473	20.773	14	277.900	9,2	1.509	16.142	5.013	61.369	2.501	41.145
insgesamt 1996	1.555	19.567	13	278.552	9,1	1.441	14.850	5.195	65.680	3.461	54.474

\*) je Anstaltskirchengemeinde

Seniorenkreise		Gesprächskreise		Kirchenchöre		Posaunenchor und andere Instrumentalkreise		Besuchsdienstkreise		Gottesdienst- und Kindergottesdienst- vorbereitungskreise		Nr.
Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	Anzahl	Teilneh- mende	
98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	
35	745	12	104	34	835	11	127	28	227	37	246	1.
34	970	73	866	71	1.952	53	634	30	441	54	445	2.
8	267	10	97	25	552	19	235	12	131	28	177	3.
26	635	9	94	27	694	23	241	24	178	25	165	4.
20	432	2	12	23	442	5	31	8	46	40	193	5.
24	811	20	310	36	1.031	26	237	23	234	26	179	6.
28	729	12	111	23	454	10	160	14	101	32	182	7.
24	797	9	138	31	762	24	312	18	171	21	145	8.
31	979	20	299	37	1.021	30	333	22	285	40	285	9.
47	860	7	191	29	879	13	153	17	315	24	135	10.
24	506	4	27	28	644	14	129	10	127	14	75	11.
19	364	7	113	29	538	22	222	12	155	15	85	12.
7	221	7	103	9	278	7	53	9	88	14	141	13.
26	819	6	76	27	717	20	156	18	219	26	164	14.
42	916	15	179	29	697	34	417	26	195	31	233	15.
27	620	3	35	22	634	15	136	18	256	12	110	16.
26	632	12	155	27	534	36	263	13	158	26	209	17.
23	660	28	306	36	917	29	300	17	181	19	178	18.
84	1.821	24	257	94	2.052	49	454	54	546	61	370	19.
32	498	16	193	35	833	27	246	26	269	25	178	20.
31	799	17	244	32	754	20	294	28	233	38	253	21.
16	401	8	94	30	752	11	104	23	200	26	159	22.
42	840	15	197	27	643	28	251	35	290	43	250	23.
16	436	4	75	15	442	7	43	9	86	17	125	24.
42	1.148	20	297	47	983	27	259	33	310	33	193	25.
80	1.671	36	368	70	1.645	36	371	44	389	56	497	26.
31	661	9	124	35	820	34	375	21	220	38	248	27.
45	981	18	196	56	1.355	39	335	38	522	35	272	28.
36	936	23	295	54	1.443	45	614	26	311	63	416	29.
38	1.065	18	252	39	1.118	30	303	31	341	36	249	30.
51	1.319	49	656	60	1.408	56	661	39	409	46	378	31.
34	825	7	86	49	1.363	30	328	24	200	41	264	32.
25	567	21	375	36	871	19	234	15	117	27	180	33.
23	505	7	81	32	646	32	332	14	169	25	219	34.
13	265	5	71	31	802	19	250	17	158	27	184	35.
30	608	15	186	41	800	19	176	15	179	24	169	36.
13	245	3	35	17	348	7	47	15	131	20	132	37.
15	341	5	48	25	537	7	66	9	62	22	118	38.
59	1.542	30	486	64	1.697	48	550	46	527	67	431	39.
16	316	5	76	31	642	15	145	10	65	48	226	40.
27	668	5	75	30	575	25	255	15	131	17	99	41.
29	591	18	114	26	631	10	91	17	188	32	183	43.
19	517	3	34	24	462	17	124	19	151	28	137	44.
18	441	7	104	24	715	12	158	16	170	20	109	45.
22	476	19	184	26	691	12	150	13	112	36	225	46.
12	287	10	150	33	756	16	204	19	154	27	186	47.
<b>1.370</b>	<b>32.733</b>	<b>673</b>	<b>8.569</b>	<b>1.626</b>	<b>39.365</b>	<b>1.088</b>	<b>11.559</b>	<b>990</b>	<b>10.148</b>	<b>1.462</b>	<b>9.797</b>	<b>2003</b>
708	16.652	309	4.014	737	17.452	526	5.186	473	4.850	588	4.274	G
238	5.789	118	1.793	304	7.474	198	2.074	176	1.930	247	1.649	B
180	4.450	149	1.625	250	6.223	167	1.958	171	1.763	257	1.802	Z
242	5.804	96	1.122	330	8.104	194	2.305	168	1.596	359	2.006	L
2	38	1	15	5	112	3	36	2	9	11	66	A
1.438	33.365	679	8.245	1.626	39.071	1.115	11.449	981	10.573	1.477	9.472	2001
1.636	39.086	.	.	1.559	33.403	1.366	13.874	1.021	10.824	.	.	1999
1.640	39.464	.	.	1.531	32.670	1.386	12.599	1.040	11.068	.	.	1996

Kirchenkreis	Kirchen- ge- meinden gesamt )	Zusammenarbeit der Gemeindegruppen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen											
		mit anderen Kirchen oder Religionsgemeinsch.			mit kulturellen Gruppen (z.B. Musik, Theater)			mit Schulen			mit anderen Gruppen oder Vereinen		
		projekt- be- zogen	projekt- unab- hängig	sowohl als auch	projekt- be- zogen	projekt- unab- hängig	sowohl als auch	projekt- be- zogen	projekt- unab- hängig	sowohl als auch	projekt- be- zogen	projekt- unab- hängig	sowohl als auch
		Anzahl Kirchengemeinden											
	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122
1. Aachen	17	8	-	6	9	-	1	4	4	4	7	2	2
2. An der Agger	27	16	3	4	11	2	1	15	5	2	11	2	1
3. Altenkirchen	16	10	2	2	10	-	1	6	1	2	7	-	2
4. Barmen	16	13	1	2	6	1	1	13	1	2	6	2	1
5. Birkenfeld	26	14	-	-	9	2	-	10	1	-	10	3	-
6. Bonn	10	6	1	3	4	-	-	4	5	-	6	-	-
7. Braunsfeld	32	22	2	3	17	1	1	15	5	1	19	3	-
8. Dinslaken	9	4	1	4	6	2	-	3	1	4	4	1	3
9. Düsseldorf-Mettmann	11	5	2	3	8	1	-	5	2	3	9	1	-
10. Düsseldorf-Nord	10	7	-	3	9	-	-	4	3	3	4	1	2
11. Düsseldorf-Ost	8	4	1	3	3	-	1	3	2	3	1	1	3
12. Düsseldorf-Süd	7	3	1	3	4	-	1	4	1	2	3	-	3
13. Duisburg-Nord	8	4	2	2	4	-	1	1	2	4	2	-	2
14. Duisburg-Süd	11	7	1	3	10	-	-	3	7	1	7	2	-
15. Elberfeld	15	4	3	6	9	-	2	5	2	5	8	1	3
16. Essen-Mitte	8	3	2	3	5	-	3	3	1	3	4	1	3
17. Essen-Nord	11	5	3	2	7	1	1	5	2	3	5	1	1
18. Essen-Süd	13	9	2	1	10	-	-	6	4	2	6	2	1
19. Gladbach-Neuss	27	16	3	6	13	4	3	10	8	7	15	3	2
20. Bad Godesberg-Voreifel	15	10	1	2	8	2	-	9	3	1	9	2	-
21. Jülich	20	8	6	5	9	4	-	7	8	2	6	5	1
22. Kleve	19	9	3	4	11	2	-	6	7	1	10	3	-
23. Koblenz	24	13	2	7	12	3	1	9	4	7	16	1	4
24. Köln-Mitte	6	5	-	1	5	-	1	2	2	2	3	1	1
25. Köln-Nord	15	7	2	6	9	2	2	5	3	4	6	3	2
26. Köln-Rechtsrheinisch	23	11	5	7	12	3	3	9	7	4	12	5	2
27. Köln-Süd	18	7	7	3	7	3	-	10	3	1	7	4	1
28. Krefeld	25	16	-	4	12	-	1	11	3	4	11	1	1
29. Lennep	20	13	3	3	10	1	1	12	4	1	5	5	2
30. Leverkusen	13	10	1	2	10	2	-	4	4	3	7	-	2
31. Moers	29	14	8	4	14	2	2	8	10	7	19	1	2
32. An Nahe und Glan	32	15	5	4	18	3	1	14	9	1	16	4	-
33. Niederberg	12	9	-	2	8	1	1	3	2	4	7	1	1
34. Oberhausen	12	4	3	4	7	1	-	2	6	3	3	2	2
35. Ottweiler	17	5	8	1	6	1	-	10	3	1	7	2	1
36. An der Ruhr	13	8	1	1	6	-	-	2	6	1	5	2	1
37. Saarbrücken	13	6	4	1	7	1	-	7	2	1	5	2	-
38. St. Wendel	20	11	2	1	13	-	-	9	2	2	11	1	1
39. An Sieg und Rhein	33	17	4	5	22	2	1	15	6	5	15	4	1
40. Simmern-Trarbach	47	28	4	-	23	4	-	18	4	-	26	8	-
41. Solingen	10	7	-	2	6	-	2	4	2	3	7	-	2
43. Trier	24	18	-	3	12	3	1	12	2	-	11	1	-
44. Völklingen	22	12	3	2	11	1	-	12	5	1	13	3	-
45. Wesel	14	10	-	3	9	-	1	5	5	1	9	-	1
46. Wetzlar	25	14	1	1	14	2	1	13	2	2	16	-	1
47. Wied	18	12	3	-	13	-	-	12	1	-	10	-	-
<b>insgesamt 2003</b>	<b>821</b>	<b>459</b>	<b>106</b>	<b>137</b>	<b>448</b>	<b>57</b>	<b>36</b>	<b>349</b>	<b>172</b>	<b>113</b>	<b>406</b>	<b>87</b>	<b>58</b>
Großstädte	285	152	47	63	162	15	20	110	78	60	134	31	37
Ballungsrandgebiete	114	60	17	24	64	8	4	50	18	26	62	8	10
sonstige zentrale Orte	134	82	15	24	82	6	6	75	22	15	61	13	7
ländlicher Raum	282	163	26	26	138	28	6	113	53	12	146	34	4
Anstaltskirchengem.	6	2	1	-	2	-	-	1	1	-	3	1	-
insgesamt 2002								2002 nicht erfasst					
insgesamt 2001	825	441	123	132	452	51	43	365	166	103	413	87	70
insgesamt 2000								2000 nicht erfasst					

\*) einschl. einer City-Pfarrstelle und einer im Laufe des Jahres geteilten Kirchengemeinde

Aufnahmen								Kirchenaustritte				Nr.
Übertritte, Wiederaufnahmen und Taufen Religionsmündiger insgesamt				darunter				Kirchenaustritte insgesamt				
Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	darunter Frauen		Wiederaufnahmen		Übertritte aus der röm.-katholischen Kirche		Anzahl	je 1.000 Gemeindeglieder	darunter Frauen		
		Anzahl	in % v. Sp.123	Anzahl	in % v. Sp.123	Anzahl	in % v. Sp.123			Anzahl	in % v. Sp.131	
123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	
148	1,8	77	52,0	51	34,5	52	35,1	609	7,5	274	45,0	1.
215	2,2	129	60,0	53	24,7	46	21,4	520	5,2	247	47,5	2.
77	1,7	47	61,0	19	24,7	19	24,7	170	3,8	68	40,0	3.
134	2,4	74	55,2	59	44,0	20	14,9	499	8,9	254	50,9	4.
61	1,5	35	57,4	21	34,4	10	16,4	173	4,2	70	40,5	5.
165	3,4	109	66,1	59	35,8	42	25,5	442	9,1	202	45,7	6.
73	1,4	38	52,1	23	31,5	12	16,4	294	5,8	125	42,5	7.
132	2,1	78	59,1	31	23,5	29	22,0	422	6,7	181	42,9	8.
205	2,3	122	59,5	103	50,2	48	23,4	771	8,8	414	53,7	9.
163	3,4	100	61,3	93	57,1	35	21,5	457	9,6	255	55,8	10.
101	2,3	67	66,3	42	41,6	30	29,7	358	8,1	199	55,6	11.
113	2,8	58	51,3	53	46,9	19	16,8	262	6,5	143	54,6	12.
71	1,8	43	60,6	25	35,2	17	23,9	221	5,6	105	47,5	13.
117	2,3	54	46,2	47	40,2	44	37,6	418	8,2	203	48,6	14.
156	2,2	86	55,1	80	51,3	22	14,1	590	8,3	322	54,6	15.
115	2,4	74	64,3	63	54,8	34	29,6	391	8,1	192	49,1	16.
140	2,0	76	54,3	47	33,6	35	25,0	467	6,7	220	47,1	17.
133	2,5	77	57,9	66	49,6	33	24,8	421	7,8	210	49,9	18.
302	2,1	181	59,9	90	29,8	104	34,4	1.157	7,9	570	49,3	19.
180	3,2	108	60,0	62	34,4	51	28,3	355	6,3	173	48,7	20.
187	2,2	102	54,5	48	25,7	72	38,5	565	6,5	287	50,8	21.
110	2,3	60	54,5	40	36,4	28	25,5	256	5,4	121	47,3	22.
261	3,1	138	52,9	76	29,1	70	26,8	475	5,6	204	42,9	23.
114	2,7	61	53,5	65	57,0	33	28,9	462	10,9	226	48,9	24.
182	2,3	112	61,5	89	48,9	43	23,6	796	10,3	418	52,5	25.
263	2,4	150	57,0	90	34,2	88	33,5	803	7,4	409	50,9	26.
158	2,2	99	62,7	57	36,1	57	36,1	571	8,1	300	52,5	27.
255	2,3	144	56,5	131	51,4	61	23,9	944	8,4	482	51,1	28.
215	2,6	99	46,0	117	54,4	16	7,4	673	8,0	350	52,0	29.
193	2,3	113	58,5	99	51,3	35	18,1	801	9,4	383	47,8	30.
262	2,2	154	58,8	105	40,1	47	17,9	884	7,4	459	51,9	31.
83	1,3	45	54,2	41	49,4	14	16,9	239	3,8	110	46,0	32.
158	2,8	94	59,5	87	55,1	28	17,7	491	8,6	263	53,6	33.
151	2,3	96	63,6	75	49,7	41	27,2	441	6,8	208	47,2	34.
63	1,1	33	52,4	17	27,0	29	46,0	228	4,1	113	49,6	35.
145	2,1	87	60,0	64	44,1	36	24,8	556	8,2	297	53,4	36.
76	1,9	46	60,5	25	32,9	28	36,8	212	5,4	106	50,0	37.
30	1,1	14	46,7	14	46,7	5	16,7	105	3,7	42	40,0	38.
385	3,1	222	57,7	144	37,4	103	26,8	944	7,6	453	48,0	39.
51	1,3	31	60,8	14	27,5	12	23,5	99	2,5	45	45,5	40.
163	2,9	83	50,9	81	49,7	25	15,3	462	8,2	250	54,1	41.
122	2,2	71	58,2	22	18,0	34	27,9	234	4,3	100	42,7	43.
94	1,6	47	50,0	23	24,5	43	45,7	212	3,7	96	45,3	44.
90	2,0	47	52,2	27	30,0	29	32,2	231	5,1	105	45,5	45.
76	1,9	45	59,2	27	35,5	8	10,5	247	6,3	116	47,0	46.
92	1,9	61	66,3	30	32,6	24	26,1	297	6,1	124	41,8	47.
<b>6.780</b>	<b>2,3</b>	<b>3.887</b>	<b>57,3</b>	<b>2.695</b>	<b>39,7</b>	<b>1.711</b>	<b>25,2</b>	<b>21.225</b>	<b>7,1</b>	<b>10.494</b>	<b>49,4</b>	2003
3.326	2,4	1.893	56,9	1.494	44,9	803	24,1	11.260	8,1	5.677	50,4	G
1.356	2,3	790	58,3	551	40,6	350	25,8	4.469	7,5	2.249	50,3	B
1.086	2,2	631	58,1	326	30,0	289	26,6	3.057	6,1	1.435	46,9	Z
1.001	2,0	569	56,8	320	32,0	266	26,6	2.439	4,8	1.133	46,5	L
11	5,2	4	36,4	4	36,4	3	27,3	-	-	-	-	A
6.563	2,2	3.753	57,2	2.551	38,9	1.630	24,8	22.150	7,4	11.671	52,7	2002
6.616	2,2	3.767	56,9	2.642	39,9	1.563	23,6	19.514	6,4	9.329	47,8	2001
6.481	2,1	3.663	56,5	2.332	36,0	1.649	25,4	22.101	7,2	9.867	44,6	2000

	2003	2002	2001	2000	1990
<b>Abendmahlsfeiern</b>					
für die Gemeinde insgesamt	27.594	27.885	27.564	28.279	29.138
<i>im Verh. zu den Gemeindegottesdiensten</i>	30 %	30 %	30 %	30 %	30 %
als Haus- und Krankenabendmahl	5.140	5.501	5.423	5.799	7.963
<b>Beteiligung an den Abendmahlsfeiern</b>					
für die Gemeinde	1.034.371	1.073.700	1.022.100	1.057.600	1.095.400
<i>je Abendmahlsfeier</i>	37	39	37	37	38
als Haus- und Krankenabendmahl	19.662	19.100	19.800	22.600	35.100
Abendmahlsbeteiligungen insgesamt	1.054.033	1.092.800	1.041.900	1.080.200	1.130.500

	Kr = Anzahl Kreise T = Teilnehmezahl <sup>1)</sup>	2003	2001	1999 2000	1996	1990
<b>Thematische Arbeitskreise</b>						
Bibelkreise <sup>1)</sup>	Kr	1.418	1.483	1.509	1.441	1.304
	T	16.700	17.700	16.100	14.900	14.600
Andere thematische Arbeitskreise (z.B. für Ökumene, Weltmission)	Kr	490	484	543	535	466
	T	6.400	6.000	5.700	5.700	5.200
<b>Erwachsenenkreise</b>						
Frauenkreise	Kr	2.355	2.475	2.501	3.461	3.095
	T	45.000	47.000	41.100	54.500	54.000
Männerkreise	Kr	339	342	317	276	229
	T	5.000	4.800	4.100	3.500	3.200
Ehepaarkreise	Kr	.	.	.	355	410
	T	.	.	.	5.200	5.900
Seniorenkreise	Kr	1.370	1.438	1.513	1.636	1.493
	T	32.700	33.400	33.700	39.100	42.800
Gesprächskreise <sup>1)</sup>	Kr	673	679	700	.	.
	T	8.600	8.200	8.100	.	.
<b>Kinder- und Jugendkreise<sup>2)</sup></b>						
Kinder- und Jugendkreise	Kr	4.867	4.732	4.945	5.195	5.087
	T	73.300	67.900	69.100	65.700	63.800
Eltern- Kind-Gruppen (Spielkreise)	Kr	2.572	2.636	2.640	.	.
	T	35.300	368	39.400	.	.
<b>Kirchenmusik</b>						
Kirchenchöre, Kinderchöre, Singkreise	Kr	1.626	1.626	1.646	1.559	1.464
	T	39.400	39.100	35.100	33.400	32.800
Posaunenchöre	Kr	388	395	388	411	443
	T	5.500	5.575	5.300	5.400	6.500
andere Instrumentalkreise	Kr	700	720	754	955	961
	T	6.100	5.900	5.800	8.500	8.000
<b>Gottesdienst-Vorbereitungskreise</b>						
Gottesdienstkreise und Predigtkreise	Kr	440	443	387	693	520
	T	3.400	3.300	2.900	6.000	4.100
Kindergottesdienst-Vorbereitungskreise	Kr	1.022	1.034	1.022	.	.
	T	6.400	6.200	5.900	.	.
<b>Besuchsdienstkreise</b>						
	Kr	990	981	956	1.021	931
	T	10.100	10.600	9.700	10.800	11.300
<b>andere Gemeindegemeinschaften</b>						
	Kr	1.140	1.012	822	2.029	1.760
	T	17.800	15.100	10.600	25.800	23.500
<b>Gemeindegemeinschaften insgesamt</b>						
	Kr	20.450	20.480	20.643	19.567	18.163
	T	311.700	271.143	292.600	278.500	275.700

\*) Anzahl regelmäßig teilnehmender Personen zusammen (im Durchschnitt der Zusammenkünfte)

1) einschl. entsprechender Hauskreise

2) vgl. Tab. 12

Rückgang der Feiern gesunken und lag im Berichtsjahr bei 19.700. Die durchschnittliche Anzahl der Gäste ist mit vier Personen seit Beginn der Zählung nahezu konstant. Noch deutlicher als bei der Anzahl der Feiern ist hier der Unterschied zwischen den Gemeinden in den Ballungsgebieten und den übrigen Gebieten erkennbar. In der ersten Gruppe kamen fünf Teilnehmende auf 1.000 Gemeindeglieder, in der zweiten neun. Insgesamt haben somit 1,054 Mio. Menschen an Abendmahlsfeiern der rheinischen Kirchengemeinden teilgenommen.

16) Dieser Abschnitt der Erhebung wird nur alle zwei Jahre durchgeführt.

17) Einschließlich Kinder- und Jugendkreise, die im Fragebogen in einem anderen Abschnitt abgefragt wurden.

18) Näheres s. Abschnitt 5.2 (Kinder- und Jugendarbeit).

19) Mehrfachzählungen der Teilnehmenden bei Kreisen der gleichen Kategorie sind möglich.

## 5. Gemeindliche Aktivitäten

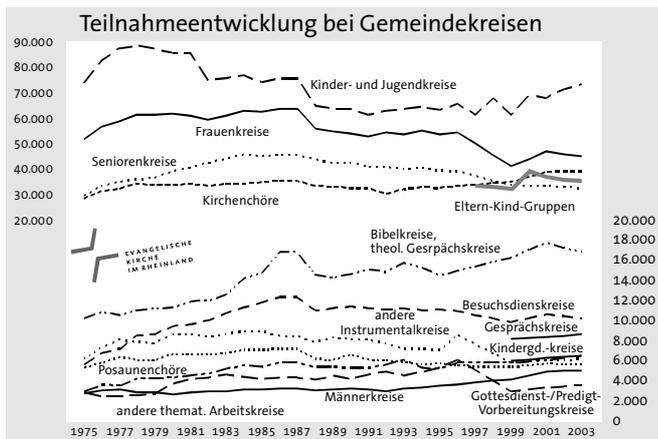
### 5.1 Ständige Gemeindegemeinschaften<sup>16)</sup>

Die Gesamtzahl der Gemeindegemeinschaften ist seit Mitte der 90er Jahre leicht rückläufig. 2003 wurden 20.450 Gemeindegemeinschaften<sup>17)</sup> gezählt, an denen sich 311.700 Personen beteiligten. Zahlenmäßig haben dabei die Kinder- und Jugendkreise die größte Bedeutung.<sup>18)</sup> An 4.867 Gruppen haben sich 73.300 Jungen und Mädchen beteiligt.<sup>19)</sup> Unter den zielgruppenorientierten Kreisen folgten dann die 2.355 Frauenkreise, an denen sich 45.000 Frauen beteiligt haben, gefolgt von den 1.370 Seniorenkreisen mit 32.700 Teilnehmenden und mit großem Abstand die 339 Männerkreise mit 5.000 Teilnehmern. Während bei den Kinder- und Jugendkreisen – demo-

grafisch bedingt – zunehmende Teilnehmezahlen bei leicht rückläufigem Angebot zu verzeichnen sind, waren bei den Frauen- und Seniorenkreisen sowohl die Gruppenzahl als auch die Anzahl der Teilnehmenden rückläufig. Die Männerkreise konnten hingegen bei stabilem Angebot gegenüber der letzten Erhebung einen Teilnehmerzuwachs verzeichnen sind. Zwischen Stadt- und Landgemeinden sind außer einer – je Pfarrbezirk – höheren Anzahl an Frauenkreisen keine signifikanten Unterschiede zu erkennen.

Die kirchenmusikalische Arbeit erzielt unter den in dieser Erhebung erfassten Arbeitsbereichen die mit Abstand größte Resonanz bei den aktiven Gemeindegliedern. In den 1.626 Chören – exakt der gleichen Anzahl wie 2001 – engagierten sich 39.400 Frauen, Männer, Jungen und Mädchen; dies war der bisher höchste gemessene Wert bei einem Verhältnis von

gab 2003 hiervon 440, in denen 3.400 Gemeindeglieder mitarbeiteten. Kindergottesdienst-Vorbereitungskreise gab es in deutlich höherer Zahl. Hier engagierten sich in 1.022 Gruppen 6.400 Personen. Nach wie vor sehr hoch war die Zahl der Besuchsdienstkreise. In 990 Kreisen arbeiteten 10.100 Personen mit. Von den thematischen Arbeitskreisen wurden die Bibelkreise und theologischen Gesprächskreise<sup>20)</sup> gesondert erfasst. 1.418 solcher Gruppen gab es, in denen 16.700 Personen mitarbeiteten. Am häufigsten – wieder gemessen an der Zahl der Pfarrbezirke – mit der Quote 1,3 kamen die Bibelkreise in den zentralen Orten im ländlichen Raum vor. In weiteren 490 thematischen Arbeitskreisen wirkten 6.400 Personen mit und schließlich gab es noch 1.140 nicht näher definierte weitere Kreise mit 17.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Diese Gruppen gab es in den Großstadtgemeinden doppelt so häufig wie auf dem Land.



### 5.2 Kinder- und Jugendarbeit

Am kirchlichen Unterricht nahmen 2003 im zweiten Unterrichts-jahr<sup>21)</sup> 30.100 Konfirmandinnen und Konfirmanden teil, womit seit dem Wiederanstieg der Konfirmandenzahlen nach 1990 der höchste Wert erreicht wurde. Die weiteren Aktivitäten der Gemeinde wurden nach diesem Zeitpunkt der Konfirmation in Kinder- und Jugendarbeit getrennt erfasst. Die Anzahl der Kindergruppen<sup>22)</sup> lag mit 2.813 etwas unter dem Wert des Vorjahres, ebenso die Anzahl der Teilnehmenden mit 40.800 Kindern. Die Anzahl der Jugendgruppen<sup>23)</sup> war um ein Viertel kleiner. In den 2.054 Gruppen trafen sich 32.500 Jugendliche. beiden Fällen können jedoch vor allem bei offener Jugendarbeit Doppelzählungen enthalten sein. Offene-Tür-Arbeit wird in 493 oder 60 % der Kirchengemeinden praktiziert. Dies waren 19 Gemeinden mehr als bei der erstmaligen Erhebung im Vorjahr. Im Stadt-Land-Vergleich waren kaum signifikante Unterschiede festzustellen. Lediglich in den Zentralen Orten außerhalb der Ballungsräume war die Anzahl der Kinder- und Jugendkreise pro Pfarrbezirk mit 1,7 bzw. 1,2 etwas kleiner als in den anderen drei Gruppen mit 2,0 bzw. 1,4.

Die Eltern-Kind-Gruppen bestanden in der Größenordnung der Vorjahre fort.

Tab. 12 Gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit

	2003		2002		2001	
	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.	Anzahl	Teiln.
<b>Konfirmanden-Unterricht:</b>						
Konfirmandinnen und Konfirmanden (am 31.12.)	.	30.134	.	28.458	.	29.654
<b>Kinder- und Jugendarbeit:</b>						
Kinder- und Jugendkreise	4.867	73.300	4.965	71.400	4.732	67.900
davon: Kinderkreise (bis zur Konfirmation)	2.813	40.800	2.881	41.000	2.770	39.300
Jugendkreise (nach der Konfirmation)	2.054	32.500	2.084	30.400	1.962	28.600
Eltern-Kind-Gruppen, Spielkreise	2.572	35.300	2.566	35.600	2.636	368
offene Jugendarbeit						
Kirchengemeinden mit offener Jugendarbeit	493	.	474	.	.	.
Kinderbibelwochen, -tage	1.404	56.100	1.215	52.900	1.113	46.200
Kindergottesdienste						
im Jahr insgesamt	26.799	.	28.704	.	30.905	.
am Sonntag Invokavit <sup>1)</sup>	993	18.100	995	20.200	1.062	17.100
Helfer /Helferinnen	.	8.380	.	.	.	6.173
Schul- und Schülergottesdienste	20.707	.	21.254	.	20.729	.

1) oder Folgetermin

einem Chor pro Pfarrbezirk. Im Durchschnitt hatten die Chöre damit eine Mitgliederzahl von 24 Personen. Die Posaunen-chöre hielten sich hinsichtlich der Anzahl und der Mitglieder auf dem Niveau der Vorjahre. Durchschnittlich 14 Bläserinnen und Bläser gehörten zu einem der 388 Posaunen-chöre; das sind zusammen 5.500 Personen. In weiteren 700 Instrumentalgruppen, deren Bandbreite vom Flötenkreis bis zur Band reicht, spielten 6.100 Personen mit. In Großstadtgemeinden gab es durchschnittlich in jedem 5. Pfarrbezirk einen Posaunenchor, in den ländlichen Gemeinden doppelt so viele. Bei den Instrumentalkreisen verhielt es sich umgekehrt. Im Schnitt gab es in zwei von drei Großstadt-Pfarrbezirken eine solche Gruppe, in den ländlichen Gemeinden nur in jedem dritten.

Eine andere Form der Mitgestaltung von Gottesdiensten pflegen die Mitglieder der Vor- und Nachbereitungskreise. Es

Konkret waren es 2.572 Gruppen mit 35.300 Teilnehmenden.<sup>23)</sup> Mit 2,0 Gruppen pro Bezirk gab es diese in den Ballungsrandgebieten etwas häufiger als in den Großstädten mit 1,8 und in den Gemeinden außerhalb der Ballungsgebiete mit 1,7 Gruppen. Die Anzahl der Kinderbibelwochen ist seit Beginn der Zählung 1997 von 864 auf jetzt 1.404 gestiegen, was vor allem dadurch zu erklären ist, dass diese Veranstaltungen in vielen Gemeinden die klassischen Kindergottesdienste ersetzt haben, deren Anzahl im gleichen Zeitraum deutlich zurückgegangen ist. Bei diesen Veranstaltungen wurden durchschnittlich 40 Kinder gezählt, in allen zusammen 56.100.

20) Einschließlich entsprechender Hauskreise.

21) In Gemeinden mit anderen Unterrichtsmodellen im einzigen Jahr; Katechumeninnen und Katechumen wurden nicht erfasst.

22) Einschließlich entsprechender Angebote für diese Zielgruppe bei offener Arbeit.

23) Eltern und Kinder.

<b>Tab. 13 Gemeindliche Veranstaltungen</b>		2003	2002	2001	2000	1999
Gemeindepfarrstellen (ohne Funktionspfarrstellen)		1.438	1.454	1.468	1.464	1.571
<b>Gemeindliche Veranstaltungen<sup>1)</sup></b>						
Evangelisationen, Ev. Wochen	Veranstaltungen <sup>2)</sup>	182	187	168	240	146
	Teilnehmende insg.	16.700	14.300	17.100	34.800	.
	Teiln. je Veranstaltung	92	76	102	145	.
Bibelwochen, Bibeltage	Veranstaltungen <sup>2)</sup>	538	450	430	588	666
	Teilnehmende insg.	22.300	17.100	15.900	20.400	.
	Teiln. je Veranstaltung	41	38	37	35	.
Kinderbibelwochen, -tage	Veranstaltungen <sup>2)</sup>	1.404	1.215	1.113	1.222	.
	Teilnehmende insg.	56.100	49.800	46.200	52.800	.
	Teiln. je Veranstaltung	40	41	42	43	.
Veranstaltungen für Ökumene und Weltmission	Veranstaltungen <sup>3)</sup>	2.147	2.185	2.145	2.234	2.024
	Teilnehmende insg.	90.100	83.000	102.700	104.900	.
	Teiln. je Veranstaltung	42	38	48	47	.
Kirchenmusikalische Veranstaltungen	Veranstaltungen <sup>3)</sup>	4.529	4.395	4.377	4.487	3.570
	Teilnehmende insg.	444.600	463.900	427.800	435.200	.
	Teiln. je Veranstaltung	98	106	98	97	.
Veranstaltungen/Seminare über theologische Fragen/ Lebensfragen	Veranstaltungen <sup>3)</sup>	3.808	4.083	3.581	4.677	4.505
	Teilnehmende insg.	70.000	75.600	68.800	91.400	.
	Teiln. je Veranstaltung	18	19	19	20	.
Veranstaltungen/Seminare über diakonische, soziale, gesellschaftspolitische Fragen	Veranstaltungen <sup>3)</sup>	1.899	2.055	2.256	2.789	4.141
	Teilnehmende insg.	42.900	44.300	50.900	63.900	.
	Teiln. je Veranstaltung	23	22	23	23	.
weitere Veranstaltungen	Veranstaltungen <sup>3)</sup>	3.439	3.321	2.345	2.920	3.732
	Teilnehmende insg.	299.600	294.000	250.300	318.500	.
	Teiln. je Veranstaltung	87	89	107	109	.
Veranstaltungen gesamt <i>Veranstaltungen je Gemeindepfarrstelle</i>		17.946 12	17.891 12	16.415 11	19.157 13	18.784 12
Teilnehmende insgesamt <i>Teilnehmende je Veranstaltung</i>		1.042.300 58	1.042.000 58	979.700 60	1.121.900 59	.

1) ohne Ständige Gemeindegemeinschaften

2) mehrtägige Veranstaltungen wurden als eine Veranstaltung gezählt. Bibelwochen bis 1996 einschl. Kinderbibelw.

3) Bei Veranstaltungsreihen wurde jede Veranstaltung einzeln gezählt.

### 5.3 Gemeindliche Veranstaltungen

Neben dem Angebot der ständigen Gemeindegemeinschaften wurden vielen Gemeindeglieder auch über singuläre Veranstaltungen die Teilnahme am Gemeindeleben ermöglicht, deren Anzahl mit 16.542 leicht unter der des Vorjahres liegt. Damit hat sich die Anzahl dieser Angebote auf deutlich niedrigerem Niveau als noch vor zehn Jahren stabilisiert. Ein klassischer Veranstaltungstyp waren die Evangelisationen und Bibelwochen, die jedoch von allen explizit erfassten Kategorien den geringsten Zuspruch erfahren haben. Die 182 Evangelisationen in nur 76 Gemeinden wurden von 16.700 Menschen<sup>24)</sup> besucht. Etwas höher lagen die Zahlen für die dreimal so häufig durchgeführten Bibelwochen. In 323 Gemeinden fanden 538 Bibelwochen statt, an denen 22.300 Personen teilnahmen. Veranstaltungen zum Themenbereich Ökumene und Weltmission wurden 2.147 mal durchgeführt und von 90.100 Gemeindegliedern besucht. Regen Zuspruch erfuhren auch die Veranstaltungen, die dem Bereich der Erwachsenenbildung zuzurechnen sind, darunter auch Seminare. Hier wurden die Veranstaltungen zu theologischen und Glaubensfragen doppelt so oft angeboten und anderthalbmal so oft besucht wie diejenigen über diakonische, soziale und gesellschaftspolitische Fragen. Im ersten Fall gab es 3.808 Angebote mit 70.000 Teilnehmenden, im zweiten 1.899 mit 42.900. Die Zahlen für diese beiden Veranstaltungsarten sind seit etwa zehn Jahren rückläufig, bei den politischen Themen sogar in erheblichem Umfang. Hier ist zu berücksichtigen, dass Veranstaltungen auf übergemeindlicher Ebene in dieser Erhebung nicht erfasst werden. Inwieweit möglicherweise eine Verlagerung stattgefunden hat, lässt sich jedoch nicht sagen.

Unangefochtener Spitzenreiter unter den Veranstaltungen waren auch 2003 wieder die kirchenmusikalischen Veranstaltungen der Gemeinden. 4.529 Ereignisse wurden im Berichtsjahr gezählt, das waren im Durchschnitt mehr als fünf pro Gemeinde oder drei pro Pfarrbezirk. An diesen Veranstaltungen haben 444.600 Personen als Besucher oder Besucherinnen teilgenommen. Die kirchenmusikalischen Veranstaltungen haben sich damit seit Ende der 90er Jahre auf hohem Niveau stabilisiert. Schließlich ist noch zu erwähnen, dass es noch 3.439 weitere, oftmals nicht näher spezifizierte Veranstaltungen gab, bei denen 300.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt wurden. Hierzu gehörten vor allem auch – was die Menge der Personen betrifft – die Gemeindefeste.

Bei der Kirchenmusik gibt es ein klassisches Stadt-Land-Gefälle von den Großstadtgemeinden mit 3,6 Veranstaltungen pro Pfarrbezirk bis zu den ländlichen Gemeinden mit nur 2,3. Veranstaltungen zum Thema „Ökumene/Weltmission“ fanden in Großstadtgemeinden etwas seltener statt (1,3) als in den übrigen Gemeinden (1,6). Die Seminare zu theologischen oder politischen Fragen wurden in den Großstädten und auf dem Land häufiger durchgeführt als in den beiden Zwischenruppen.

Im Berichtsjahr wurden auch wieder die Freizeiten, Fahrten und auswärtigen Bildungsveranstaltungen abgefragt. Es wurden 2.090 eintägige Maßnahmen durchgeführt, an denen 56.400 Personen teilnahmen. Fast ebenso hoch war mit 2.010 die Zahl der mehrtägigen Maßnahmen am Wochenende, die mit 47.900 Teilnehmenden durchschnittlich über 2,7 Tage gingen. An 1.505 anderen mehrtägigen Maßnahmen, die entweder länger dauerten oder nicht am Wochenende stattfanden, nahmen 44.900 Personen teil. Im Durchschnitt dauerten diese neun Tage. Erwähnenswerte Unterschiede zwischen Stadt- und Landgemeinden sind nicht zu erkennen.

24) Teilnahmezahlen mit Mehrfachzählung innerhalb der gleichen Kategorie.

	eintägige Maßnahmen	mehrtägige Maßnahmen an Wochenenden	andere mehrtägige Maßnahmen	zusammen
Maßnahmen	2.090	2.010	1.505	5.605
Tage <sup>1)</sup>	2.090	5.439	13.660	21.189
Teilnehmende <sup>2)</sup>	56.421	47.869	44.901	149.191
– je Maßnahme	27	24	30	27
Kirchengemeinden insgesamt				820
– darunter mit Maßnahmen	487	594	544	
– darunter mit mind. einer Maßnahme				739
<i>in %</i>	<i>59,4</i>	<i>72,4</i>	<i>66,3</i>	<i>90,1</i>

1) Summe der Veranstaltungstage einschl. angefangener Tage  
2) Die an mehrtägigen Veranstaltungen Teilnehmenden wurden unabhängig von der Dauer nur einmal gezählt.

Werte aufwies als 2001, wenngleich auch die weitergehende projektunabhängige Zusammenarbeit ebenfalls zurückging. 96 Kirchengemeinden oder 11,7 % gaben an, nie mit anderen zusammenzuarbeiten.<sup>26)</sup>

Die zweitwichtigste Rolle als Partner der Kirchengemeinden spielten die Schulen. 634 Kirchengemeinden arbeiten insgesamt mit Schulen zusammen,

#### 5.4 Ehrenamtliche Mitarbeit<sup>25)</sup>

2003 wurden 111.700 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezählt; dies waren geringfügig mehr als im Vorjahr, doch hat sich die Zahl jetzt nach langen Jahren der stetigen Steigerung auf dem Niveau stabilisiert. Unter den Ehrenamtlichen waren 81.500 Frauen und 30.200 Männer. Der Anteil der Frauen ist mit 72,9 % somit seit Beginn der Erhebung vor 15 Jahren nahezu unverändert. Unter den Ehrenamtlichen waren 9.410 Presbyterinnen und Presbyter, deren Zahl in den ersten drei Jahren nach der Wahl im Jahre 2000 noch durchschnittlich bei 9.800 Personen lag. Dies ist ein Hinweis darauf, dass frei werdende Presbyteriumsplätze ein Jahr vor der Neuwahl oftmals nicht mehr nachbesetzt werden.

wobei 349 dies nur projektbezogen taten. Der Anteil der Gemeinden, die unabhängig von Projekten mit Schulen zusammenarbeiteten, war mit 285 oder 34,8 % höher als bei anderen Kirchengemeinden. 164 Gemeinden gaben an, nie mit Schulen zusammenzuarbeiten. Bei den konkret abgefragten Partnergruppen folgte an dritter Stelle die Zusammenarbeit mit kulturellen Gruppen, die von 484 Gemeinden bejaht wurde. Hier überwog sehr deutlich die projektbezogene Zusammenarbeit. 448 Gemeinden oder 54,6 % wählten ausschließlich diese Form. Nur 93 Gemeinden arbeiten auch unabhängig von Projekten im kulturellen Bereich mit anderen Gruppen zusammen und fast ein Drittel, 257 Gemeinden, verneinten diese Form der Zusammenarbeit.

	2003	2002	2001	2000	1990
Gemeindglieder (in Tausend) <sup>1)</sup>	3.002	3.003	3.035	3.067	3.270
Ehrenamtliche insgesamt	111.700	111.200	111.000	106.900	53.300
<i>je 100 Gemeindglieder</i>	<i>3,7</i>	<i>3,7</i>	<i>3,7</i>	<i>3,5</i>	<i>1,6</i>
davon – Frauen	81.500	80.800	80.900	77.600	36.800
<i>in %</i>	<i>73,0</i>	<i>72,7</i>	<i>72,9</i>	<i>72,6</i>	<i>69</i>
– Männer	30.200	30.400	29.300	16.500	
<i>in %</i>	<i>27,0</i>	<i>27,3</i>	<i>27,1</i>	<i>27,4</i>	<i>31</i>
darunter – Presbyter/innen und gewählte Mitarb.	9.410	9.809	9.908	9.786	10.115
– Helfer/innen im Kindergottesdienst	6.380	.	6.173	5.840	6.552
– Mitglieder im Besuchsdienst	10.148	.	10.573	.	11.297
– Mitglieder im Kirchenchor <sup>2)</sup>	39.365	39.071	.	42.695	32.670

1) bis 2002: Fortschreibungszahl; ab 2003 auf Meldewesenbasis.  
2) Erst seit 1991 in der Gesamtzahl der ehrenamtlich Tätigen enthalten.

#### 5.5 Zusammenarbeit der Kirchengemeinden

Die Gemeinden wurden um Auskunft über den Umfang ihrer Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen gebeten. Zusammengefasst ist festzustellen, dass insgesamt etwas seltener von einer Zusammenarbeit berichtet wurde als bei der ersten Erhebung von 2001. In sechs Kategorien wurden 2.921 positive Angaben gemacht, zwei Jahre zuvor waren es 3.099; dies ist ein Rückgang von –5,7 %. Andererseits ist festzustellen, dass in vier von sechs Kategorien deutlich mehr als die Hälfte aller Gemeinden positive Antworten gaben. Die meisten positiven Angaben gab es – nicht ganz unerwartet – bei der Zusammenarbeit mit anderen Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften. Insgesamt arbeiteten von 821 Kirchengemeinden 702 mit anderen zusammen, davon 459 nur projektbezogen und 243 oder 29,6 % auch ohne Bezug auf konkrete Projekte; von diesen gaben wiederum 137 Gemeinden an, zusätzlich gemeinsame Projekte durchzuführen. Andere Kirchengemeinden bildeten die einzige Kategorie, die zusammengenommen mehr positive

Die Zusammenarbeit mit politischen Gremien oder Parteien sowie mit Verbänden der Wirtschaft wurde von einer knappen (455) bzw. deutlichen (648) Mehrheit der Kirchengemeinden verneint. Die Zusammenarbeit geschieht hier noch häufiger als bei den erstgenannten Gruppen nur projektbezogen. Bei den politischen Gruppen waren dies 262 Gemeinden, bei den Wirtschaftsgruppen 116. Nur 81 bzw. 34 Gemeinden arbeiten generell mit diesen Gruppierungen zusammen. Schließlich wurde noch nach „anderen Gruppierungen“ gefragt, was von den Sportvereinen bis zur Feuerwehr reichen kann. Für diese Sammelkategorie gingen 551 positive Voten ein, wobei der Anteil der nur projektbezogenen Arbeit hier mit 406 Gemeinden oder 49,5 % wiederum sehr hoch war. 145 Gemeinden meldeten eine projektunabhängige Zusammenarbeit.

25) Zu einer ausführlichen Analyse der ehrenamtlichen Tätigkeit s. den Statistischen Bericht zur Erhebung 2000; KABI 6/2002 oder im Internet unter [www.ekir.de/statistik](http://www.ekir.de/statistik). Diese Sondererhebung wird für 2004 wiederholt; die Ergebnisse sind Ende 2005 im Internet abrufbar.

26) 23 Kirchengemeinden haben diesen Fragenkomplex komplett nicht beantwortet, wobei das Ankreuzen einzelner Teilfragen bei positiven Feldern so interpretiert wurde, dass bei den übrigen „Nein“ gemeint war. Daher ist die Anzahl der Gemeinden ohne Angabe bei allen sechs Fragen gleich groß.

Auch bei der Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppierungen war ein deutliches Stadt-Land-Gefälle festzustellen. Die Großstadtgemeinden wiesen in allen Kategorien außer dem kulturellen Bereich den höchsten Anteil positiver Meldungen auf. Bei der Kultur hatten die Gemeinden in den sonstigen zentralen Orten einen leichten Vorsprung. Auch war die generelle, projektunabhängige Zusammenarbeit in fast

allen Kategorien – wiederum mit Ausnahme der Kultur – in den Gemeinden der Ballungsräume deutlich höher als in den übrigen Gemeinden. Die Ausnahme bei den kulturellen Gruppen bilden hier die ländlichen Gemeinden.

Das Landeskirchenamt

<b>Tab. 16 Zusammenarbeit der Gemeindegruppen mit anderen Gruppen</b>				
	Kirchengemeinden			
	2003		2001	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>mit anderen Kirchen oder Religionsgemeinschaften</b>				
projektbezogen	459	55,9	441	53,5
projektunabhängig	106	12,9	123	14,9
projektbezogen und -unabhängig	137	16,7	132	16,0
nie	96	11,7	116	14,1
keine Angabe der Gemeinde	23	2,8	13	1,6
insgesamt <sup>1)</sup>	821	100	825	100
<b>mit politischen Gremien/Parteien/Gruppierungen</b>				
projektbezogen	262	31,9	309	37,5
projektunabhängig	49	6,0	67	8,1
projektbezogen und -unabhängig	32	3,9	51	6,2
nie	455	55,4	385	46,7
keine Angabe der Gemeinde	23	2,8	13	1,6
insgesamt <sup>1)</sup>	821	100	825	100
<b>mit Verbänden/Gruppierungen der Wirtschaft</b>				
projektbezogen	116	14,1	165	20,0
projektunabhängig	28	3,4	32	3,9
projektbezogen und -unabhängig	6	0,7	29	3,5
nie	648	78,9	586	71,0
keine Angabe der Gemeinde	23	2,8	13	1,6
insgesamt <sup>1)</sup>	821	100	825	100
<b>mit kulturellen Gruppen (z.B. Musik, Theater)</b>				
projektbezogen	448	54,6	452	54,8
projektunabhängig	57	6,9	51	6,2
projektbezogen und -unabhängig	36	4,4	43	5,2
nie	257	31,3	266	32,2
keine Angabe der Gemeinde	23	2,8	13	1,6
insgesamt <sup>1)</sup>	821	100	825	100
<b>mit Schulen</b>				
projektbezogen	349	42,5	365	44,2
Projektunabhängig	172	21,0	166	20,1
Projektbezogen und -unabhängig	113	13,8	103	12,5
nie	164	20,0	178	21,6
keine Angabe der Gemeinde	23	2,8	13	1,6
insgesamt <sup>1)</sup>	821	100	825	100
<b>mit anderen Gruppierungen oder Vereinen</b>				
projektbezogen	406	49,5	413	50,1
projektunabhängig	87	10,6	87	10,5
projektbezogen und -unabhängig	58	7,1	70	8,5
nie	247	30,1	242	29,3
keine Angabe der Gemeinde	23	2,8	13	1,6
insgesamt <sup>1)</sup>	821	100	825	100

1) einschließlich einer City-Pfarrstelle und 2001 einer im Laufe des Jahres geteilten Gemeinde

#### Anhang: Definitionen

Wenn in einzelnen Tabellenfeldern keine Zahlen eingetragen sind, so bedeutet:

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten darstellbaren Einheit

- = Zahlenwert ist genau null

. = Zahlenwert ist unbekannt

x = Zahlenwert ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Die im Bericht verwendeten Raumordnungsbegriffe<sup>27)</sup> sind folgendermaßen definiert:

**Großstadt:** Kommunalgemeinden mit über 100.000 Einwohnern

**Ballungsrandgebiet:** Kommunalgemeinden mit einer mittleren Einwohnerdichte von über 1.000, jedoch unter 2.000 Personen je qkm (= Kerngebiet) in den im Zusammenhang bebauten Gebieten

**sonstiger zentraler Ort:** Kommunalgemeinden im ländlichen Raum mit weniger als 100.000 Einwohnern, die jedoch zentrale Funktionen für das Umland wahrnehmen

**ländlicher Raum:** übrige Kommunalgemeinden im ländlichen Raum

**Ballungsgebiet:** Großstadt + Ballungsrandgebiet

**städtisch:** Großstadt + Ballungsrandgebiet + sonst. Zentraler Ort

Die konfessionellen Bezeichnungen sind wie folgt definiert:

**katholisch:** Person, die der römisch-katholischen Kirche angehört

**anders-christlich:** Person, die einer anderen Kirche oder Gemeinschaft angehört, welche Mitglied der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) ist:

Altkatholiken, Orthodoxe etc.; Freikirchen nur, wenn diese nicht ausdrücklich extra erwähnt werden

**nichtchristlich:**

Person, die bei keiner Kirche oder christlichen Gemeinschaft Mitglied ist (Gemeinschaftslose und andere Religionen)

27) Die Zuordnung der Kirchengemeinden wurde nach den amtlichen Raumordnungsplänen der Bundesländer vorgenommen, wobei jede Kirchengemeinde dem Typ der Kommunalgemeinde zugeordnet wurde, zu der sie mehrheitlich gehört. Anstaltskirchengemeinden bilden einen eigenständigen Typ.

---

Vorname/Name

---

Postleitzahl/Ort

---

Geboren am

---

Straße/Nr.

---

Ausbildungsstätte

---

Telefon mit Vorwahl

---

Tag der Prüfung

---

E-Mail-Adresse

**EVANGELISCHE KIRCHE IM RHEINLAND**  
**Das Landeskirchenamt – Abteilung II –**  
**Postfach 30 03 39**

**40403 Düsseldorf**

**durch**  
**den Superintendenten/die Superintendentin**  
**des Kirchenkreises**

**Anmeldung zum Aufbaukurs Nr. \_\_\_\_\_ Beginn: \_\_\_\_\_**  
(Bitte für jeden Aufbaukurs ein besonderes Formblatt verwenden!)

Thema: \_\_\_\_\_

beigefügt sind (in Kopie):

- Zeugnis über die kirchliche Grundausbildung  liegt dem LKA schon vor  
 Zeugnis über die staatliche Anerkennung  liegt dem LKA schon vor

**oder:**

**Antrag auf Zulassung der Zertifikatsfortbildung als Bestandteil der Aufbauausbildung**

Veranstalter: \_\_\_\_\_ Beginn: \_\_\_\_\_ Ende: \_\_\_\_\_  
Monat/Jahr Monat/Jahr

Thema/

Buchstabe: \_\_\_\_\_

beigefügt sind (Kopien):

- Zeugnis über die kirchliche Grundausbildung  liegt dem LKA schon vor  
 Zeugnis über die staatliche Anerkennung  liegt dem LKA schon vor  
 Anmeldebestätigung des Veranstalters  Kosten der Maßnahme

**Zu dem oben genannten Kurs melde ich mich hiermit verbindlich an:**

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Unterschrift

**Vermerk der Anstellungskörperschaft**

Unsere Mitarbeiterin/Unser Mitarbeiter wird für die Dauer des o.g. Kurses unter Fortzahlung der Bezüge vom Dienst befreit.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Name und Anschrift der Körperschaft (Stempel)

\_\_\_\_\_  
Unterschrift der/des Vorsitzenden des Leitungsorgans

## Bekanntgabe eines neuen Kirchensiegels

599375

Az. 02-10-11:1501602

Düsseldorf, 24. Juni 2005

Kirchengemeinde: Ev. Erlöserkirchengemeinde Essen

Kirchenkreis: Essen-Mitte

Umschrift des Kirchensiegels: Evangelische Erlöserkirchengemeinde Essen



Das Landeskirchenamt

## Bekanntgabe über das Außergebrauch- oder Außergeltungsetzen von Kirchensiegeln

602093

Az. 02-10-11:1501910

Düsseldorf, 8. Juli 2005

Das Siegel – Normal- und Kleinsiegel – der Ev. Friedenskirchengemeinde Mönchengladbach, Kirchenkreis Gladbach-Neuss, mit dem Beizeichen „Dreieck mit der Spitze nach unten bestehend aus 6 Punkten“ wird mit sofortiger Wirkung außer Geltung gesetzt.

Das Landeskirchenamt

## Personal- und sonstige Nachrichten

### Ordinationen:

Prädikantin Gudrun Fenner, Kirchengemeinde Odenspiel, Kirchenkreis An der Agger, am 26. Juni 2005.

Pfarrer z.A. Rainer Gertzen am 5. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Essen-Katernberg, Kirchenkreis Essen-Nord.

Prädikant Ralph Michael Karbowski, Kirchengemeinde Gahlen, Kirchenkreis Dinslaken, am 12. Juni 2005.

Prädikant Rolf Klinkmann, Kirchengemeinde Nauborn, Kirchenkreis Braunfels, am 26. Juni 2005.

Prädikant Bernhard Klinzing, Kirchengemeinde Düsseldorf-Benrath, Kirchenkreis Düsseldorf-Süd, am 3. Juli 2005.

Pfarrer z.A. Michaela Langfeld am 19. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Speldorf, Kirchenkreis An der Ruhr.

Pfarrer z.A. Alexander Maurer am 5. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Essen-Margarethenhöhe, Kirchenkreis

Essen-Süd.

Pfarrer z.A. Antje Menn am 12. Juni 2005 in der Luther-Kirchengemeinde Remscheid, Kirchenkreis Lennep.

Pfarrer z.A. Inke Pötter am 26. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Leverkusen-Schlebusch, Kirchenkreis Leverkusen.

Pfarrer z.A. Jörg Reglinski am 5. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Rosbach, Kirchenkreis An der Agger.

Pfarrer z.A. Dr. Ulrich Rösen-Weinhold am 26. Juni 2005 in der Vereinigten Kirchengemeinde Heckinghausen in Wuppertal-Barmen, Kirchenkreis Wuppertal.

Prädikantin Christine Rütten, Kirchengemeinde Büttgen, Kirchenkreis Gladbach-Neuss, am 3. Juli 2005.

Prädikantin Gemeindepädagogin Ulrike Sandner, Kirchengemeinde Rheydt, Kirchenkreis Gladbach-Neuss, am 19. Juni 2005.

Prädikant Armin Schnölzer, Kirchengemeinde Wermelskirchen, Kirchenkreis Lennep, am 26. Juni 2005.

Pfarrer z.A. Rolf Rudolf Schopen am 12. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Hennef, Kirchenkreis An Sieg und Rhein.

Prädikantin Gerda Seehafer-Schluckebier, Kirchengemeinde Hamminkeln, Kirchenkreis Wesel, am 18. Juni 2005.

Pfarrer z.A. Thomas Weckelmann am 22. Juni 2005 in der Kirchengemeinde Köln-Nippes, Kirchenkreis Köln-Mitte.

Prädikant Diakon Stefan Zeiger, Kirchengemeinden Albshausen und Steindorf, Kirchenkreis Braunfels, am 16. Mai 2005.

Folgende Prädikantinnen und Prädikanten (bisher beauftragt zum Dienst an Wort und Sakrament) sind am 10. Mai 2005 in der Unterbarmer Hauptkirche in Wuppertal ordiniert worden:

Albers, Bärbel (Ev. Kirchengemeinde Jüchen, Kirchenkreis Gladbach-Neuss)

Ambrosius, Jürgen (Ev. Kirchengemeinde Biskirchen, Kirchenkreis Braunfels)

Armbröster, Roland (Ev. Kirchengemeinde Wiedenest, Kirchenkreis An der Agger)

Beerhenke, Rainer (Ev. Kirchengemeinde Bensberg, Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch)

Boeddinghaus, Eva (Ev. Kirchengemeinde Cronenberg, Kirchenkreis Wuppertal)

Brand, Karin (Ev. Kirchengemeinde Adenau, Kirchenkreis Koblenz)

Breitbart, Mike (Ev. Kirchengemeinde Beuel, An Sieg und Rhein)

Claus, Hans-Peter (Ev. Kirchengemeinde Ohligs, Kirchenkreis Solingen)

Dahlhoff, Robert (Ev. Kirchengemeinde Wermelskirchen, Kirchenkreis Lennep)

Dannfeld, Ulrich (Ev. Kirchengemeinde Moers, Kirchenkreis Moers)

Flügge, Eberhard (Ev. Kirchengemeinde Lechenich, Kirchenkreis Köln-Süd)

Förster, Gisela (Ev. Kirchengemeinde Werdorf-Berghausen, Kirchenkreis Braunfels)

Fuhrmann, Udo (Ev. Kirchengemeinde Oberbantenberg, Kirchenkreis An der Agger)

Geburtig, Annegret (Diakonie Michaelshoven e.V.)

- Görler, Renate (Wuppertaler Stadtmission e.V.)
- Hammann, Margarete (Ev. Kirchengemeinde Engers, Kirchenkreis Wied)
- Hamm-Fehl, Kristian (Ev. Kirchengemeinde Hückeswagen, Kirchenkreis Lennep)
- Hornig, Marion (Ev. Kirchengemeinde Overath, Kirchenkreis An Sieg und Rhein)
- Hoymann, Jörg (Kaiserswerther Diakonie)
- Hüneke, Elfriede (Ev. Kirchengemeinde Rheinhausen, Kirchenkreis Moers)
- Hüsch, Gerhard (Ev. Kirchengemeinde Orsoy, Kirchenkreis Moers)
- Hüster, Harald (Ev. Kirchengemeinde Runderoth, Kirchenkreis An der Agger)
- Köster, Christine (Ev. Christuskirchengemeinde Rheinhausen, Kirchenkreis Moers)
- Kunz, Michael (Ev. Kirchengemeinde Derschlag, Kirchenkreis An der Agger)
- Leist, Frauke (Ev. Kirchengemeinde Bedburg-Nieder- aussem-Glessen, Kirchenkreis Köln-Nord)
- Leist, Michael (Ev. Kirchengemeinde Bedburg-Nieder- aussem-Glessen, Kirchenkreis Köln-Nord)
- Lofi, Gerold (Ev. Kirchenkreis St. Wendel)
- Mosel, Annemarie (Erziehungsverein Neukirchen)
- Müller-Schulte, Wilhelm (Ev. Kirchengemeinde Zell-Alf- Bertrich-Blankenrath, Kirchenkreis Simmern-Trarbach)
- Pittann, Albert (Ev. Kirchengemeinde Rengsdorf, Kirchen- kreis Wied)
- Pulla, Wolfgang (Ev. Kirchengemeinde Gummersbach, Kirchenkreis An der Agger)
- Röcher, Manfred (Ev. Christuskirchengemeinde Diering- hausen-Vollmerhausen-Niederseßmar, Kirchenkreis An der Agger)
- Rottschäfer, Manuela (Ev. Kirchengemeinde Rheinbach, Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel)
- Schmalz, Waldemar (Ev. Kirchengemeinde Solingen-Dorp, Kirchenkreis Solingen)
- Schnapp, Hannelore (Erziehungsverein Neukirchen)
- Schneider, Ellen (Ev. Kirchengemeinde Oberndorf, Kirchen- kreis Braunfels)
- Schreyer, Ulrich (Ev. Kirchenkreis An der Ruhr)
- Schulz, Ewald (Rheinischer Verband für Kindergottesdienst)
- Schwarz, Günter (Ev. Kirchengemeinde Wichlinghausen- Nächstebreck, Kirchenkreis Wuppertal)
- Schweppe, Wolfgang (Ev. Kirchengemeinde Leichlingen, Kirchenkreis Leverkusen)
- Sebig, Julia (Ev. Kirchengemeinde Remscheid-Hasten, Kirchenkreis Lennep)
- Simon, Jörg (Ev. Kirchenkreis Braunfels)
- Simon, Martin (Ev. Kirchengemeinde Vluyn, Kirchenkreis Moers)
- Sinn, Paul-Gerhard (Wuppertaler Stadtmission e.V.)
- Strerath, Dirk (Ev. Kirchengemeinde Mittelmeiderich, Kirchenkreis Duisburg)
- Tabert-Kaminski, Martin (Ev. Kirchenkreis Lennep)
- Teichmann, Stefan (Amt für Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste der EKIR)
- Thomas, Karin (Ev. Kirchengemeinde Holpe, Kirchenkreis An der Agger)
- Viethen, Walter (Ev. Kirchengemeinde Rheinbach, Kirchen- kreis Bad Godesberg-Voreifel)
- Wagner, Claudia (Ev. Kirchengemeinde Erda-Großalten- städten, Kirchenkreis Braunfels)
- Wehnau, Gisela (Ev. Kirchengemeinde Holthausen in Mül- heim an der Ruhr, Kirchenkreis An der Ruhr)
- Werner, Ekkehard (Diakonie Michaelshoven e.V.)
- Werner, Helmut (Ev. Kirchengemeinde Hürth, Kirchenkreis Köln-Süd)
- Wilcken, Kai (Ev. Kirchengemeinde Schmachtdorf, Kirchenkreis Oberhausen)
- Witte, Gerd (Ev. Kirchengemeinde Lobberich, Kirchenkreis Krefeld-Viersen)
- Wolter, Christian (Ev. Kirchengemeinde Rheydt, Kirchen- kreis Gladbach-Neuss)
- Folgende Prädikantinnen und Prädikanten (bisher beauftragt zum Dienst an Wort und Sakrament) sind am 10. Juni 2005 in der Unterbarmer Hauptkirche in Wuppertal ordiniert worden:
- Aguirre, Ernest (Ev. Kirchengemeinde Wißmar, Kirchenkreis Wetzlar)
- Bürgers, Frauke (Ökumenische Werkstatt, Wuppertal)
- Busch, Christian (Bergische Diakonie Aprath)
- Canstein, Alexandra (Ev. Kirchengemeinde Kaiserswerth, Kirchenkreis Düsseldorf-Nord)
- Donner, Heiko (Ev. Kirchengemeinde Drabenderhöhe, Kirchenkreis An der Agger)
- Egel-Völpl, Reinhard (Ev. Kirchengemeinde Overath, Kirchenkreis An Sieg und Rhein)
- Eichler, Friedel (Ev. Kirchengemeinde St. Tönis, Kirchen- kreis Krefeld-Viersen)
- Grab, Wilfried (Ev. Kirchengemeinde Birnbach, Kirchenkreis Altenkirchen)
- Gruhn, Heinz Jürgen (Ev. Kirchengemeinde Hephata, Kirchenkreis Gladbach-Neuss)
- Henke, Rüdiger (Ev. Kirchenkreis Wetzlar)
- Köppen, Arnold (Ev. Kirchengemeinde Langenfeld, Kirchen- kreis Leverkusen)
- Kuffner, Veronika, (Ev. Kirchenkreis Leverkusen)
- Lindner, Thomas (Ev. Kirchengemeinde Wiehl, Kirchenkreis An der Agger)
- Meier, Christiane (Ev. Kirchengemeinde Hülsenbusch, Kirchenkreis An der Agger)
- Pfitzner, Simone (Ev. Kirchenkreis Braunfels/Wetzlar)
- Pitsch, Horst (Ev. Kirchenkreis Altenkirchen)
- Ratnayake, Dorothea (Ev. Kirchengemeinde Kettwig, Kirchenkreis An der Ruhr)
- Riegel, Matthias (Ev. Kirchengemeinde Waldbröl, Kirchen- kreis An der Agger)
- Rolla, Margit (Ev. Kirchenkreis Solingen)
- Schieman, Christian (Ev. Kirchengemeinde Köln-Rath-Ost- heim, Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch)

Schumacher, Werner (Ev. Johanneskirchengemeinde Mülheim an der Ruhr, Kirchenkreis An der Ruhr)

Sobek, Hannelore (Vereinigung ev. berufst. Frauen e.V., Wuppertal)

Sonnentag, Ilse (Ev. Kirchenkreis Altenkirchen)

Velske, Ute (Ev. Kirchengemeinde Porz-Wahn-Heide, Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch)

Wilms, Erhard (Ev. Kirchengemeinde Aachen, Kirchenkreis Aachen)

Würtz, Heidrun (Ev. Kirchengemeinde Wachtberg, Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel)

Zemke, Lutz (Ev. Kirchenkreis Moers)

### **Erneute Übertragung des Rechts und der Pflicht zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung:**

Das Recht und die Pflicht zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung werden der ehemaligen Pfarrerin z.A. Theresia Zeeden nach § 8 Absatz 1 des Pfarrdienstgesetzes mit Wirkung vom 1. Juli 2005 erneut übertragen.

### **Berufungen von Pfarrerinnen und Pfarrern:**

Ehemalige Pfarrerin im Probedienst Friederike Fleck in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemaliger Pastor im Sonderdienst Dirk Meyer in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemalige Pastorin im Sonderdienst Susanne Schneiders-Kuban in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemalige Pastorin im Sonderdienst Doris Tatsch-Schmieden in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

Ehemaliger Pfarrer im Probedienst Johann Peter Winter in das Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit.

### **Übertragungen von Pfarrstellen:**

Pfarrerin Friederike Fleck mit Wirkung vom 1. Juli 2005 die 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Pulheim, Kirchenkreis Köln-Nord.

Pfarrerin Gabriele Hamacher mit Wirkung vom 1. August 2005 die 3. Pfarrstelle (ev. Religionslehre an den Berufsschulen) des Kirchenkreises An der Agger.

Pfarrerin Sylvia Hartmann mit Wirkung vom 1. August 2005 die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Küllenhahn, Kirchenkreis Wuppertal.

Pfarrer Ernst Hilliger mit Wirkung vom 1. August 2005 die 4. Pfarrstelle (Seelsorge an Justizvollzugsanstalten und Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen) des Kirchenkreises Ottweiler.

Pfarrer Dirk Meyer mit Wirkung vom 1. August 2005 die 1. Pfarrstelle (ev. Religionslehre an berufsbildenden Schulen und Telefonseelsorge zur Entlastung des Superintendenten) des Kirchenkreises Wesel.

Pfarrer Andreas Müller-Eidam mit Wirkung vom 1. August 2005 die Pfarrstelle der Ev. Kirchengemeinde Oberbiel, Kirchenkreis Braunsfeld.

Pfarrerin Gudrun Schlösser mit Wirkung vom 1. August 2005 die 2. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Rheinbach, Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel.

Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban mit Wirkung vom 15. Juli 2005 die 2. Pfarrstelle des Verbandes Ev. Kirchengemeinden in der Stadt Neuss, Kirchenkreis Gladbach-Neuss.

Pfarrerin Doris Tatsch-Schmieden mit Wirkung vom 1. August 2004 die 6. Pfarrstelle (Erteilung ev. Religionslehre an der berufsbildenden Schule in Simmern) des Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

Pfarrer Johann Peter Winter mit Wirkung vom 1. September 2005 die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Schauraen-Kempfeld-Bruchweiler, Kirchenkreis Trier.

### **Bestätigungen:**

Die Wahl des Pfarrers Jürgen Buchholz, kreiskirchliche Pfarrstelle (Altenheimseelsorge und Seelsorgefortbildung), zum Assessor und des Pfarrers Jochen Lütgendorf, Düsseldorf, zum Skriba des Kirchenkreises Niederberg.

### **Ernennungen von Beamtinnen und Beamten:**

Jürgen Blecker, Martin-Butzer-Gymnasium Dierdorf, zum Studiendirektor i.K.

Torsten Fritz, Bodelschwingh Gymnasium Herchen, zum Studienrat z.A. i.K. unter Berufung in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Probe.

Frau Dr. Cordula Grunow vom Amos-Comenius-Gymnasium Bonn-Bad Godesberg zur Oberstudienrätin i.K.

Pastor Dr. Armin Kistenbrügge in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zum Pastor im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis An der Agger eingerichtete Sonderdienststelle zum 15. August 2005.

Andreas Kramer, Viktoriaschule Aachen, zum Studienrat z.A. i.K. unter Berufung in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Probe.

Ehemalige Pfarrerin im Probedienst Michaela Langenheim in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die Kirchengemeinde Essen Altenessen-Süd eingerichtete Sonderdienststelle zum 1. August 2005.

Jörg Neumann, Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung, zum Real- schullehrer i.K.

Landeskirchen-Inspektorin z.A. Karin Prang in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Ernennung zur Landeskirchen-Inspektorin.

Kirchenverwaltungs-Amtsrat Ingo Schellenberg vom Ev. Friedhofsverband Barmen zum Kirchenverwaltungs-Oberamtsrat.

Pfarrerin im Probedienst Maret Schmerkotte in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit unter Ernennung zur Pastorin im Sonderdienst und Einweisung in die beim Kirchenkreis Essen-Süd eingerichtete Sonderdienststelle zum 8. Juli 2005.

Meike Stehlgens, Amos-Comenius-Gymnasium Bonn-Bad Godesberg, unter Berufung in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit zur Studienrätin i.K.

Kirchen-Verwaltungsrat Michael Stitz vom Kirchenkreis Essen-Süd zum Kirchen-Oberverwaltungsrat.

Christian Strupp, Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung, zum Studienrat i.K.

Stefan Süß, Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung, zum Studienrat i.K.

Kirchenverwaltungs-Amtmann Detlef Westphal vom Ev. Friedhofsverband Barmen zum Kirchenverwaltungs-Amtsrat.

#### **Entlassen:**

Militärdekan Matthias Heimer mit Ablauf des 31. Mai 2005.

Pastor im Sonderdienst Dirk Meyer mit Ablauf des 31. Juli 2005.

Pfarrerin im Probedienst Maret Schmerkotte mit Ablauf des 7. Juli 2005.

Pastorin im Sonderdienst Susanne Schneiders-Kuban mit Ablauf des 14. Juli 2005.

Pfarrerin z.A. Dr. Caroline Schröder-Field mit Ablauf des 31. Juli 2005.

#### **Freistellung im Altersteildienst:**

Pfarrer Michael Höhn, Kirchenkreis An der Agger, in der Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Januar 2008.

Pfarrer i.W. Peter Meffert in der Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Dezember 2007.

Pfarrer Ulrich Rosenbusch, Kirchenkreis Wied, in der Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Januar 2008.

Pfarrer Diethelm Rumberg, Kirchengemeinde Langenfeld, Kirchenkreis Leverkusen, in der Zeit vom 1. August 2005 bis 31. August 2007.

Pfarrer Rolf Schäfer, Kirchengemeinde Wertherbruch, Kirchenkreis Wesel, in der Zeit vom 1. August 2005 bis 31. Januar 2008.

Pfarrer Klaus Schneidewind, Kirchengemeinde Vallendar, Kirchenkreis Koblenz, in der Zeit vom 16. Juli 2005 bis 31. August 2007.

#### **Eintritt in den Ruhestand:**

Pfarrer Jürgen Döllscher, Kirchenkreis Leverkusen (11. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. August 2005.

Pfarrer Dr. Jobst-Christian Ebel, Kirchengemeinde Velbert (5. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. Juni 2005.

Pfarrer Heinz-Günter Frenzen, Kirchengemeinde Duisburg-Hochfeld (1. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. August 2005.

Pfarrer Horst Jedan, Kirchengemeinde Küllenhahn, mit Wirkung vom 1. August 2005.

Studiendirektor i.K. Erich Kramer, Amos-Comenius-Gymnasium Bonn-Bad Godesberg, mit Ablauf des 31. Juli 2005.

Studienrat i.K. Bernd Magdsick, Viktoriaschule Aachen, mit Ablauf des 31. Juli 2005.

Pfarrer Heinz Walther, Evangelischer Kirchenkreis Moers (3. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. August 2005.

Pfarrer Walter Winheller, Kirchengemeinde Beuel (3. Pfarrstelle), mit Wirkung vom 1. August 2005.



*Des Herrn Wille geschehe.*

*Apostelgeschichte 21,14*

#### **Verstorben sind:**

Pfarrer i.R. Dr. Friedrich-Wilhelm Eltester am 23. Juni 2005 in Aachen, zuletzt Pfarrer in der Kirchengemeinde Roetgen, geboren am 12. Mai 1928 in Freiburg/Niederschlesien, ordiniert am 22. Juni 1958 in Wuppertal-Elberfeld.

Pfarrer i.R. Helmut Friedrich am 18. Juni 2005 in Köln, zuletzt Pfarrer in der Kirchengemeinde Düsseldorf-Unterrath, geboren am 19. März 1940 in Frankfurt am Main, ordiniert am 19. Mai 1968 in Rhaunen.

Pfarrer i.R. Rolf Lahusen am 2. Juni 2005 in Hildesheim, zuletzt Pfarrer in der Matthäi-Kirchengemeinde Düsseldorf, geboren am 8. November 1929 in Bremen, ordiniert am 13. November 1960 in Bremen.

Pfarrer i.R. Erich Riedesel am 6. Juni 2005 in Mönchweiler, zuletzt Pfarrer in der Auferstehungs-Kirchengemeinde Wuppertal-Elberfeld, geboren am 6. September 1908 in Posen, ordiniert am 10. Oktober 1937 in Gollap/Ostpreußen.

Pfarrer i.R. Günter Runkel am 23. Juni 2005 in Waldböckelheim, zuletzt Pfarrer in der Kirchengemeinde Hundsbach, geboren am 19. Februar 1923 in Denklingen, ordiniert am 31. Oktober 1954 in Hundsbach.

#### **Errichtung einer Pfarrstelle:**

In der Kirchengemeinde Viersen, Kirchenkreis Krefeld-Viersen, ist mit Wirkung vom 1. August 2005 eine 4. Pfarrstelle (Erteilung ev. Religionslehre) errichtet worden.

#### **Aufhebung von Pfarrstellen:**

In der Kirchengemeinde Grevenbroich, Kirchenkreis Gladbach-Neuss, ist mit Wirkung vom 1. Juli 2005 die 2. Pfarrstelle aufgehoben worden.

In der Kirchengemeinde Velbert, Kirchenkreis Niederberg, ist mit Wirkung vom 1. Juni 2005 die 5. Pfarrstelle aufgehoben worden.

#### **Pfarrstellenausschreibungen:**

In der Kirchengemeinde Saarn, Kirchenkreis An der Ruhr, ist zum 1. März 2006 die 3. Pfarrstelle mit einem Dienstumfang von 50% durch das Presbyterium wieder zu besetzen. In der Gemeinde ist der Heidelberger Katechismus in Gebrauch. Saarn ist der zweitgrößte von neun Stadtteilen und liegt im südlichen Teil von Mülheim an der Ruhr. Die Gemeinde hat ca. 7.600 Gemeindeglieder und teilt sich in drei Pfarrbezirke auf.

Zu der Gemeinde gehören zwei Predigtstätten mit jeweils anliegendem Gemeindezentrum, zwei Kindergärten sowie ein Friedhof. Ferner unterhält die Gemeinde ein Freizeitheim in Westkapelle (Niederlande). Für die Begleitung der Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit beschäftigt die Gemeinde hauptamtlich eine Jugendleiterin, eine Gemeindediakonin sowie eine Gemeindepädagogin. Darüber hinaus engagieren sich in allen Bereichen der gemeindlichen Arbeit ca. 200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Die Jugendarbeit wird in enger Kooperation mit dem CVJM Mülheim/Ruhr (Saarn) e.V. durchgeführt. Die kirchenmusikalische Arbeit wird durch die Kirchenmusik „Links der Ruhr“, einem Verbund der Kirchengemeinden Broich, Saarn und Speldorf, wahrgenommen. Dieses Konzept übergemeindlicher Zusammenarbeit war ein erster zukunftsweisender Schritt für die in allen Bereichen weiter zu intensivierende Zusammenarbeit mit den Nachbarkirchengemeinden Broich und Speldorf. Ebenfalls wurde in den letzten drei Jahren intensiv an einer Gemeindekonzeption gearbeitet. Sie wurde inzwischen vom Presbyterium verabschiedet und ist Grundlage des gemeindlichen Diskurses in den nächsten Jahren. Auf Grund des Wegfalls einer halben Pfarrstelle hat das Presbyterium im Rahmen der Gesamtkonzeption eine Neuordnung der Aufgabenschwerpunkte der pfarramtlichen Arbeit vorgenommen. Schwerpunkt der hier ausgeschriebenen 3. Pfarrstelle ist neben der pfarramtlichen Versorgung von ca. 1.600 Gemeindegliedern die Koordination und Förderung der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in enger Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Kräften der Gemeinde. Damit sind Teamfähigkeit, Kommunikationsbereitschaft und Organisationstalent grundlegende Voraussetzungen für die Stelle. Bewerbungen richten Sie bitte innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen dieses Amtsblattes an das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Saarn über den Superintendenten des Ev. Kirchenkreises An der Ruhr, Postfach 10 06 62, 45406 Mülheim an der Ruhr. Auskünfte erteilen der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Jürgen Krämer, Tel. (02 08) 4 66 58 02, und der Vorsitzende des Pfarrstellenbesetzungsausschusses, Rüdiger Schwarz, Tel. (02 08) 48 64 23.

Zum 1. Februar 2006 ist die 2. Pfarrstelle des Kirchenkreises Völklingen zur Erteilung evangelischer Religionslehre an berufsbildenden Schulen durch den Kreissynodalvorstand wieder zu besetzen. Die Pfarrstelle mit Gestellungsvertrag des Saarlandes umfasst die Versorgung mit evangelischem Religionsunterricht am Technisch-gewerblichen, sozialpflegerischen Berufsbildungszentrum Völklingen (TGS BBZ Völklingen). Dieses BBZ bietet unter anderem Ausbildungsgänge in Teilzeit- und Vollzeitform an in Metall- und Elektro-, Roboter- und Sensortechnik, KFZ-Technik, Chemie, Physik, Biologie, Labor- und Zahntechnik, FOS-Technik, FOS-Technische Informatik, FOS-Natur- und Umwelttechnik, Technisches Gymnasium (gymnasiale Oberstufe mit Erwerb der allgemeinen Hochschulreife), Biotechnologie am techn. Gymnasium (weitere Informationen unter: [www.bbz-voelklingen.de](http://www.bbz-voelklingen.de)). Die derzeitige Unterrichtsverpflichtung beträgt 25,5 Wochenstunden. Zurzeit versieht der Pfarrstelleninhaber den gesamten evangelischen Religionsunterricht. Es besteht eine gute ökumenische Zusammenarbeit sowohl in den gemeinsam tagenden Fachkonferenzen als auch in über den Unterricht hinausgehenden Angeboten. Erwartet wird ein herausragendes Interesse, mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen im Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich an religiösen und ethischen Fragen- und Problemfeldern, Lernfeldern der Identitätssuche und der Positionierung in einer komplexen, stark technologisch geprägten Mitwelt mit sensibler Wahrnehmung und theologischer und religionspädagogischer Kompetenz zu arbeiten. Ebenso sollte die

„evangelische Stimme“ im schulischen Raum, im Lehrer-, Lehrerinnenkollegium, bei Betrieben und in der schulischen Öffentlichkeit zu Gehör kommen. Wünschenswert ist ein Konzept für über den Unterricht hinausgehende religiöse Angebote und die Bereitschaft zur Schulseelsorge. Für Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung: der Superintendent des Kirchenkreises Völklingen, Pfarrer Hartmut Richter, Tel. (0 68 98) 2 45 33, der derzeitige Stelleninhaber, Pfarrer Hans-Ludwig Roth, Tel. (0 68 06) 7 79 32, und der Bezirksbeauftragte für den Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen, Pfarrer Georg M. Diening, Tel. (0 68 09) 9 11 63. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach dem Erscheinungsdatum dieses Amtsblattes an den Superintendenten des Kirchenkreises Völklingen, Moltkestraße 35, 66333 Völklingen.

#### **Pfarrstellenausschreibung:**

(ohne Textverantwortung des Landeskirchenamtes)

Die Vereinigte Deutschsprachige Kirche in Seattle, USA, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Pfarrerin oder einen Pfarrer. Die Gemeinde ist der UCC angeschlossen. Obwohl es viele deutschsprachige Menschen in Seattle gibt, ist die Gemeinde in Bezug auf zahlende Mitglieder klein. Deshalb können der zukünftigen Pfarrerin bzw. dem zukünftigen Pfarrer nur ein möbliertes Pfarrhaus mit Garage sowie ein Teilgehalt geboten werden. Die Gemeinde könnte sich auch eine Pfarrerin bzw. einen Pfarrer im Ruhestand für diesen Dienst vorstellen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Christian Heesemann, 1107 East Howell Street, Seattle, Washington 98122-2429, Tel. (001)-206-325-7664.

#### **Stellenausschreibung einer Sonderdienststelle:**

Der Kirchenkreis An der Ruhr sucht zum 1. Oktober 2005 oder später eine Pastorin/einen Pastor im Sonderdienst für den Bereich Kinder-, Jugend- und Schularbeit in vollem Beschäftigungsumfang. Wir suchen eine Theologin/einen Theologen für die Leitung und Koordination der Jugendarbeit im Kirchenkreis An der Ruhr, insbesondere für die Entwicklung einer neuen Konzeption, die die Kindertagesstätten-, Jugend- und Schulreferatsarbeit sinnvoll bündelt und eine Zusammenarbeit nicht nur inhaltlich, sondern auch strukturell neu organisiert. Darüber hinaus erwarten wir die Leitung und Koordination der (jährlichen) Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiter-schulung im Kirchenkreis, Leitung und Koordination von Projekten der kreiskirchlichen Jugendarbeit, Leitung des Hauptamtlichenkonventes, Mitarbeit bei kreiskirchlichen Projekten (2-3x jährlich), Teilnahme an ausgewählten Gremien auf kommunaler und kreiskirchlicher Ebene, Mitwirkung bei Veranstaltungen auf kommunaler und kreiskirchlicher Ebene. Die Arbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises An der Ruhr sowie der Schulreferentin, der Kindergartenbeauftragten und dem Synodalen Jugendausschuss. Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis drei Wochen nach Erscheinen des Amtsblattes an den Superintendenten des Kirchenkreises An der Ruhr, Althofstr. 9, 45468 Mülheim an der Ruhr. Für Rückfragen steht Ihnen Superintendent Pfarrer Helmut Hitzbleck, Tel. (02 08) 30 03 101, E-Mail: [kirchenkreis@kirche-muelheim.de](mailto:kirchenkreis@kirche-muelheim.de), zur Verfügung.

#### **Stellenausschreibungen:**

(ohne Textverantwortung des Landeskirchenamtes)

Der Stadtkirchenverband Essen sucht zum 1. Januar 2006 eine Leiterin/einen Leiter für die Abteilung Allgemeine

Verwaltung, da die bisherige Stelleninhaberin aus Altersgründen Mitte 2006 aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden wird. Der Abteilung Allgemeine Verwaltung obliegt die Wahrnehmung der Aufgaben der Synodalbüros der drei Essener Kirchenkreise, die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der allgemeinen zentralen Hausdienste (z.B. EDV, Meldewesen, Empfang, Reinigung, Post) sowie die verwaltungs- und sekretariatsbezogene Unterstützung der gemeindeübergreifenden Fachdienste. Der Tätigkeitsbereich der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers umfasst insbesondere die Steuerung und Begleitung der einzelnen Arbeitsbereiche, die fachliche Begleitung der Leitungsgremien der Kirchenkreise und die Unterstützung der Superintendenten und der Geschäftsführung bei ihren Aufgaben. Wir suchen eine Persönlichkeit mit Zweiter Kirchlicher Verwaltungsprüfung oder einer gleichwertigen Qualifikation, die über mehrjährige einschlägige Berufserfahrung, bevorzugt im kirchlichen Bereich, verfügt. Neben Führungsqualität und Teamfähigkeit erwarten wir eine hohe kommunikative Kompetenz. Organisationsgeschick und ergebnisorientiertes Arbeiten setzen wir voraus. Wir bieten einen anspruchsvollen, vielseitigen und interessanten Arbeitsplatz mit genügend Freiraum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Die Stelle ist nach Vergütungsgruppe III BAT-KF bewertet. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Bewerbungen sind kurzfristig zu richten an den Verwaltungsrat des Ev. Stadtkirchenverbandes Essen, Postfach 10 11 53, 45011 Essen. Telefonische Auskünfte erteilen der Geschäftsführer Herr Eger, Tel. (02 01) 22 05 191, und die Abteilungsleiterin Frau Krüger, Tel. (02 01) 22 05 233.

Im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Leichlingen ist die Stelle einer/eines Verwaltungsangestellten nach Pensionierung der bisherigen Gemeindebüro-Leitung ab 1. Januar 2006 wieder zu besetzen (Vollzeitstelle). Die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche setzen wir voraus. Der Bewerber/Die Bewerberin sollte in der kirchlichen Verwaltung Erfahrung gesammelt haben und evtl. die Erste Kirchliche Verwaltungsprüfung abgelegt haben oder über vergleichbare Berufserfahrung verfügen. Zu den Aufgaben gehört die Erledigung aller anfallenden Verwaltungsarbeiten sowie die Vorbereitung und Abwicklung der Sitzungen des Presbyteriums und der Fachausschüsse. Weiterhin erwartet das Presbyterium die kooperative Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Presbyterium wünscht sich eine engagierte Mitarbeiterin/einen engagierten Mitarbeiter, die/der über Erfahrung in diesem Arbeitsgebiet verfügt und in der Lage ist, selbstständig und verantwortungsbewusst zu arbeiten und die der Stelle entsprechende Leitungs- und Sozialkompetenz besitzt. Im Gemeindebüro ist eine weitere Mitarbeiterin beschäftigt. Die zu besetzende Stelle ist nach BAT-KF Vc/Vb bewertet. Bewerbungen werden bis zum 11. September 2005 erbeten an das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Leichlingen, Marktstraße 15, 42799 Leichlingen.

Für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sucht der Kirchenkreis An der Ruhr zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine qualifizierte Öffentlichkeitsreferentin/einen qualifizierten Öffentlichkeitsreferenten. Die Aufgabenschwerpunkte werden sein: professionelle Außendarstellung der Evangelischen Kirche in Mülheim an der Ruhr in den Medien, Planung und

Koordination der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, aktive Kontaktpflege zu den Medien, Erstellung von Beiträgen für die Gemeindebriefe, Begleitung der Gemeindebriefredaktionen und Schulung von Ehrenamtlichen aus den Kirchengemeinden für die Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeit bei öffentlichkeitsrelevanten Projekten im Kirchenkreis, Internet-Präsentation des Kirchenkreises und Herausgabe eines Newsletters. Die Öffentlichkeitsreferentin/Der Öffentlichkeitsreferent nimmt die Vertretung des Kirchenkreises An der Ruhr im Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie beim Lokalfunk wahr. Sie haben einen qualifizierten Abschluss bzw. ein abgeschlossenes Hochschulstudium in den Bereichen Kommunikation/Medien/Öffentlichkeitsarbeit oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium der ev. Theologie mit einer Zusatzqualifikation im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, praktische Erfahrungen im Bereich der (kirchlichen) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kreativität, Kommunikations- und Teamfähigkeit, sehr gute Kenntnisse im Umgang mit modernen Kommunikationsmedien, die Bereitschaft, Ihre Arbeitszeit bedarfsorientiert – auch an Abenden und Wochenenden – zu gestalten. Die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche sowie das Engagement für deren Ziele setzen wir voraus. Die Vergütung richtet sich nach BAT-KF. Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum 2. September 2005 an den Superintendenten des Kirchenkreises An der Ruhr, Althofstr. 9, 45468 Mülheim an der Ruhr. Für Rückfragen steht Ihnen Superintendent Pfarrer Helmut Hitzbleck, Tel. (02 08) 30 03 101, E-Mail: kirchenkreis@kirche-muelheim.de, zur Verfügung.

Im Kirchenkreis An der Ruhr ist zum 1. Oktober 2005 oder später die Stelle einer Gemeindegeschäftsbearbeiterin/eines Gemeindegeschäftsbearbeiters unbefristet in vollem Stundenumfang zu besetzen. Durch die Verwaltung des Kirchenkreises An der Ruhr werden neben der Gemeindegeschäftsbearbeitung u. a. auch die Personal-, Immobilien- und Kassenangelegenheiten und das Meldewesen für die Mülheimer Kirchengemeinden wahrgenommen. Für die Sachbearbeitung für zwei Kirchengemeinden wird eine einsatzfreudige und zielbewusste Persönlichkeit mit einem ausgeprägten Sinn für kirchliche Zusammenhänge mit Erster Kirchlicher Verwaltungsprüfung oder gleichwertiger Qualifikation gesucht. Die zu besetzende Stelle setzt eigenständiges Arbeiten und die Bereitschaft zum Dialog mit Mitarbeitenden und Gremien voraus. Die Vergütung erfolgt nach BAT-KF. Die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche ist Voraussetzung für eine Einstellung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach Erscheinungsdatum dieses Amtsblattes an den Geschäftsführer des Kirchenkreises An der Ruhr, KOVR Frank Küpper, Althofstr. 9, 45468 Mülheim an der Ruhr. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Küpper telefonisch unter Tel. (02 08) 30 03 100 zur Verfügung.

Der Kirchenkreis Solingen sucht zum 1. November 2005 oder später eine Schulreferentin/einen Schulreferenten. Die Stelle kann besetzt werden mit einer Religionslehrerin/einem Religionslehrer oder einer Theologin/einem Theologen. Es handelt sich um eine Stelle im Angestelltenverhältnis mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit. Die Vergütung erfolgt bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen nach Vergütungsgruppe II BAT/KF. Sie kann gegebenenfalls durch Unterrichtsverpflichtung an einer öffentlichen Schule aufgestockt werden. Das Arbeitsgebiet umfasst: Führung und Weiterentwicklung der „Pädagogisch-Theologischen Arbeitsstelle“ (Mediothek, Bibliothek) = Schwerpunkt der Tätigkeit, individuelle Beratung der Reli-

PVSt, Deutsche Post AG, · Entgelt bezahlt · O 4184

**Herausgeber:** Die Leitung der Ev. Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Verlag: Landeskirchenamt, Hans-Böckler-Straße 7, 40476 Düsseldorf, Fernruf: 02 11/4 56 20, E-Mail: KABL.Redaktion@EKiR-LKA.de. KD-Bank eG Duisburg (BLZ 350 601 90), Konto-Nr. 10 10 177 037. Erscheinungsweise einmal monatlich. Fortlaufender Bezug sowie Bezug von Einzelnummern nur beim Verlag. E-Mail: KABL.Verlag@EKiR-LKA.de, Jahresbezugspreis 25,- Euro, Einzelexemplar 2,50 Euro. Layout/Druck: Di Raimondo Type & Design, Jahnstraße 14, 47228 Duisburg

**Gedruckt auf umweltfreundlichem  
holzfrei weißem Offsetpapier, 80 g/qm;  
hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff.**

gionslehrer/innen in der PTA, Förderung der Kommunikation in der Religionslehrerschaft, Organisation von religionspädagogischer Fortbildung, auch in Kooperation mit anderen Organisationen, Angebot eigener religionspädagogischer Fortbildung, Beobachtung und Begleitung des Religionsunterrichtes in Solingen. Folgende Qualifikationen sind erwünscht: Kenntnis der aktuellen, religionspädagogischen Diskussion, Überblick über aktuelle, innovative Unterrichtsmaterialien, Erfahrung im schulischen Unterricht, Erfahrung in der Erwachsenenbildung. Bewerbungen richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach Erscheinungsdatum dieses Amtsblattes an den Schulausschuss des Kirchenkreises Solingen über den Superintendenten des Kirchenkreises Solingen, Kasernenstr. 21–23, 42651 Solingen. Auskunft erteilt die Vorsitzende des Schulausschusses, Meike Haarbeck, Tel. (02 12) 2 64 20 35.

#### Literaturhinweise:

Tu deinen Mund auf für die Stummen! **Dietrich Bonhoeffer** 4. Februar 1906 – 9. April 1945. Anregungen und Materialien für die Arbeit in Gemeinde und Erwachsenenbildung. Elisabeth Schwab ... Hrsg. von Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein und Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung der EKiR. – 1. Aufl. Düsseldorf: Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein 2005, 63 S., Abb.

**Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes, Bd. 54 (2005)**, VIII, 476 S.: Themenschwerpunkt Missionsgeschichte: Rheinische Missionsgesellschaft – Ovambo-Mission in Namibia – Schwester U. Pönninghaus – Kolonialkrieg und Mission – Mission auf Sumatra, Nias und den Batu-Inseln – Missionar E. Fries – Bedeutung der Missionarsfrauen – Schwesternarbeit in China. Reformationsgeschichte: Heinrich Bullinger – Hieronymus Bock und die Saarbrücker Grafen – Bußpredigt des J. A. Rausch in Baumholder. Brief G. Tersteegens an J. E. Evertsen. Pfarrergeschichte in Gerweiler/Saar und Rheydt. Quellen zur Kirchenkreisgeschichte. Agendenstreit im Kirchenkreis Koblenz. Protestanten und Nationalsozialismus in Koblenz. Barmer Theologische Erklärung 1934–2004. Helmut Rößler. Paul Schneider. Bibliographie 2004 zur rheinischen Kirchengeschichte. Nachrufe. Rezensionen.

#### Angebot:

Das Theologische Zentrum Wuppertal bietet zum Verkauf einen Gram Gefrierschrank F 600 SEC für Großküchen, gebraucht, aber sehr gut erhalten für 500 Euro und eine mechanische Orgel (Fa. Förster & Nikolaus) bestehend aus Orgelpfeifen, Spieltisch, Windlade, Motor und Bald für 2.000 Euro. Interessenten wenden sich bitte an Frau Billert, Tel. (02 02) 2 82 05 07.